# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 93 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 23. April 1921 (Georg) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang


# Amerika lehnt einen Schiedsspruch ab. — Stegerwalds Programm.

## Neuestes in Kürze.

**Mülheim a. d. Ruhr,** 23. April. Blättermeldungen zufolge hat der Oberbürgermeister von Mülheim a. d. Ruhr vom Kommandanten der in Speldorf liegenden Besatzungstruppen die Mitteilung erhalten, daß der Platzkommandant von Duisburg die Grenze des Besetzungsgebiets bis nahe an die Ruhr im Stadtteil Broich ausgedehnt habe. Der Schießstand und der Exerzierplatz wurden von den alliierten Truppen requiriert.

**Berlin,** 23. April. Eine vom deutschen Frauenbund und anderen Vereinen einberufene Versammlung im Berliner Stadthause protestierte gegen die Verwendung farbiger Truppen im besetzten Gebiete am Rhein.

**Halle,** 23. April. Das Sondergericht in Naumburg a. d. Saale verurteilte die bekannte kommunistische Agitatorin Hedwig Krüger (Halle), die das Sanitätswesen der Roten Armee geleitet hat, wegen Hochverrats zu sechs Jahren Zuchthaus und sechzehn Jahren Ehrverlust.

Zwei Arbeiter, die bei der Besetzung des Bahnhofes Eisleben in hervorragender Weise mitgewirkt haben, erhielten der eine zwölf, der andere zehn Jahre Zuchthaus.

**Eupen,** 22. April. Als Nachfolger des Bürgermeisters Grafen Metternich, der seinerzeit sein Amt niederlegte, hat die Stadtverordnetenversammlung den Beigeordneten Lüchen gewählt, der aber nicht die Bestätigung der Regierung erhielt. Der Empfang einer Abordnung der Stadtverordnetenversammlung zur Besprechung der Angelegenheit wurde vom Generalgouverneur abgelehnt. Die Stadtverordnetenversammlung hat nunmehr in einer Entschließung eine neue Wahl abgelehnt und will eine Entscheidung des ersten Ministers herbeiführen.

**Wien,** 22. April. Heute abend ist in Schwechat, dem ehemaligen Verpflegungsmagazin, wo sich gegenwärtig große Mehlvorräte der Kriegsgetreidegesellschaft befinden, Feuer ausgebrochen, dem bei dem herrschenden Winde nicht Einhalt geboten werden konnte. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf Millionen.

## Die amerikanische Antwort.

**Berlin,** 22. April. Heute 12 Uhr mittags wurde von einem Vertreter der hiesigen amerikanischen Mission im Auswärtigen Amt die Antwort des Präsidenten Harding überreicht, die nach der Uebersetzung des Auswärtigen Amts folgenden Wortlaut hat:

Die amerikanische Regierung war nicht in der Lage, ihre Zustimmung dazu zu geben, in der Wiederherstellungsfrage derart zu vermitteln, daß sie als Schiedsrichter bei ihrer Lösung mitwirkt. Durchdrungen indessen von dem Ernst der aufgeworfenen Fragen und ihrer Bedeutung für die ganze Welt fühlt sich die Regierung der Vereinigten Staaten selbst stark an einer baldigen gerechten Lösung der Frage interessiert. Die amerikanische Regierung wünscht dringend eine sofortige Aufnahme der Verhandlungen zwischen Deutschland und den verbündeten Regierungen und gibt wiederholt ihrer ernstlichen Auffassung Ausdruck, daß die deutsche Regierung schnell Vorschläge formulieren möchte, die eine geeignete Verhandlungsgrundlage bieten. Sollte die deutsche Regierung diesen Weg einschlagen, so will die amerikanische Regierung in Erwägung ziehen, die Aufmerksamkeit der alliierten Regierungen in einer für diese annehmbaren Weise auf die Angelegenheit zu lenken, damit die Verhandlungen alsdann wieder aufgenommen werden können.

**Berlin,** 23. April. Nach einer Londoner Meldung des Berliner Tageblatts wird aus Newyork berichtet, daß nach der amerikanischen Antwort auf die deutsche Note die Mark an der Newyorker Börse eine feste Haltung zeigte. Es bestand rege Nachfrage, sodaß sich der Kurs erheblich höher stellte als gestern. Wie die Meldung sagt, könne man hieraus die Schlußfolgerung ziehen, daß das amerikanische Publikum im allgemeinen weitere Schritte erwartet und nicht der Ansicht ist, daß Amerika das letzte Wort in der Angelegenheit gesprochen hat.

### Zur Beurteilung.

**Berlin,** 22. April. Die Deutsche Allgem. Zeitung begrüßt die Bereitwilligkeit Hardings, geeignete deutsche Vorschläge den Verbandsmächten zu unterbreiten, als einen Schritt vorwärts.

**München,** 22. April. Das Urteil der hiesigen Presse über die Note an Amerika lautet, was die bürgerliche Presse anbelangt, im allgemeinen ablällig.

Die amtliche Bayrische Staatszeitung schreibt u. a.:

Gewiß lassen sich gegen den Schritt der Reichsregierung gewichtige Bedenken geltend machen. Ein hoher Grad von Unbesonnenheit aber wäre dies, wenn der Schritt getan worden wäre, ohne daß man sich vorher vergewissert hätte, daß er auch ein Entgegenkommen finden werde. Frankreichs und Englands Raubgier und Vernichtungswut gegenüber Deutschland würden so wenigstens indirekt auch die Sanktion derer erhalten, die sich von ihrem Krieg im Frieden bisher ferngehalten haben und auch weiterhin fernhalten wollten.

### Ein Optimist.

**Berlin,** 22. April. Graf Bernstorff äußerte sich über die Folgen des Notenwechsels zwischen Deutschland und Amerika wie folgt:

Ich erblicke in dem Notenwechsel und in der Antwortnote der Vereinigten Staaten aus zwei Gründen einen Fortschritt. Erstens ist es gelungen, das Interesse Amerikas für die Wiederherstellungsfrage zu wecken. Zweitens möchte ich betonen, daß im Ausland bisher stets die Legende verbreitet war, daß Deutschland nicht zahlen wolle. Diese Legende ist jetzt mit dem Angebot der deutschen Regierung, einen Schiedsspruch Hardings bedingungslos anzuerkennen, zerstört worden.

## Eine deutsche Erklärung.

**Berlin,** 22. April. In Gegenwart sämtlicher Mitglieder des Kabinetts gab heute der Reichsminister Dr. Simons vor dem Reichstage eine Erklärung über die Anrufung der Vermittlung Amerikas ab. Er führte dabei u. a. aus:

Der Wiederaufbau ist auch nach der Auffassung der Reichsregierung die allerdringendste Frage. Infolgedessen wurde alsbald ein Plan für die Durchführung des Problems bearbeitet. Das zweite Problem war die Beschaffung der Zahlungsmittel, die von Deutschland erfordert werden. Es muß das Hauptaugenmerk gerichtet werden auf die Schaffung der Unterlagen für eine internationale Anleihe. Auf der Basis dieser Untersuchung hat dann die Reichsregierung Fühlung zu nehmen gesucht mit den Gegnern. Die Versuche sind zum Teil unterstützt worden durch Anerbietungen von anderer Seite, teils sind sie darauf zurückzuführen, daß die alliierten Vertreter selbst sich zur Verfügung gestellt haben. Alle diese Versuche sind aber gescheitert. Weil sie gescheitert sind, bin ich nicht in der Lage, auf Einzelheiten einzugehen, denn es widerspricht den gebotenen Rücksichten, die Persönlichkeit oder Macht namentlich zu bezeichnen, die beteiligt gewesen ist, in dieser Angelegenheit zu vermitteln. Wir haben bei den Versuchen in erster Linie an eine Vermittlung Amerikas gedacht, weil Amerika an der ganzen Frage der Lösung der Friedensprobleme durch seine Teilnahme am Kriege, durch seine entscheidende Einflußnahme auf den Ausgang des Krieges, und dadurch beteiligt ist, daß es von allen Mächten die einzige ist, deren Finanzkraft sie in die Lage versetzt, Wesentliches zur Lösung der Reparationsfrage zu tun. Wir befanden uns mit Amerika noch in formalem Kriegszustand. Es bedurfte vielmehr ungewöhnlicher Mittel. In dieser Lage hat sich die Reichsregierung entschlossen, an die amerikanische Regierung diejenige Note zu richten, die hinausging auf das unbedingte Angebot der Uebernahme schiedsrichterlicher Entscheidung auf Grund eingehender Prüfung.

Dieses Angebot der deutschen Regierung hat die amerikanische Regierung nicht angenommen. Damit ist die Vermittlung als Schiedsmann abgelehnt, die Vermittlung im gewöhnlichen Sinne aber nicht abgelehnt, sondern angenommen mit der Modifikation, daß Deutschland der amerikanischen Regierung Vorschläge unterbreitet, die die amerikanische Regierung für geeignet hält, als Grundlage zu dienen. Es ergibt sich daraus, daß nunmehr unmittelbar in die Erwägung darüber eingetreten werden muß, wie gegenüber der amerikanischen Regierung die Vorschläge der deutschen Regierung zu gestalten sind, und über diese Frage wird sich zunächst die Regierung selbst schlüssig zu machen haben. Die Regierung ist der Ueberzeugung, daß sie in der Formulierung der Vorschläge bis an die Grenzen dessen gehen muß, was das deutsche Volk für Reparationszwecke leisten kann. Es besteht nach unseren Informationen in der Welt leider die Ueberzeugung, daß Deutschland seine eigene Leistungsfähigkeit unterschätzt. Diese Ueberzeugung muß unter allen Umständen allmählich aus der Welt verschwinden dadurch, daß wir dem Ausland vollständig klaren Wein über unsere Lage einschenken.

Den Simonsschen Erklärungen folgte eisiges Schweigen. Keine Kundgebung der Zustimmung, keine des Widerspruchs war wahrzunehmen. Die Sitzung wurde sofort auf Samstag 3 Uhr vertagt.

### Das Reichskabinett.

**Berlin,** 23. April. Das Reichskabinett trat gestern nach Schluß des Reichstages zu einer Sitzung zusammen, um die deutschen Vorschläge zu beraten, die der amerikanischen Regierung übermittelt werden sollen. Das Berliner Tageblatt glaubt zu wissen, daß die Reichsregierung heute, spätestens morgen die Vorschläge an den amerikanischen Präsidenten absenden werde. Nach Schluß der Kabinettssitzung fand eine Besprechung der Regierung mit den Parteiführern statt, die für vertraulich erklärt wurde.

## Endlich ein Programm.

**Berlin,** 22. April. Vor fast vollbesetztem Hause stellte heute vormittag der Ministerpräsident Stegerwald sein neues Kabinett vor. Dessen Mitglieder, die Minister Fischbeck, Dr. Am Zehnhoff, Dr. Dominicus, Sämisch, Warmbold und Dr. Becker, hatten mit dem Ministerpräsidenten am Regierungstisch Platz genommen. Aus der Programmrede des Ministerpräsidenten stellen wir zusammen:

Was das Gebiet der inneren Politik anlangt, so steht die Regierung einmütig auf dem Boden der Reichs- und preußischen Verfassung. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande bedarf es in der gegenwärtigen Zeit einer zielsicheren Führung der inneren Verwaltung, die sich nicht bloß auf die unbedingt leistungsfähig zu haltenden staatlichen Machtmittel mit Nachdruck stützt, sondern auch mit Reformen vorgeht. Das Ministerium wird die großen Reformgesetze über die Gemeindeverfassung sowie das Gesetz über die Provinzialautonomie so rasch als möglich vor die gesetzgebende Körperschaft bringen. Schutz und Verbesserung der Rechtspflege ist daher eine der Regierung obliegende heilige Pflicht. Handel und Gewerbe sind durch die von unseren bisherigen Feinden geplanten Wirtschaftsmaßnahmen schwer bedroht. Die produktive Erwerbslosenfürsorge wird die Regierung mit aller Sorgfalt weiter zu entwickeln bestrebt sein. Gegen Schiebertum und Wucher wird sie den Kampf mit Nachdruck führen. Die Aufrechterhaltung eines gesunden unabhängigen Mittelstandes ist notwendiger denn je. Die Regierung wird daher die landwirtschaftliche Erzeugung mit allen Kräften fördern. Die Anliegersiedlung soll durch Verleihung von Land zu Eigentum gefördert werden. Förderung jeder rechtschaffenen Arbeit in Stadt und Land wird Pflicht der Regierung sein. Die Abmilderung der Kämpfe zwischen Arbeitgeber und Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird sie durch verständnisvolles Eingehen auf die beiderseitige Lebensnotwendigkeit zu erreichen suchen. Der nationalen Kultureinheit wird die Durchführung der begonnenen Neuordnung unseres Schulwesens im Sinne der Reichsverfassung dienen. Die Grundschule wird, planmäßig ausgebaut, die Grundlage eines einheitlichen aber reich gegliederten Schulwesens bilden. Den Kernpunkt der Schulpolitik bildet die Lösung der Frage der Lehrerbildung, die aus einer wissenschaftlichen und praktischen Fachbildung auf der Grundlage einer abgeschlossenen höheren Schulbildung bestehen soll. Es soll das vollwertige humanistische Gymnasium unbedingt erhalten bleiben. Die Leibesübungen sind besonders zu fördern und in den Dienst der Charakterbildung zu stellen. In Ausführung der Reichsverfassung wird das Verhältnis zwischen dem Staat und den Religionsgesellschaften neu zu regeln sein. Die Beziehungen zur katholischen Kirche sind neu zu ordnen. Dabei werden die völkerrechtlichen Abmachungen mit dem Heiligen Stuhl den veränderten Verhältnissen angepaßt werden müssen.

Die schwierige Lage der preußischen Staatsfinanzen erfordert äußerste Sparsamkeit, möglichste Vereinfachung der staatlichen Verwaltung und Betriebe aller Zweige sowie allmähliche Einschränkung des Beamtenpersonals durch zeitgemäße Reformen der Behörden. Keine Ausgabe ohne Deckung muß der alles bestimmende Gesichtspunkt sein. Zur Durchführung dieses Grundsatzes wird sich auch der pflegliche Ausbau der Steuern nicht vermeiden lassen. Ihre Art ist durch die vom Reich erlassene Finanzreform vorgezeichnet. Eine der allerersten Aufgaben wird es sein, den durch die neue Verfassung geschaffenen Staatsrat in kürzester Frist ins Leben und in Arbeit treten zu lassen.

Seit der Revolution ist die Frage des Verhältnisses zwischen Reich und Preußen in der Oeffentlichkeit sowohl als auch in der Verwaltungsarbeit niemals zur Ruhe gekommen. Die Regierung weiß sich frei von allen partikularistischen Tendenzen. Jedenfalls tritt zurzeit die Frage der Neugliederung des Reiches zurück hinter dem Erfordernis unbedingter Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit im Lande.

Im Namen der Regierung danke ich den Oberschlesiern für alle Hingebung und Aufopferung, mit der sie den schweren Kampf um den Verbleib ihrer schönen Provinz bei Deutschland geführt haben. (Stürmischer Beifall.) Soll das Selbstbestimmungsrecht der Völker nach dem Versailler Vertrag nicht zum Gespött der Welt werden, so ist über das Schicksal Oberschlesiens zugunsten Deutschlands entschieden. Nach dem Reichsgesetz vom 27. November 1920 hat Oberschlesien nunmehr darüber zu befinden, ob es ein selbständiges Land im Rahmen des Deutschen Reiches werden, oder dem preußischen Staatsverbande weiter zugehörig bleiben will.

Die sogenannten Sanktionen und die angekündigten neuen Gewaltmaßnahmen bringen die Bewohner der besetzten Rheinlande in schwere seelische und materielle Bedrängnis. Aber gerade in den Stunden der höchsten Not hat sich die deutsche Treue zum angestammten Vaterland stets am standhaftesten gezeigt. Es wiederholen sich bei den Bewohnern der Rheinlande immer zahlreicher Kundgebungen und Beweise der Liebe und Anhänglichkeit zum deutschen Vaterland. Diese Kundgebungen geben der Staatsregierung die Gewähr dafür, daß die Rheinlande alle Prüfungen, die ihnen auferlegt werden, bestehen werden. Die Staatsregierung wird mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften und Mitteln dafür Sorge tragen, daß dem heimgesuchten Gebiet so viel wie möglich geholfen und die erlittenen Verluste möglichst ausgeglichen werden.

Das Vaterland aus dieser furchtbaren Lage zu befreien wird nur möglich sein, wenn der Wille des gesamten Volkes sich kraftvoll darauf richtet, sich nicht durch inneren Parteihader zermürben zu lassen, sondern einmütig zusammen zu stehen mit dem festen Entschluß, den Friedensvertrag zwar nach Möglichkeit zu erfüllen, sich aber als Nation nicht vernichten, nicht versklaven zu lassen.

Die Programmrede des Ministerpräsidenten wurde am Schluß von der Mitte mit stürmischem Beifall, von den Sozialdemokraten und äußersten Rechten mit einzelnen Kundgebungen des Zischens aufgenommen, worauf die Mitte abermals mit stürmischem Beifall erwiderte.

In der nachmittäglichen Aussprache ließ die Sozialdemokratie durch Abg. Siering erklären, sie betrachte das Ministerium als ein Kabinett des Wortbruchs. Mit kindischen Reden hat man unnötigerweise das Fortbestehen der alten Koalition abgelehnt. Unter keinen Umständen könne man mit der deutschen Volkspartei zusammengehen. Die Sozialdemokratie sage der Regierung schärfsten Kampf an.

Für das Zentrum spricht Abg. Herold aus, man habe der Schwächung der Koalition Rechnung tragen müssen. Der Vorwurf des Wortbruchs weist Redner zurück. Es kommt zu sozialistischen Lärmszenen, die mit stürmischer Entrüstung der Mitte und Rechten beantwortet werden). Die Sozialdemokraten selbst hätten sich aus der Regierung begeben. Sie stellten die Partei über das Vaterland.

Für die Deutschnationalen begrüßt Abg. Winkler den warmen nationalen Ton der Programmrede und entwickelt eine Reihe Forderungen: Entfernung der Parteibeamten, Wahrung des christlichen Geistes, Stellung Preußens im Reich.

Der deutsche Volksparteiler Abg. Cambe wendet sich zunächst gegen die Sozialdemokratie. Gerade Herr Siering habe Fühlung mit dem Vorsitzenden der deutschen Volkspartei gesucht. Seine Partei werde die Regierung aufs schärfste beobachten.

Abg. Schulz-Neukölln (Komm.) und Ludwig (USP) versagen natürlich der Regierung die Unterstützung ihrer Parteien. Es geschieht das in Ausführungen, die in schweren Vorwürfen gegen die Rechtssozialisten gipfeln.

In einer Replik sagt Ministerpräsident Stegerwald, so wie die letzte Zeit könne in Preußen nicht mehr weiter regiert werden. Er könne nicht das preußische Parlament unter den Willen von 114 Sozialisten stellen. Der Ministerpräsident stellt das Nationale und Soziale seines Programms nochmals heraus.

## Zerstörungswut.

**Düsseldorf,** 22. April. Die Ententekommission stellte bei einer Besichtigung des Eisen- und Stahlwerkes Jaeger in Barresbeck fest daß dieses Werk Rohmaterial für holländische U-Boote in Arbeit hatte und verlangte die sofortige Einstellung der Arbeit und Zerstörung der Materialien. Die Firma wies nach, daß kein Verstoß gegen den Friedensvertrag bei Herstellung dieser Arbeit für Holland vorliege. Die angerufene deutsche Regierung mußte dem Druck der Entente nachgeben. Auch gelang es der holländischen Regierung nicht, durch Verhandlungen die Zerstörung des Materials zu verhindern, so daß das ganze Material sowie Modelle und Zeichnungen vorgestern durch die Entente zerstört wurden.

### Die Indirekten.

**Paris,** 22. April. Der „Matin" schreibt, der französische Botschafter in Rom, Barrere, habe gestern in seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Briand diesem die Versicherung überbracht, Giolitti und Graf Sforza würden dem französischen Sanktionsplan keine Hindernisse bereiten.

## Die Wahlen im italienischen Deutsch-Tirol.

Der „Deutsche Verband", in welchem sich sämtliche deutschen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten zusammengeschlossen haben, hat in seinem Wahlaufruf die Namen der gemeinsamen Parlamentskandidaten Südtirols bekannt gegeben. Danach ist der Wahlaufsatz folgender: Dr. Eduard Reut-Nikolussi, Advokat in Bozen, Dr. Wilhelm von Walther, Handelskammersekretär in Bozen, Friedrich Graf Toggenburg, Gutsbesitzer in Bozen, Dr. Karl Tinzl, Advokaturskandidat in Schlanders.

Graf Toggenburg als gewesener Statthalter von Tirol, späterer Ministerpräsident, und Dr. von Walther als früherer Abgeordneter für den Tiroler Landtag sind erfahrene Parlamentarier. Dr. Reut-Nikolussi und Dr. Tinzl homines novi. Allen vieren eignet große Rednergabe, den besonderen Verhältnissen des italienischen Parlaments gegenüber sind sie alle in der gleichen Lage. Die Sozialdemokraten werden eigne Kandidaten aufstellen, da sie sich auch jetzt nicht entschließen konnten, auf ihre besondere Parteipolitik zu verzichten.

Im Wahlaufruf werden die Deutschen aufgefordert, bei den Wahlen zu dokumentieren, daß Südtirol kein italienisches Land und zu Unrecht an Italien geschlagen sei.

### Zur Abstimmung in Tirol.

**Innsbruck,** 22. April. Heute trafen die ersten auswärtigen Abstimmungsberechtigten aus Deutschland, der Schweiz und Wien in Innsbruck ein. Mit großem Jubel wurden sie begrüßt. Die Zahl der angemeldeten Auswärtigen übersteigt schon 2000, die der nicht angemeldeten, aber noch erwarteten ist noch bedeutend höher. Ueber den Ausgang der Abstimmung herrscht allgemeine Zuversicht. Der amerikanische Oberst Emerson entfaltet eine rege Aufklärungsarbeit. Auch der schwedische Oberst Peterson ist sehr tätig.

## Nach Wilson.

Nach einer Havasmeldung aus Washington hat der amerikanische Kriegssekretär Weeks die Bildung eines Kriegs-Generalstabes bekanntgegeben. Chef dieses Generalstabes wird General Pershing sein, der im Kriegsfalle die militärischen Operationen leiten werde. Zur Begründung dieser Maßnahme gab der Kriegssekretär an, der Fall könne eintreten, daß die Vereinigten Staaten im Frieden zu einer schleunigen Vorbereitung für militärische Operationen genötigt sein würden. Der neugeschaffene Kriegs-Generalstab werde sich mit rein strategischen Fragen zu befassen haben, während der schon bestehende Generalstab weiterhin die Leitung der inneren Heeresorganisation der Friedenszeit behalten werde.

(Vergleiche dazu die zwei Punkte des Versailler Vertrags bezw. der Völkerbundsakte: Auflösung des deutschen Generalstabes, Abrüstung!)

## Pläne schmieden.

**Paris,** 22. April. Die Morgenblätter bestätigen, daß die gemischte Kommission nunmehr alle Einzelheiten für den Besetzungsplan des Ruhrgebietes festgelegt haben. Das „Echo de Paris" bestätigt ferner, daß man zwischen zwei verschiedenen Systemen zu wählen hatte. Das eine will alle Bergwerke und Unternehmungen des Ruhrgebietes in die Hände der Alliierten spielen, das andere aber will diese den deutschen Gesellschaften zur Ausbeutung überlassen und den Alliierten ein Kontrollrecht darüber übertragen. Letzteres System sei gewählt worden.

Nach einer Havasmeldung sind in der Sitzung der gemischten Kommission alle Fragen über die Ausbeutung der Kohlengruben, über ihre finanzielle Verwaltung und über die Ernährung der Bevölkerung festgesetzt worden. Es wurde beschlossen, Organisationen zu schaffen für die Produktion und die Ausbeutung, für die Verteilung der Kohlen, für die industrielle Produktion und für die Zoll- und Finanzverwaltung des neuen Gebiets. In letzterer Hinsicht wurde festgelegt, daß noch einige genauere Festsetzungen nötig seien. General Weygand, der Generalsekretär des gemischten Ausschusses war, ist beauftragt worden, einen Gesamtbericht über die Beratungen des gemischten Ausschusses auszuarbeiten.

### „Ein gefährliches Abenteuer."

**Paris,** 22. April. Das Blatt Oeuvre bestätigt in seiner heutigen Nummer den Plan der Besetzung des Ruhrgebiets und stellt die Frage, ob es sich hier um eine unvermeidliche Tat handle? Man würde sich stark täuschen, wenn man glaube, daß Briand sich nicht Rechenschaft über all das Verwegene abgelegt habe, das in der beträchtlichen Ausdehnung des Vorgehens der Verbündeten in Deutschland bestehe. Das Blatt bezweifelt, daß die materielle Mitarbeit der Engländer und der Italiener erreicht werden könne. Wer Gefühl für Realitäten habe — und Briand habe das Gefühl mehr denn jeder andere —, müsse begreifen, daß die Besetzung des Ruhrgebiets ein gefährliches Abenteuer sei. Militärisch seien die Schwierigkeiten groß. In verwaltungstechnischer Hinsicht handle es sich um eine noch schwierigere Aufgabe. Finanziell werde die Besetzung nur wenig im Vergleich zu dem einbringen, was man verlange. Man spreche von drei Milliarden Goldmark, von denen man zwei Milliarden durch die Kohlen und etwa eine Milliarde durch Steuern aufzubringen hoffe. Doch diese Zahl sei sicher sehr übertrieben. Sie setze nämlich eine Tätigkeit in der Industrie und in den Bergwerken voraus, die etwa normal sei. Es sei aber zweifelhaft, ob sie normal sein würde.

## Das europäische Harakiri.

**Bern,** 22. April. Die Frage der Auslieferung des Goldbestandes der Deutschen Reichsbank gibt, wie das Berner Tageblatt schreibt, dem Bundesrat alle Ursache, sich zur Wahrung der schweizerischen Interessen rechtzeitig mit den von den Alliierten getroffenen Maßnahmen zu befassen. Die geplante Konfiskation des deutschen Goldbestandes lasse in jedem Falle eine fast völlige Vernichtung der zu recht beehenden schweizerischen Guthaben in Deutschland erwarten. Auch könne es der schweizerischen Industrie durchaus nicht gleichgültig sein, ob Deutschland für eine viertel Milliarde schweizerische Waren kauft oder ob es nach einer weiteren Verringerung seiner Kaufkraft nur noch für acht Millionen Mark schweizerischer Waren einführen könne.

### Der Eisenmarkt.

**Essen,** 22. April. In der gestrigen Sitzung des Roheisen-Ausschusses des Eisenwirtschaftsbundes wurde eine Neuregelung der Roheisenpreise vorgenommen. Zunächst wurden die bereits in der Februarsitzung in Aussicht genommenen, damals indes wegen der ungeklärten Lage vertagten Ermäßigungen der Preise für

| | |
|---|---|
| Gießerei-Roheisen I | um Mark 50.— |
| Gießerei-Roheisen III | um Mark 150.— |
| und für kupferarmes Stahleisen | um Mark 150.— |

mit rückwirkender Kraft ab 1. März ds. Js. beschlossen.

Ferner wurde eine weitere am 1. Mai d. J. in Kraft tretende Ermäßigung

| | |
|---|---|
| für Haematite | um Mark 100.— |
| für Gießerei-Roheisen I | um Mark 50.— |
| für Gießerei-Roheisen III | um Mark 25.— |
| für Siegerländer Stahleisen und Siegerländer Zusatzeisen | um Mark 75.— |
| für kupferarmes Stahleisen | um Mark 184.— |

beschlossen.

Die Preise für Spiegeleisen und Gießerei-Roheisen Luxemburger Qualität bleiben unverändert. Der bisherige Rabatt von Mark 50.— pro Tonne, der auf Haematite, Gießerei-Roheisen I und III, Gießerei-Roheisen Luxemburger und ähnlicher Qualität und Siegerländer Zusatzeisen gewährt wird, bleibt auch in Geltung.

Die neuen Grundpreise stellen sich demnach wie folgt:

| | |
|---|---|
| Haematite | Mark 1810.— |
| Gießerei-Roheisen deutsch I | Mark 1560.— |
| Gießerei-Roheisen deutsch III | Mark 1484.— |
| Gießerei-Roheisen Luxemb. Qualität | Mark 1100.— |

Für alle vorgenannten Qualitäten Mark 50.— Rabatt.

| | |
|---|---|
| Siegländer Stahleisen | Mark 1535.— |
| Kupferarmes Stahleisen | Mark 1565.— |
| Spiegeleisen 8 bis 10 % | Mark 1706.— |

Der bisherige Preis für das Temper-Roheisen der Duisburger Kupferhütte von Mark 1910, welcher bereits für die Monate März und April um Mk. 160.— ermäßigt war, erfuhr eine weitere Verminderung um Mark 100.— auf Mark 1650.—

| | |
|---|---|
| Ferro-Silizium wurde um | Mk. 490 auf Mk. 2100 |
| Ferro-Mangan, 80% um | Mk. 2230 auf Mk. 4950 |
| Ferro-Mangan, 50% um | Mk. 1125 auf Mk. 3980 |

ermäßigt. Hierbei ist zu bemerken, daß die bisherigen Höchstpreise für Ferro-Mangan und Ferro-Silizium schon seit Monaten, um der ausländischen Konkurrenz zu begegnen, erheblich unterschritten wurden. Die neuen Preise gelten bis auf weiteres.

## Politik und Wirtschaft.

**Berlin,** 21. April. Auf ein Schreiben der Wirtschaftspartei an eine Reihe von Abgeordneten der Zentrumspartei, die aus dem Mittelstand hervorgegangen sind und die gefragt wurden, ob sie bereit wären, bei Anträgen für den Mittelstand mit ihnen zusammenzugehen, ist folgende Antwort mit Zustimmung der gesamten Zentrumsfraktion des preußischen Landtags ergangen:

„Auf das Schreiben vom 16. erwidern wir ergebenst, daß die aus dem Mittelstand hervorgegangenen Vertreter der Zentrumspartei des Preußischen Landtags aus grundsätzlichen Erwägungen heraus außerstande sind, Ihren Anregungen Folge zu leisten. Wir betrachten die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes einen unfruchtbaren Versuch, dem Mittelstand politischen Einfluß zu verschaffen, sehen vielmehr in ihr eine Einrichtung zur Zersplitterung und Schwächung des Mittelstandes. Die Vertreter des Handwerks sind überdies durch die Jenaer Beschlüsse des Reichsverbandes des deutschen Handwerks gebunden, geschlossen auf parteipolitisch neutraler Grundlage zu stehen. Denselben Grundsatz vertritt der Reichsverband des christlichen Mittelstandes."

## Kunst und Leben.

**Konzert-Uebersicht 1920 21.** Die städtische Konzertleitung teilt uns folgende Uebersicht mit: Im vergangenen Winter wurden im Ganzen 17 Konzerte veranstaltet und zwar 6 Volks-Musik-Abende, 4 Lieder-Abende, 4 Kammermusik-Abende, 2 Sonder-Konzerte und eine Beethoven-Gedenkfeier. Als Gesangssolisten wirkten mit: Die Damen Eva Bruhn, Annie Christiansen, Maria Harffen-Barton, Anna Kaempfert, Julie Klimmerboom, Maria Philippi, Magdalene Wolter-Pieper; Herr Dr. Rolf Ligniez. Klavier: Die Damen Irmgard Gorges, Toni Klein dreimal (dazu fünfmal Begleitung), die Herren Edwin Fischer und Professor Uzielli. Geige: Die Damen Lotte Hellwig, Riele Queling, Grete Eweler und Herr Benno Walter. Bratsche: Grete Eweler. Cello: Ernst Grothe. Flöte: Erich Schliewen zweimal; Klarinette: Paul Gloger. Waldhorn: Franz Nauber. Laute: Paul Thorn, Streichquartette: Kölner Anders-Quartett, Kölner Gürzenich-Quartett, Frankfurter Lange-Quartett. Ferner die Frankfurter Madrigal-Vereinigung, der Neußer A-capella-Chor viermal und das Kölner Städt. Orchester unter Abendroths Leitung. Einführende Vorträge: Die Herren Beigeordneter Klein, Jakobus Menzen zweimal, Dr. Hermann Unger, Studienrat Weisweiler. Rezitation: Grete Streiffeler.

Zur Aufführung gelangten u. a. 6 verschiedene Kompositionen, sowie Lieder von Beethoven, Madrigale und Kompositionen alter Meister, besonders von Händel und Bach, ferner Werke von Haydn, Mozart, Schubert (u. a. 12 Lieder), Schumann, Chopin, Brahms, Bruckner und Wolf (15 Lieder). Aus der modernen Musik-Literatur waren folgende Namen vertreten: Bohnke, Graener, Haas, Jürgens, Kunsemüller, Mahler, Reger, Pfitzner, Unger, Strauß, Weismann und Windsperger.

Während so die 17 Konzerte an Zahl und Qualität der Mitwirkenden und an Reichhaltigkeit des Programms wohl kaum einen berechtigten Wunsch unberücksichtigt gelassen haben dürften, was eine sehr erfreuliche Anerkennung durch den stets überaus zahlreichen Besuch und eine lebhaft interessierte Anteilnahme der Zuhörerschaft gefunden hat, haben sich die Konzertunkosten ganz gewaltig gesteigert. Sie betrugen für alle Konzerte mehr als 47 000 Mark. (Davon an Mitwirkende 31 000 Mk., Druckkosten 6 974 Mk., Flügel 2625 Mk.) Die Einnahmen blieben so erheblich hinter den Ausgaben zurück, daß im nächsten Winter unbedingt eine Steigerung der bisher in Neuß unverhältnismäßig niedrigen Eintrittspreise eintreten muß. Für den vergangenen Winter wurde das Defizit gedeckt durch den städtischen Zuschuß, aus der Jubiläumsspende vom vorigen Frühjahr und freiwilligen Beiträgen.

**Apollo-Theater.** Das Albert-Schumann-Theater Frankfurt gibt seinen Abschiedsspielplan in Neuß. Es ist ihm gelungen, sich in der Zeit seiner Tätigkeit viele Freunde zu erwerben. Schnell sind einer Operettenbühne auf Grund ihrer Fähigkeit, zu unterhalten, vom großen, lediglich auf „Amüsement" erpichten Teile des Publikums Lob und Dank gespendet. Für die hingegen, die aus der leichten, heiteren Kunst auch einen tieferen Gedanken, nicht lediglich Genuß, sondern auch Anregung suchen, mag der Spielplan nicht immer befriedigend gewesen sein. Aber das nimmt man einmal gern in Kauf, spricht aus der Darstellung das löbliche Mühen um Vertiefung der der Operette anhaftenden leichtfertigen Oberflächlichkeit. Das darf dem Albert-Schumann-Theater, namentlich in einzelnen seiner Glieder, zugestanden werden. „Der Graf von Luxemburg" als Abschiedsdarbietung war glücklich gewählt, auch insofern, als er noch einmal in allen Hauptrollen der Eigenart der darbietenden Künstler Gelegenheit zur Entfaltung gab. Frl. Hagelauer als Sängerin Eugene erfreut wieder durch ihren klangvollen Sopran und die abgeklärt-feine Darstellung, die auf das Naturalistische verzichten kann, weil sie mit Lieblichkeit fesselt. Ihr Partner ist Fritz Grüner, der als Graf von Luxemburg das Drollig-Uebermütige des Bonvivants ebenso traf wie die Schwermut des Verliebten. Wir sahen ihn in diesen Wechselstimmungen, die den Bühnenfiguren der Operette eigentümlich sind, gern. Alfred Felden als russischer Fürst zeigte sich noch einmal von seinen besten Seiten, was Einfühlen in die Rolle des tollpetschenden, radebrechenden Alten anging. Sein Geschick in der Sprechtechnik („Ich bin verliebt") kommt der Darstellung ebenso zugute wie die urdrollige und — man ist versucht, zu sagen — gymnastische Mimik (man denke an den Ober in „Frühlingsluft"). Frl. Lessing bringt ihr Temperament als Juliette Vermond in Duettgesängen und Reigen zur Geltung. Sie findet in ihren Rollen als Naive durch quecksilbrige, bei Gelegenheiten vielleicht um Einiges zu ausgeprägte Lebendigkeit immer reichen Beifall. Recht machten sich noch an erster Stelle verdient Emma Malkowska als Gräfin Stasa, Karl Güllich als Maler und Freund des Grafen.

Wie wir hören, ist fürs Nächste das Berchtesgadener Bauerntheater am Apollo-Theater verpflichtet, das mit Volksstücken südlichen Einschlags erwarten wird.

## Stadt-Nachrichten.

**Neuß,** 23. April 1921.

**Männer-Sodalität.** Im Anschlusse an die am Sonntag, den 24. April, stattfindende monatliche Andacht des Bezirks der Münsterpfarre, wozu auch die Bezirke St. Marien, St. Dreikönigen und St. Josef herzlich eingeladen sind, wird pünktlich 6 Uhr im Wintergarten der Bürgergesellschaft eine gemeinsame Sitzung aller Mitglieder der Männer-Sodalität gehalten werden. In dieser Versammlung soll die „Schulfrage", wie sie heute unser Gemeinwesen und uns selbst betrifft, etwas näher erörtert werden. Diese Frage in ihrer hervorragenden Bedeutung für jede wahrhaft christliche Familie ist so ernst geworden, daß sich gerade die katholischen Familienväter mit deren Tragweite besonders vertraut machen müssen. Es wird daher auch ein vollzähliger Besuch erwartet, zumal dieses Thema von berufener Seite behandelt werden wird. Neben diesem Punkte steht auf der Tagesordnung auch der Antrag einer demnächstigen Veranstaltung eines gemeinsamen Ausfluges der Sodalität, eine Frage, deren Lösung die Mitglieder gewiß auch sehr interessieren wird.

**Theaterabend im Jugendheim der Münsterpfarre.** Am Montag abend 7 Uhr veranstaltet das Jugendheim der Münsterpfarre als Abschluß des Winterprogramms einen Theaterabend, zu dem die Eltern der zu Ostern entlassenen Mädchen, sowie alle Eltern der Kongregantinnen herzlichst eingeladen sind. Mit der Veranstaltung ist eine Ausstellung der während des Winters angefertigten Spielzeuge verbunden.

**Der kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen** veranstaltet am Sonntag, den 24. April, abends 7 Uhr im Stadtgarten-Restaurant eine Familienfeier, bestehend in Vortrag und Theater. Zu dieser Feier wird die neugegründete Gesangabteilung zum ersten Male an die Oeffentlichkeit treten. Hierzu werden alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde der Gesangabteilung mit ihren Familien ergebenst eingeladen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

**Der kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg** macht nochmals auf die morgige Namenstagsfeier seines hochw. Herrn Präses bei J. Wolf 6 Uhr abends aufmerksam. (Theateraufführungen, humoristische Vorträge, Gesang.)

**Christlicher Metallarbeiter-Verband, Bezirk Weißenberg.** Samstag, den 23. April, abends 7½ Uhr bei Paar (Kaarsterstraße) Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag über Sozialisierung. 2. Erläuterung des neuen Einkommensteuergesetzes. 3. Verschiedenes. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, zu erscheinen.

**Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen, Neuß.** Morgen Sonntag schließen wir unser diesjähriges Winterprogramm mit einem Theaterabend. Derselbe findet um ½6 Uhr im großen Saale der Töchterschule (Marienberg, Glockhammer) statt. Einführung durch Mitglieder gestattet. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

**Beschränkte Herstellung und Abgabe von Brötchen und Weißbrot auf Brotkarte.** Von der mit morgen (24. 4.) beginnenden Versorgungswoche an ist in beschränktem Umfange die Herstellung von Brötchen und Weißbrot und deren Abgabe auf die Brotkarte zugelassen. Jede versorgungsberechtigte Person hat nach ihrer Wahl anstelle des achten halben Pfundes Brot wöchentlich Anspruch auf 3 Brötchen oder ½ Pfund Weißbrot. Die erstmalige Ausgabe von Brötchen und Weißbrot findet nächsten Donnerstag (28. 4.) statt. Im übrigen ist die nähere Regelung aus der heute abgedruckten amtlichen Verordnung ersichtlich.

**Die Städt. Lese- und Bücherhalle** bringt wieder eine beträchtliche Zahl wertvoller Neueinstellungen in den Leihverkehr. Der eben erschienene 3. Nachtrag zur 5. Auflage des Verzeichnisses der Bücher, Zeitungen und Zeitschriften führt in den verschiedenen Abteilungen rund 290 Nummern auf. Die Teilnehmer der Volkshochschule werden es sehr begrüßen, daß einmal auch die ihnen in den Vorlesungen besonders empfohlenen Werke zur Ausgabe gelangen. Der Nachtrag ist von heute ab in der Lesehalle für Mk. 1.— zu erwerben.

**Die Handelsvereinigung** hat, wie sie uns mitteilt, bereits vor einiger Zeit mit dem hiesigen Verein Kreditreform (Friedhof 8, L. Kausen) eine Vereinbarung getroffen, wonach diejenigen ihrer Mitglieder, welche die Mitgliedschaft bei dem Verein der Kreditreform erwerben und sich als Mitglieder der Handelsvereinigung zu erkennen geben, in den Genuß besonderer, weitreichender Vergünstigungen gelangen. (Siehe auch die Anzeige in der heutigen Ausgabe!)

**Reichstagung der Versicherungsangestellten.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband beruft für den 29. und 30. April 1921 seine Fachgruppe zu einer Reichstagung nach Berlin ein. Sie soll neben der Stellungnahme zu den abgeschlossenen Reichstarifen andere brennende Standesfragen behandeln.

**Kreisbauernschaft Neuß.** Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Geschäftsführer in der Woche vom 24. April bis 1. Mai in folgenden Ortsvereinen zur Erledigung der Einkommensteuer Sprechstunden hat: Montag, den 25. April: Büttgen-Wattmannstraße, Restaurator Hellenbroich, vormittags 10 Uhr bis abends 6½ Uhr; Dienstag, 26. April: Nettesheim, Restaurant Schmitz;

## Tod, Treue und Trauer.

(Unpolitische Zeitläufe.)

Großartig und ohne Störung verliefen die Trauerfeierlichkeiten für die verstorbene Kaiserin.

Ein Mann aus dem Volke meinte, die Veranstaltungen würden noch viel großartiger gewesen sein, wenn die Verblichene als regierende Kaiserin und Königin gestorben wäre. Das ist insofern richtig, als dann die übliche Landestrauer eingetreten wäre und das höfische Zeremonell sich in voller Trauerpracht entfaltet hätte. Aber die jetzige Leichenfeier hatte doch einen schönen Vorzug: die volle Freiwilligkeit, die Volkstümlichkeit. Wer sich beteiligte, tat es aus eigenem Entschluß. Aengstliche Naturen konnten sich sogar eher gehemmt, als angetrieben fühlen, da sie Gegendemonstrationen befürchten konnten.

Der ganze Verlauf zeigte deutlich, daß die Verstorbene nicht bloß wegen ihrer hohen Stellung, sondern auch wegen ihrer persönlichen Tugend und Verdienste allgemeine Hochachtung und Zuneigung genossen als echte und rechte deutsche Hausfrau und Mutter und Wohltäterin.

Das ist ein Ruhmeskranz, der nicht so schnell verwelkt, wie die zahllosen Trauerkränze aus Blumen und Blättern.

•

Wenn man in der letzten Woche vor einem Berliner Schaufenster eine dichte Schar von Neugierigen sah, so konnte man von vornherein annehmen: das ist ein Blumengeschäft, eine Kranzbinderei! Die Leute wurden nicht müde, die ausgestellten Erzeugnisse der Bindekunst zu bewundern und die Inschriften auf den schwarzweißroten Widmungsschleifen zu studieren. Es war Hochbetrieb in all' diesen Geschäften, und das Staunen des Publikums war vielfach ganz gerechtfertigt. Denn unter der Fülle von Kränze gab es wahre Kunstwerke, Meisterstücke in Pracht und Geschmack. Die Zuschauer fragten sich: Woher kommt so schnell diese große Masse von herrlichen Treibhausblüten? Und weiterhin wurde gefragt, namentlich von den Zuschauerinnen: Was mag das alles kosten?

Wir brauchen die Blumen als Ausdrucksmittel für unser Gefühl. Blumen benutzen wir beim Gratulieren und beim Kondolieren. Blumen werden gestiftet in Freude und in Trauer am Hochzeitstag und am Begräbnistag.

Als Zeichen des Jubels und der Trauer passen sie sehr gut. Aber wie deutet man ihren Sinn am Grabe? Sollen sie bezeignen, daß die menschliche Kraft und Herrlichkeit ebenso schnell verwelkt, wie die Blüte auf dem Felde? Oder steckt hinter den Totenkränzen der christliche Gedanke: Die Heimgegangenen werden verpflanzt in den Garten des Jenseits und werden dort unter Gottes Gnadensonne blühen in Ewigkeit!

Diese Auffassung wird wohl nicht überall zum klaren Bewußtsein kommen. Doch der Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt. Er liebt und pflanzt auch den Blumenschmuck am Sarge und am Grabe in Vorahnung des künftigen Frühlings.

•

In manchen Todesanzeigen findet sich die vorsichtige Bemerkung: auf Blumenspenden werde verzichtet oder Beileidsbesuche würden verbeten.

Das letztere Verbot ist bindend. Der Mensch soll nicht aufdringlich werden, am wenigsten in den Tagen wo er betrübten Mitmenschen lästig werden kann. Wer einer trauernden Familie verwandtschaftlich oder durch besondere Freundschaft außergewöhnlich nahesteht, weiß ja, ob er eine Ausnahme von dem Besucherverbot bilden darf, wer darüber zweifelhaft ist der halte sich lieber zurück, um nicht die gewünschte Einsamkeit und Ungeniertheit zu stören. Er kann ja seine Teilnahme, wenn er nicht bis zum Begräbnistage warten kann, auf schriftlichem Wege kundgeben. Herzliche Zuschriften sind auch dort willkommen, wo man das Empfangszimmer geschlossen halten möchte.

Die Teilnahme in bloßen Worten auszudrücken genügt aber vielen nicht. Teils von innerem Drange, teils durch herkömmliche Sitte, fühlen sie sich angetrieben, einen sichtbaren und greifbaren Beweis ihrer Teilnahme zu geben und zur Hebung der Trauerfeier beizutragen. Da greift man zu Blumen und Kränzen.

Maß zu halten ist gut in allen Dingen. Auch in den Kranzspenden. Sie müssen den Verhältnissen angepaßt sein. Wer in Form oder Umfang etwas auffallendes stiftet, erregt den unangenehmen Verdacht, daß er prahlen und protzen wolle, und als wenn er mehr auf seine eigene Ehrung, als auf die Ehrung des Toten bedacht sei. Wenn der Aufwand mit der sozialen und wirtschaftlichen Lage der trauernden Familie nicht in Einklang steht, so erhebt sich auch die fatale Bemerkung: das Geld hätte besser angelegt werden können, als in schnell verwelkenden Kränzen, die keinen Nutzen bringen.

Vor einem angestamten Blumenladen hörte ich dieser Tage eine Frau aus dem Volke sagen: „Das geht ja in die Million, was das kostet! Damit hätte man viele Tausende von armen Kindern nähren und bekleiden können, und das wäre gewiß mehr nach dem Sinne der verstorbenen Kaiserin gewesen!" War diese Kritik berechtigt? Ich will darüber nicht entscheiden, denn bei der letzten Ehrung einer verstorbenen Kaiserin gelten besondere Normen und Gebräuche und Stimmungen, die sich schwer ergründen und abwiegen lassen. Ich möchte nur sagen, daß eine wohltätige Stiftung zu Ehren der Verstorbenen einen schönen Ersatz für einen Teil der Kranzspenden gebildet hätte, und zweitens, daß wir unser Verhalten bei einem Todesfall in unseren eigenen Kreisen nicht nach dem Muster dieses außerordentlichen Falles einrichten dürfen.

Es kommt auf den richtigen Takt an. Man muß herausfühlen, was passend ist nach den gesamten Verhältnissen und Umständen. Dabei darf nur der Gesichtspunkt maßgebend sein, daß man den Verstorbenen ehren und den Hinterbliebenen etwas Liebes und Tröstliches erweisen will. Auf diese Weise wird man auch in der Blumenspende das richtige Maß finden.

Wertvoller noch, als alle sonstigen Ausdrücke des Beileids, erscheint mir die persönliche Teilnahme am Leichenbegängnis und an dem Trauergottesdienst. Für die Hinterbliebenen ist es ein tröstlicher Anblick, wenn sie an dem großen Leichengefolge sehen, wie viel Achtung und Liebe der Verstorbene sich erworben hatte. Und als Christen wissen sie, daß die Fürbitte für die Seelenruhe heilsamer ist, als aller Zierart bei der Beerdigung.

Der Leichenzug der Kaiserin in Potsdam hatte eine ungeheure Menschenmenge herangezogen. Auf die bloße Neugierde der Massen kann man das nicht schieben. Es steckte doch herzliche Achtung und Teilnahme für die vielbewährte Frau und schwergeprüfte Dulderin in dieser Volksbewegung. Das Leichenbegängnis wirkte erbaulich. So soll es in verkleinertem Maße bei allen Bestattungen sein. Wer nicht ernstlich verhindert ist, der finde sich am offenen Grabe und in der Kirche ein. Damit erreicht er ein Dreifaches: 1. für den Verstorbenen die letzte Ehre, 2. für die Hinterbliebenen den wirksamsten Trost, 3. für sich selbst eine heilsame Mahnung an den letzten Weg, den auch er wird zurücklegen müssen.

Wenn Dir ein Todesfall gemeldet wird, so handle in Gedanken, Worten und Werken nach dem Spruche: Was Du willst, daß es einstens Dir geschehe, das gewähre auch dem anderen!

Frizheim: vorm. 10 Uhr bis abends 7 Uhr; Mittwoch, 27. April: Rommerskirchen, Restaurant Schotten, vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr; Donnerstag, 28. April: Straberg, Restaurant Leufgen, 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends; Freitag, 29. April: Gohr, im Versammlungslokal 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends; Samstag, 30. April: vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr Sprechstunden auf der Geschäftsstelle in Neuß. Auf der Geschäftsstelle in Neuß sind also außer Samstags keine Sprechstunden.

## Aus dem Landkreise.

**Mütterberatungsstunden im Landkreise Neuß** finden statt: in Kaarst am Dienstag, 26. April, nachmittags 3 Uhr im Schwesternhause; in Büttgen am Mittwoch, 27. April, nachmittags 4 Uhr im Lokal Müller (Dorf); in Wattmannstraße am Freitag, 29. April, nachmittags 4 Uhr, im Lokal Becker; in Grimlinghausen am Donnerstag, 28. April, nachmittags 4 Uhr in der Schule.

**Tuberkuloseberatungsstunden** finden statt: in Hackenbroich am Dienstag, 26. April, nachmittags 3 Uhr; in Stürzelberg am Mittwoch, 27. April, nachmittags 3 Uhr bei Remmer.

**Grimlinghausen,** 22. April. In der letzten Sitzung beschloß der hiesige Gemeinderat, zu dem auf die Gemeinde entfallenden Anteil an dem Ertrage der Zuwachssteuer einen Zuschlag von 100 Prozent mit Wirkung vom 1. April 1921 ab zu erheben. Der Erhöhung der Lustbarkeitssteuer wurde nach Maßgabe des vorgelegten neuen Entwurfes zugestimmt. In der zur erneuten Erörterung gestellten Eingemeindungsfrage wurde beschlossen, nach den bisher gemachten Erfahrungen die Verhandlungen mit der Stadt Neuß zur Zeit nicht wieder aufzunehmen. Die Frage der Besteuerung des Existenzminimums wurde vertagt. Einem Antrage auf Gewährung eines Bauhilfedarlehns wurde entsprochen. Von den Verhandlungen über die Einrichtung einer Automobilverbindung Neuß—Grimlinghausen nahm der Gemeinderat mit Interesse Kenntnis, war aber der Ansicht, daß die Gemeinde im Hinblick auf die sehr hohen Betriebskosten und die unsicheren Einnahmen eine Garantieleistung nicht übernehmen könne.

**Büttgen,** 22. April. Die Anmeldungen für die vom Gemüse- und Obstbauverein, sowie der Gemüseanbau- und Verwertungs-Genossenschaft Büttgen am 27. April bzs. Js., nachmittags 2 Uhr auf den Wiesen des Herrn Ludwig Wilmerding stattfindenden Tierschau sind so zahlreich eingelaufen, daß die Veranstaltung recht interessant zu werden verspricht. Die Aussteller werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Tiere bis spätestens 1½ Uhr mittags auf dem Platze sein müssen. Später eintreffende Tiere werden von der Prämiierung ausgeschlossen. — Sehr belehrend und daher für jeden Landwirt von großem Interesse wird der Vortrag des Herrn Oekonomierates Dettinger von der Landwirtschaftskamme Bonn werden. Derselbe wird unter Hinweis auf die vorgeführten Tiere auf die Fehler aufmerksam machen, worauf beim Einkauf von Vieh besonders zu achten ist. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn auch die Landwirte der Nachbargemeinde die Ausstellung besuchen würden, da ihnen eine Gelegenheit, ihre Viehkenntnisse zu erweitern, nicht günstiger geboten werden kann.

**Nievenheim,** 22. April. Zur Berichtigung des Herrn Rektor Cordes in unserer Nr. 81 geht uns aus Anlaß einer hämischen Glosse im „Freien Sprecher" zur Angelegenheit (verspätet) eine Darstellung zu, nach der die Auffassung des Berichterstatters betr. Abstimmung durch Herrn Cordes auch von andern Zuhörern geteilt werden mußte durch sein Verbleiben und Sitzenbleiben in der Sitzung während der Abstimmung.

Zur Vertrauenserklärung des Ortspfarrers stellt Einsender dieses folgendes fest: Rektor Cordes und Lehrer Franzen begaben sich am 7. d. M. gemeinschaftlich zum Ortspfarrer, um eine schriftliche Vertrauenserklärung zu erwirken. Der Ortspfarrer lehnte dieses ab. Bei dieser Gelegenheit hat der Ortspfarrer bezüglich der Aufsicht über die Kinder seitens der Lehrpersonen unzweideutig u. a. erwähnt, daß im Sonntags-Nachmittags-Gottesdienst sowie in der Montags- und Donnerstags-Schulmesse fast nie Aufsicht seitens der Lehrpersonen vorhanden sei. Lehrer Franzen richtete an den Pfarrer die Frage: „Haben Sie etwas gegen den Rektor Cordes?" Der Pfarrer verneinte diese ihm gestellte Frage. Lehrer Franzen hat darauf nochmals um die Unterschrift des Ortspfarrers, was dieser erneut ablehnte. Darauf zogen Rektor Cordes und Lehrer Franzen mit dem Ausdruck des Bedauerns davon.

**Zons,** 23. April. Sonntag, den 24. cr., nachmittags 3½ Uhr, veranstaltet der M.-G.-V. „Einigkeit" Stürzelberg unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Waldröschen" Straberg im Saale des Wirten Josef Weiler in Zons einen Rheinliederabend. Ein reichhaltiges Programm wird den Besuchern einige genußreiche Stunden bereiten. Im Anschluß an das Konzert findet in demselben Lokale Ball statt.

**Rommerskirchen,** 21. April. Der Buchhalter Herr H. Kreuels aus Willig feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Friedrich Fudickar, Krautfabrik in Rommerskirchen.

## Aus dem Kreise Grevenbroich.

**Bezirksverband der kath. Arbeitervereine Grevenbroich.** Wie der Bezirksverband Neuß, so hielt auch der Bezirksverband der kath. Arbeitervereine Grevenbroich am vergangenen Sonntag seinen Frühjahrsdelegiertentag im Lokale Lersch. Nach Eröffnung durch Herrn Bezirkspräses Dammer (Gustorf) erstattete der Sekretär Herr Knümann den Bericht über den Stand der Vereine im Bezirk, der eine erfreuliche Stärkung und Festigung der Bewegung ergab. Herr Sekretär Deling von der Konsumgenossenschaft Eintracht (M.-Gladbach) sprach sodann über Genossenschaften und Arbeitervereine. Zu diesem Punkte wurde eine Resolution angenommen, deren Inhalt mit dem der auf der Konferenz zu Neuß gefaßten und in unserer Nr. 91 veröffentlichten Entschließung übereinstimmt. Nachdem Herr Gobbers von der Krankengeld-Zuschußkasse Düsseldorf die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Krankengeld-Zuschußkasse dargelegt hatte, deren Einführung allen angeschlossenen Vereine dringend aufgegeben wird, wurden noch verschiedene Bezirksangelegenheiten erledigt.

**Hemmerden,** 22. April. In der letzten Vorstands- und Festkommitee-Versammlung der hiesigen St. Sebastianusbruderschaft wurde beschlossen, 100 Mark für bedürftige Kommunionkinder und 200 Mark an notleidende Familien und Kriegerwitwen zu spenden. Möge dieses Beispiel Nachahmung finden. Der Vorsitzende wurde beauftragt, das Geld eigenhändig zu übergeben. Ferner wurde beantragt, das diesjährige Schützenfest am 26. Juni in althergebrachter Weise zu feiern. Die Begeisterung geht daraus hervor, daß sich jetzt schon mehrere neue Züge angemeldet haben.

## Die religiöse Kindererziehung.

**Berlin,** 21. April. Abg. Marx (Zentr.) hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf über die religiöse Kindererziehung unterbreitet.

Zur Begründung erkärte er in der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses, er habe sich seit drei Jahren moralisch verpflichtet gefühlt zu einem Antrag in dieser Frage, angesichts der großen Schwierigkeiten, die sich durch die verschiedenartigste Regelung innerhalb der einzelnen Länder erhoben hätten. Hier handele es sich um das Verfügungsrecht der Eltern, welches reichsgesetzlich festgelegt wird. Nach Ansicht seiner politischen Freunde müsse bei der Entscheidung über die religiöse Erziehung der Kinder das Elternrecht in den Vordergrund gestellt werden. Für die religiöse Erziehung des Kindes solle die Einigung der Eltern maßgebend sein. Er wolle bei Meinungsverschiedenheiten der Eltern nicht den Entscheidungsspruch des Vormundschaftsgerichts. Er ziehe vielmehr in diesem Falle die Entscheidung des Mannes vor, wenngleich auch dieses Vorrecht nicht das Ideal bedeute. Unter freieer Einigung verstehe er keine vertragsmäßige Festlegung.

Die Abgg. Dr. Kahl (D. Vp.) und Dr. Düring (Deutschn. Vp.) treten dem Grundsatz entgegen, daß ein Vertrag der Eltern entscheiden sollte.

Abg. Leicht (Bayer. Vp.) verteidigt die Vertragsgrundlage, welche in Bayern geltend ist.

Abg. Dr. Radbruch (Soz.) will das Recht über die religiöse Erziehung des Kindes demjenigen übertragen wissen, dem auch die Sorge für die Person des Kindes zusteht. Uneinigkeit habe das Vormundschaftsgericht zu entscheiden.

Abg. Mumm (Deutschnat. Vp.) beantragt, daß die Bindung übere die religiöse Erziehung schon vor der Ehe notariell festgelegt wird.

Abg. Korell (Dem.) vertritt den Grundsatz der freien Einigung.

Abg. Dr. Lauscher (Zentr.): Das gleiche Recht der Frau und Mutter könne nur gewahrt werden, wenn als maßgebend die gegenseitige Einigung der Eltern gewahrt werde und bei späteren Meinungsverschiedenheiten der Ehegatten nicht die Entscheidung des Vormundschaftsgerichts angerufen würde, sondern die frühere Einigkeit zu gelten hätte.

Der erste den Anträgen Leicht und Marx gemeinsame Satz: „Für die Bestimmung des religiösen Bekenntnisses, in welchem ein Kind erzogen werden soll, ist die Einigung (Vereinbarung) maßgebend," wird gegen 6 Stimmen (Zentrum, Bayerische Volkspartei und Deutschnat. Volkspartei) abgelehnt. Hierauf tritt Vertagung ein.

## Die Bedeutung der Leibesübungen.

Wir müssen es erreichen, daß das ganze Volk sich eine regelmäßige Körperübung zur Lebensgewohnheit macht; das gilt für den Großstädter sowie für den Kleinstädter, für den Industriearbeiter ebenso für den Landarbeiter. Auch Menschen mit starker körperlicher Berufsarbeit bedürfen entsprechend eingeteilter Leibesübung, um Verbildung und gesundheitlicher Schädigung vorzubeugen. Schaffen wir ein turn- und sportfreudiges Geschlecht, so schaffen wir auch ein starkes, einiges deutsches Vaterland, so wird unsere Arbeit für Verallgemeinerung der Leibesübung mit eintreten in Reih und Glied in die Arbeit für den Wiederaufbau des Vaterlandes. Darin sehe ich die wichtigste Bedeutung der Leibesübungen für unsere Zeit!

Zu dieser Frage schreibt Staatssekretär Dr. Lewald erster Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, im „Tag":

Eigentlich sollte ein Blick in unsere Umwelt und in uns hinein genügen, um den Wert der Körperzucht erkennen zu lassen. Schon der alte Lucian gebrauchte das Gleichnis „von dem Wasser, das trübe und faulig wird, wenn es unbewegt bleibt." Wir alle haben diese Erfahrungen an uns selbst gemacht. In Zeiten regelmäßiger Uebung sind wir gegen kleinere und größere Krankheiten gefeit oder bestehen sie leichter. Wir fühlen uns arbeitsfrisch und arbeitsfroh; Nun, die innerlich gesunde Jugend Deutschlands hat diesen Lebensgenuß sich nicht versagt; ihr Instinkt hat sie zu den Fahnen der Turn- und Sportvereine versammelt; je in dem Maße, als ihre körperliche Beschaffenheit durch die Not der Kriegszeit geschwächt war, drängte sie sich um so eifriger zu Turnen, Spiel und Sport. Leider hat die Allgemeinheit des Volkes für dieses Bedürfnis der Jugend nicht das volle Verständnis gezeigt; zwar hat es an Sympathieerklärungen nicht gefehlt. aber worauf es ankommt . . . die Taten ließen auf sich warten; und so sind die Forderungen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen an Oeffentlichkeit, an Reich, Staat und Gemeinden noch unerfüllt.

## Die Zollmauer.

Die Rheinlandkommission hat die Veröffentlichung nachstehenden Beschlusses vom 21. d. Mts. angeordnet: „Die Kaufleute des besetzten Gebietes werden darauf aufmerksam gemacht, daß der leitende Ausschuß für die Rheinzölle Maßnahmen ergriffen hat, um die doppelte Verzollung von Waren, welche auf dem Rhein vom Auslande in das besetzte Gebiet eingeführt werden, zu vermeiden. Um der doppelten Verzollung zu entgehen, ist es unbedingt erforderlich, daß die oben bezeichneten Waren unmittelbar nach einem Hafen des besetzten Gebietes verfrachtet werden."

**Berlin,** 22. April. Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie nahm einstimmig folgende Entschließung an:

Der Reichsverband der deutschen Industrie richtet an die beteiligten Wirtschaftskreise die Aufforderung, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß trotz der neuen Rheinzollinie die wirtschaftlichen Wechselbeziehungen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet aufrechterhalten werden. Zu diesem Zweck ist es unerläßlich, daß für die Firmen des besetzten Gebiets keine ungünstigeren Versorgungsmöglichkeiten eintreten als für die Firmen des unbesetzten Gebiets. Die Firmen des unbesetzten Gebiets müssen im Wettbewerb alle aMßnahmen unterlassen, die als Ausnutzung der Notlage des esetzten Gebiets gedeutet werden können. In welcher Weise ein Ausgleich der Interessen herbeigeführt werden kann, muß von Fall zu Fall geprüft werden. Die Geschäftsführung des Reichsverbandes hält sich für die Mitarbeit zur Verfügung. Die Einführung der beabsichtigten Auffangorganisation hat so zu ersolgen, daß eine bureaukratische Handhabung und unnötige Absperrung vermieden werden.

## Düsseldorfer Musikleben.

Im 10. Panzner-Konzert spielte Ernst Potthof aus Elberfeld ein Werk für Klavier mit Orchesterbegleitung des während des Krieges verstorbenen Klavierpädagogen Curt Herold. Der Komponist war einer der geschätztesten Lehrer des Potthof-Zimmermann-Konservatoriums in Elberfeld. Seine ganze Veranlagung ging auf solides akademisches Maß hinaus. Er erdachte mehr, als er schuf. Dieses Merkmal haftet auch dem hier vorgetragenen Werk an. Der erste Satz spricht in seinen festen, geraden Formen und Farbentönungen sehr an. Die beiden nachfolgenden Teile bringen dagegen zumeist nur variative Compendien, ermüden daher auch stark. Man hat so das Gefühl, als sei zu Anfang schon alles gesagt worden, was zu sagen war, und das Uebrige gehöre zum unnötigen Beiwerk. — Potthof wußte allerdings die Schwächen des Werkes mit ruhiger, ausgereifter Technik zu verdecken und sich und dem Komponisten Anerkennung zu erspielen. — Von geringerer Bedeutung war die D-moll-Sinfonie (op 27 Nr. 2) von Ewald Sträßer, ansprechend, gefällig, aber halt nichts besonders Großes.

Ein gemeinsames Konzert veranstalteten im Grotrian-Steinweg-Saal Theo Kreiten und Emmy Kreiten. Die vorgetragenen Klavierwerke hatten wenig charakteristische, oder wenn schon, dann die falsche Klangfarbe, weil Theo Kreiten stets zuviel dazu tut, statt sich vom Geiste der Tonschöpfer, innig lauschen, führen zu lassen. Die von ih mselbst komponierten Lieder waren klanglich an sich ganz interessant, jedoch nicht gerade unbedingt dem zugrunde liegenden Text entwachsen oder auch nur nachgebildet. Emmy Kreiten verfügt über eine geschmackvolle Stimme und auch über recht gute Ausdrucksmittel, die indes einer Rundung sicher noch bedürfen.

Im Brennpunkte der Woche stand Severin Eisenberger, der schon bei seinem ersten hiesigen Auftreten nach langer Unterbrechung jüngst tiefe Eindrücke hinterließ. Eisenberger gibt niemals maniriert sich selbst; er zwingt sich ganz unter die Welt dessen, den er spielt. Nachschaffen, Nachgestalten in unermüdlich reizvollem Suchen und Finden ist seine hohe Kunst.

## Von den Märkten.

### Geld- und Wechselmarkt.

| Es notiert in Berlin: | 22. April Mk. | 21. April Mk. |
|---|---|---|
| 100 holl. Gulden = | 2375,10 b. 2379,90 | 2285,50 b. 2289,80 |
| 100 belg. Franken = | 501,95 „ 503,05 | 489,50 „ 490,50 |
| 100 norweg Kron. = | 1083,90 „ 1086,10 | 1048,95 „ 1051,05 |
| 100 dän. Kronen = | 1229,75 „ 1232,25 | 1188,80 „ 1191,20 |
| 100 schwed. Kron. = | 1615,85 „ 1619,15 | 1568,40 „ 1571,60 |
| 100 finnisch. Mark = | 140,35 „ 140,65 | 137,10 „ 137,40 |
| 100 italien. Lire = | 319,65 „ 320,35 | 317,15 „ 317,85 |
| 1 engl. Pfund = | 268,70 „ 269,30 | 258,45 „ 259,05 |
| 1 amerik Dollar = | 68,18 „ 68,32 | 65,93 „ 66,07 |
| 100 franz. Franken = | 493,50 „ 494,50 | 487,— „ 488,— |
| 100 schweiz. Frank. = | 1167,30 „ 1169,70 | 1151,30 „ 1153,70 |
| 100 span. Pesetas = | 924,05 „ 925,95 | 919,05 „ 920,95 |
| 100 öst. Kron., abg. = | 17,28 „ 17,32 | 17,105 „ 17,145 |
| 100 tschech. Kronen = | 90,65 „ 90,85 | 88,40 „ 88,60 |
| 100 ungar. Kron. = | 25,17 „ 25,23 | 24,095 „ 24,155 |

## Spiel und Sport.

### Die Moral des Sports.

Die Zeitschrift „Spiel und Sport" schreibt darüber u. a.: Die sportlichen Regeln, Grundsätze oder Gebote, nach welchem Gesetz sind sie gebildet? Unbedingt nach dem moralischen. Eine gerechte Würdigung z. B. des Fußballspiels wird auch den Gegner überzeugen, daß hier die Ideen des Rechts, der Billigkeit, des Wohlwollens, der Vollkommenheit zu jener sittlichen Freiheit führen, die wohl als „Maxime einer allgemeinen Gesetzgebung" gelten können. Um nur ein Beispiel von den zahlreichen anzuführen. Lebt nicht in der Abseitsregel jenes Maß von Wohlwollen, das wir als Ritterlichkeit überall im Leben achten? Der Einwand, der Sport kenne nur das Recht des Stärkeren, ist nicht stichhaltig, denn das sportliche Gute hat durchaus moralische Qualitäten zur Voraussetzung und ist niemals rücksichtslos brutal.

### Sportpflicht.

Der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Karl Diem, hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Volkspflicht zu Leibesübungen zum Ziel hat und auf der nächsten Ausschußsitzung am 28. Mai beraten werden soll. Er besagt:

§ 1. Es ist allgemeine Bürgerpflicht: jedes Deutschen beiderlei Geschlechts, sich durch körperliche Uebung gesund und leistungsfähig zu erhalten. Der Staat überwacht die Ausführung dieser Pflicht vom schulpflichtigen Alter bis zur Mündigkeit. § 2. Im Schulalter ist die Pflicht in der Schule, im späteren Alter in Fortbildungsschule, Verein oder staatlicher Turnklasse abzuleisten. Ueber die Ableistung im einzelnen und das Maß der erforderlichen Uebung werden Ausführungsbestimmungen erlassen. § 3. Zeitweise oder dauernde Entbindung von der Teilnahme an den Uebungen kann aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen durch die Landesbehörden erfolgen. Bei Frauen erlischt die Verpflichtung mit der Hochzeit. § 4. Das Reich unterstützt die Erfüllung der Uebungspflicht durch die Schaffung von Uebungsgelegenheiten (Spielplatz-Gesetz), durch Uebernahme der Unfall- und Haftpflichtversicherung und Kostenbeiträge für die Aufwendung der Schule, Fortbildungsschule, Vereine und staatlichen Turnklassen.

•

**Deutsche Jugendkraft.** Die Bezirksspielausschußsitzung findet nicht Dienstag abend, sondern Montag abend 8 Uhr bei H. Hoeveler, Further- und Zufuhrstraße Ecke, statt.

**Deutsche Jugendkraft, Bezirk Neuß-Grevenbroich.** Die Vereine werden hiermit dringend gebeten, die rückständigen Anmeldelisten nebst dem Jahresbeitrag und gleichzeitig die Kopfsteuer bis spätestens 1. Mai d. Js. an den Bezirksschriftführer einzusenden. Diejenigen Vereine, welche bis zu diesem Termine die Anmeldelisten, Jahresbeitrag und Kopfsteuer nicht eingesandt haben, werden mit Spielverbot bestraft.

**Deutsche Jugendkraft.** Zum ersten Male weilen holländische Gäste vom kath. Fußballbund am Sonntag, den 24. April in Düsseldorf, um im friedlichen Wettkampf auf dem Sportplatz des T. R. U. 1880 ihre Kräfte mit der jungen Düsseldorfer Verbandself zu messen.

**Sportvereinigung Neuß-Weißenberg.** Das Hauptaugenmerk aller Vereinsmitglieder gilt wohl dem Ausscheidungsspiel der 1. Jugend gegen die 1. Jugend vom Verein der Sportfreunde Neuß. Durch den 1 : 0-Sieg der Weißenberger am vergangen Sonntag stehen dieselben mit der Jugendmannschaft der Sportfreunde in der Punktzahl gleich. Das Spiel zur Ermittlung des endgültigen Meisters der Gruppe VIII findet Sonntag 11 Uhr morgens auf dem schönen Platz an der Fauna von Sportverein 1912 statt.

Nachmittags 2½ Uhr empfängt Weißenbergs I. den Spielverein Hehn. Hehn, ein sympathischer C-Klassen-Verein der Gruppe A ist für Weißenberg ein ernst zu nehmender Gegner und wird der schnelle Sturm Weißenbergs Verteidigung harte Arbeit zu verrichten geben. Nach Beendigung dieses Spiels tritt die 2. Jugend gegen Sportverein 1912 Neuß an. Beide Mannschaften lieferten sich immer gleichwertige Spiele. Auch dieses Spiel wird nur knapp entschieden werden können.

**Verein der Sportfreunde Neuß e. V.** Am morgigen Sonntag spielt 4 Uhr vormittags die 1. Altersmannschaft gegen eine kombinierte Mannschaft auf dem Platze an der Hammerlandstraße: 10,45 Uhr 3. Jugend gegen 3. Spiel und Sport Oberkassel; 3,30 Uhr 2. Jugend gegen 2. Spiel und Sport Oberkassel; 4,30 Uhr T. R. Union Düsseldorf 1. Hockeymannschaft gegen die gleiche des Platzvereins. Von besonderer Bedeutung ist das auf dem Platz des Neußer Sportvereins 1912 Sonntag morgen 11 Uhr stattfindende Entscheidungsspiel zwischen den ersten Jugendmannschaften des Vereins und der Sport-Vereinigung Neuß-Weißenberg. Ein zahlreicher Besuch kann diesem Spiele nur gewünscht werden, da technische Feinheiten und gute Leitung des Spiels den Wert des Fußballspieles zu beweisen imstande sind. Auch die 4., 5. und 6. Jugendmannschaft hat bereits am Samstag nachmittag Beschäftigung.

**Städtejugend-Mannschaft.** Durch die Jugendleiter der dem Westdeutschen Spielverbande angeschlossenen Vereine wurde am Donnerstag eine A- und B-Jugend-Mannschaft aufgestellt, welche am 5. Mai morgens 10½ Uhr auf dem Platze der N. T. V. 92 (Bergheimerweg) zum Ausscheidungsspiel einer endgültigen Städte-Jugend-Mannschaft gegeneinander spielen werden. Näheres wird noch bekanntgegeben.

**Fußball.** Heute nachmittag 5 Uhr findet auf dem Platze an der Bergheimerstraße ein Spiel der Schüler-Mannschaft der Sportvereinigung Neuß-Weißenberg gegen die Schülermannschaft des kath. Jugendvereins von St. Dreikönigen statt.

**Neußer Sportverein 1912.** Nach längerer Pause tritt Sportverein 1912 am morgigen Sonntag mit einem glänzenden Spielplan vor die Oeffentlichkeit. Schon an Vormittage bietet sich eine sportliche Delikatesse, das Ausscheidungsspiel der ersten Jugendmannschaften des Vereins der Sportfreunde und der Sportvereinigung Neuß-Weißenberg. Der Ausgang des Spieles ist vollständig offen. Möge der Bessere gewinnen. Abstoß 11 Uhr vormittags. Nachmittags 2 Uhr spielen N. Sp. V. 12 gegen F. C. Weckhoven 1. Mannschaft. Der Höhepunkt des Tages liegt in dem Treffen zwischen Rheydter Sportverein 08 1 Mannschaft und N. Sp. V. 12 1. Mannschaft. Nach Absage des Kölner Vereins gelang es dem Platzverein dank Entgegenkommen, diesen vornehmen und fairen Verein für den morgigen Sonntag zu verpflichten. Die Spielstärke der A-Klassenmannschaft, die den Neußer Sportsanhängern hinlänglich bekannt ist, hat sich auch in diesem Jahre bewiesen. Wer also ein wirklich gutes und faires Spiel sehen will, besuche morge den Sportplatz an der Fauna.

•

**Die Neußer Renen** am 1. und 5. Mai werden aller Voraussicht nach gute Felder am Start vereinigen. Beim letzten Nennungsschluß wurden für zehn Prüfungen 218 Unterschriften abgegeben, die sich auf die einzelnen Prüfungen wie folgt verteilen: Gürzenich-Rennen 23, Mai-Jagdrennen 21, Holtrop-Rennen 28, Hammtor-Rennen 21, Gladbacher Jagdrennen 20, Obertor-Rennen 22, Haus-Meer-Jagdrennen 18, Zeughaus-Rennen 17, Novesium-Rennen 22, Niedertor-Hürdenrennen 26.

### Rennen zu Krefeld.

Nach den nunmehr bekannten Dispositionen der Ställe und den bestellten Boxen zu urteilen, werden die einzelnen Felder der mit vier Ehrenpreisen und 258 000 Mark Geldpreisen ausgestatteten 14 Rennen des 24. und 27. Tpril eine äußerst starke Besetzung erfahren. Die Hauptrennen des Sonntags sind der Rhein-Ausgleich über 1400 Meter, Ehrenpreis und 25 000 Mark und das Haus-Hütten-Jagdrennen über 3600 Meter, Ehrenpreis und 20 000 Mark. Am Rhein-Ausgleich werden voraussichtlich 14 Pferde (Pinguin, Eichsfeld, Leichtsinn, Toison, Knusperchen, Mercantil, Peter, Lucretia, Eierbecher, Siebenschläfer, Domino, Toni, Tarock, Saint Barbara), und am Haus-Hütten-Jagdrennen 12 Pferde (Philline, Duckling, Asra, Carlchen, Ischariot, Nelson, Amor, Sieglinde, Radulesti, Ari Burnu, Ladislaus, Hannoveraner) teilnehmen. Auch die übrigen fünf Rennen des ersten Tages werden vorzüglich besetzt sein.

Es ist hiernach ein ausgezeichneter Sport zu erwarten. Die prachtvoll gelegene Krefelder Rennbahn wird auch in diesem Jahre ihre alte Anziehungskraft auf die Besucher ausüben, umsomehr, da für gute Eisenbahn- sowie Straßenbahnverbindung gesorgt worden ist.

**Rennausschreibungen.** Der Dortmunder Renn-Verein veröffentlicht die Ausschreibungen für seinen dritten und vierten Renntag am Donnerstag, 19. und Sonntag, 22. Mai. 296 000 Mark stehen an Preisen zur Verfügung. Am Donnerstag ist das Graf-Ferry-Rennen, am Sonntag das Hohensyburg-Jagdrennen am besten dotiert. Für jedes der Rennen werden 30 000 Mk. ausgeworfen. Beide Tage bringen ein gemischtes Programm. Das dritte Rennen des Donnerstag ist als Offizier-Jagdrennen nicht öffentlich. — Der Hamburger Sportklub hat die Ausschreibungen seiner Pfingstveranstaltung genädert. Dem ersten (13. Mai), zweiten (15. Dai) und dritten Tag (16. Mai) wird noch je ein achtes Rennen hinzugefügt und dem vierten Tag (18. Mai) ein siebentes Rennen. Alle diese Zusatzrennen sehen je 3500 Mark an Preisen vor. Nennungsschluß ist für alle der 26. April. Geändert sind außerdem die Rennstrecken des Eröffnungsrennens am ersten Tage und des Barmbecker-Rennens am zweiten Tage von 1600 Meter auf 2000 Meter.

**Westdeutscher Trabersport.** In Krefeld erfolgte kürzlich der Zusammenschluß von 14 Rennvereinen zum Verbande der Trabrennvereine Rheinlands und Westfalens. Dre Verband bezweckt die Förderung des Trabrennsports, sowie die Vertretung der Interessen der Rennvereine und die gemeinschaftliche Aufstellung von Rennterminen. Der Verband als solcher, sowie die einzelnen Mitgliedsvereine haben die Rennordnung für die Trabrennen im Preußischen Staaten sowie die Bestimmungen der Obersten Behörde für Traberzucht und Rennen als rechtsverbindlich für sich anerkannt. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Bürgermeister Knaben Wevelinghoven), zum Schriftführer Stadtrentmeister Kopp, zum Schatzmeister A. Koch (Wevelinghoven) gewählt.

•

**Rund um Köln.** Das Straßenrennen „Rund um Köln" findet am morgigen Sonntag, den 24. April seine Wiederholung. Gestartet wird in zwei Klassen: Berufsfahrer und Amateure. Die Strecke ist 251 Kilometer lang und führt von Köln über Euskirchen—Düren—Jülich (Haupt-Kontrolle)—Neuß—Düsseldorf—Burg—Wermelskirchen—Spitze—Bensberg—Siegburg (Haupt-Kontrolle)—Bonn—Wesseling—Brühl—Köln. Von den Berufsfahrern haben sich die besten Leute gemeldet, darunter Siewert, Aberger, Heschke, Koch, Schallwig, Strater, Gielow, Geißdorf, Manthey, Schenkel (Leipzig), die Berliner Zander, Kohl, Nagel, Arnold, Büttner, Golle und Gebr. Michael. Die besten rheinischen Fahrer vertreten Steingaß, Fischer und Hündgen (Köln), Meck (Düsseldorf). Von den Amateuren sind 117 Meldungen eingegangen, worunter sich unsere bekanntesten Wertpreisfahrer wie die Schweinfurter Sachs, Pfister, Lorenz, Zeißner und Schneidewind, Dobbrack (Berlin), Klappke (Frankfurt) u. a. befinden.

Start der Berufsfahrer in Köln am Gasthof Weiser, Brühlerstraße, früh 6 Uhr, Amateure um 6,25 Uhr. Die voraussichtlichen Durchfahrtszeiten sind: Köln (6 Start), Euskirchen (7), Düren (8), Jülich (8,38), Neuß (9,55), Düsseldorf (10,05), Solingen (10,40), Dürscheid (12), Siegburg (12,55), Bonn (1,20), Köln (2,20).

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am Mittwoch abend infolge eines Unglücksfalles mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

## Herr Johann Haas

im Alter von 48 Jahren, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Neuss, Düsseldorf, Grefrath und Holland, den 22. April 1921.

Die Exequien werden Montag 7¼ Uhr in der Marienkirche gehalten, die Beerdigung findet nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Plankstr. 34 aus statt.

---

## Nachruf!

An den Folgen eines in unserem Betriebe erlittenen Unfalles verschied heute unerwartet unser langjähriger Mitarbeiter und späterer Meister

## Joh. Haas.

Wir bedauern sein Hinscheiden sehr, verlieren wir doch in ihm einen in jeder Hinsicht vorbildlichen Vorgesetzten und treuen Berater.

Sein Andenken soll uns unvergessen bleiben.

**Die Arbeiter u. Angestellten der Fa. Werhahn & Nauen, Neuss.**

---

## Nachruf.

Am Mittwoch, den 20. April starb nach kurzem Leiden durch einen Unglücksfall

## Herrn Johann Haas

**Meister der Firma Werhahn & Nauen.**

Er war ein pflichttreuer sowie guter Meister und Freund seiner Unterstellten und Kollegen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen guten Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

**Die Meister der Firma Werhahn & Nauen, Neuss.**

---

**Statt besonderer Anzeige!**

Gestern, an seinem Geburtstage, nachmittags 4¼ Uhr, verschied nach schwerem Leiden, gefasst und im Vertrauen auf seinen Erlöser, unser einziges Kind, unser

## Reinhold,

im Alter von siebzehn Jahren.

**Gustav Breusing und Frau**
Wilhelmine geb. Nelicker.

Meererbusch, den 22. April 1921.
Post Büderich (Kr. Neuss).

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 25. April 1921, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes zu Düsseldorf-Heerdt aus.

---

**Das Jahrgedächtnis**
für den verstorbenen Herrn

## Max Neckenig

und dessen Sohn Josef

findet Montag morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

**Die Familie.**

---

**Das Jahrgedächtnis**
für
**Frau Gerh. Vossen**

findet Montag, den 25., morgens ¼ vor 8 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

**Die Familie.**

---

**Statt Karten.**

Die Verlobung ihrer Tochter Paula mit Herrn Kaufmann Kurt Koenemann aus Neuss beehren sich anzuzeigen

**Ferdinand Saarbourg und Frau**
Anna geb. Urbahn

Neuss, im April 1921.

**Paula Saarbourg**
**Kurt Koenemann**
VERLOBTE

Empfang Sonntag, den 24. April 1921.

---

**Herrn Jakob Kessel Wevelinghoven**
nebst Gemahlin
**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur silbernen Hochzeit.**

Gewidmet von den Kollegen der Gilbacher Zuckerfabrik.

---

Unserm langjährigen Kegelfreund
**Herrn Jakob Obligs**
nebst seiner lieben Braut
die herzlichsten Glückwünsche zur heutigen Vermählung.

**Kegelklub „Hä wackelt"**
Hülchrath.

---

Unserm allverehrten Mitgliede
**Peter Keller**
nebst seiner lieben Braut
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ihrer heutigen Vermählung.

**Gewidmet vom Junggesellen-Verein „Eintracht" Widdeshoven.**

---

**Rheinische Zigarrenfabrik**
sucht für den dortigen Platz gut eingeführten

## Vertreter.

Gefl. Angebote zu richten unter K B 1442 an **Rudolf Mosse, Köln.**

---

**Maschinenfabrik**
Nähe Hannovers sucht f. Abteilung Mähmaschinenbau **mehrere tüchtige**

**Meister und Vorarbeiter**

welche gründliche Erfahrungen haben. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Angabe der Gehaltsansprüche usw. sowie des frühesten Eintrittstermins unter V. C. 237 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover.**

---

**Wohnung.**
J. Ehepaar (Akademiker) kinderlos, sucht 3—5 **Zimmerwohnung.** Genehmig. d. Wohnungsamtes vorh. Off. u. K. 2335 a. d. Exp.

**Möbliertes Zimmer**
zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

**2 ev. auch 3 Zimmer**
baldigst zu mieten gesucht von j. Ehepaar.
Angebote erb. u. D. 5004 an die Exp. dieser Ztg.

Kaufm. sucht in besserem Hause möbl. Zimmer mit Frühstück, evtl. auch mit Abendessen, a. liebst. Nähe der Königstraße zu mieten. Ang. u. J. 2834 a. d. Exp.

Kaufmann sucht schön
**möbliert. Zimmer**
nur in besserem Hause.
Angebote unter O. 2839 an die Expedition.

Leistungsfähige
**Oelmühle**
in Rüböl ev. auch Salatöl v. besteingeführt. Vertreter
**für Krefeld**
und Umgegend
**zu vertreten gesucht.**
Ang. unt. K. 748 an die Ann.-Exp. **J. F. Houben,** Krefeld erbeten.

Hiesiges großes Werk sucht für dauernde Beschäftigung gelernten
**Küfer**
Schriftliche Offerten unt. C 5003 an die Expedition.

Suche einen ordentlichen
**Knecht**
für Feld- u. Gartenarbeit.
**Lud. Longerich, Büderich bei Neuß.**
Mühlenweg 26.

**14—15jähr. Junge**
für kleinen landwirtschaftlichen Betrieb gesucht.
**Hub. Dickers, Pesch 113, bei Korschenbroich.**

**Ein Haus** mit 7 Räum. mit oder ohne gutgehend. Geschäft zu verkaufen.
Neukirchen Nr. 19.

**Geschäftshaus**
in best. Lage Neuß zu verkauf. Lad. u. 3—4 Z.-Wohn. wird bei Kauf frei. Näheres durch **Friedrich Wyen,** Schillerstr. 5 I.

**Haus**
**Promenadenstr. 24** billig zu verkaufen.
Furtherstr. 37, hart.

---

**Eisenhochbau.**
Geübte, ältere
**Preßluftnieter**
stellt ein
**Neußer Eisenbau**
**Adolf Bleichert & Co. G. m. b. H.**
**Neuß, Düsseldorferstraße 186.**

Ein jüngerer tüchtiger **Schmiedegeselle** gesucht.
**Müller,** Mühlenstraße 58.

Sohn achtb. Eltern sucht Stelle als **Schusterlehrling.** Wer, sagt die Exped.

Sohn achtb. Eltern, 15 J. alt, sucht **Lehrlingsstelle** in einer Konditorei, am l. im Kreise Grevenbroich. Auskunft erteilt die Exp.

Mittl. Gut (Kr. Grevenbroich) sucht sof. ein. ordl. kath. **Jungen** v. 15—20 J. zur Erlern. der Landwirtschaft b. Fam.-Anschl. Off. u. R. S. 23 an **Mathias Ilios, Grevenbroich**

**Absolut sauberes**
**Mädchen**
für kl. Haushalt bei guter Behandlung und hoh. Lohn sofort gesucht.
**Frau J. Thönnes, Niedenheim, Delrather-Heide.**

**Braves fleißiges**
**Mädchen**
für alle Hausarb. gesucht.
Gr. Wäsche außr. d. Hause.
Krefelderstraße 4.

**Braves fleißiges**
**Mädchen**
für alle Hausarbeit gesucht.
**Große Wäsche außer dem Hause,** Sternstr. 96.

**Mädchen** achtb. Elt., 16 J. alt, s. Lehrstelle in ein. Kolonialw.-Gesch. m. voll. Pens. Leichte Hausarb. w. übernomm. W., s. d. Exp.

Gut empfohlenes
**Mädchen**
für alle Hausarbeit (Etag.-Wohnung) sofort gesucht.
**Frau Hub. Dickmann,** Neuß, Furtherstr. 111 I.

**Kath. Mädchen**
per sofort gesucht. Selb, Büttgen, Glehnerstr. 19.

**Jung. Mädchen** v. Lande, welch. die bürgerl. Küche versteht, sucht Stellung.
Gefl. Offerten u. P 2840 an die Exped. d. Zeitung.

Bürgerl. Haushalt a. d. Lande sucht ordentliches **Mädchen.**
Näheres Tückingstr. 8.

Suche für meinen Haushalt ein braves, fleißiges
**Mädchen**
von morgens 8 bis nachmittags 2 Uhr.
**Frau Joh. Hilgers,** Josefstr. 64, 1. Etage.

**Empfohl. Mädchen**
in kl. bess. Haushalt (zwei Pers.) für halbe od. ganze Tage auf. Mai ges. Besch. Kaiser Friedrichstr. 124, p.

Tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
**Mädchen**
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
**Frau Scharff,** Büchel 14.

Braves kathol.
**Mädchen**
für alle Hausarbeit sucht
**Frau Adolf Göddertz, Neurath.**

Fleißiges saub. **Mädchen** sucht Putzstellen od. Tagesdienst. **Lenzen, Holzheim,** Roisdorferstraße.

Aelteres braves
**Mädchen**
mit guten Zeugnissen, in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 15. Mai od. 1. Juni gesucht. Jüngeres Mädchen vorhanden.
**Peter Schaefer,** Gutspächt, Dormagen, Hauptstr. 319.

17jähriges **Mädchen** sucht bei mäßiger Vergüt. Stellung auf Büro zur weiter. Ausbildung. Off. unter G 2832 an die Expedition.

Aelteres brav. **Mädchen** v. ält. Ehepaar für sofort gesucht. Näheres
Nievenheim-Delrath 4.

Fleißiges ehrliches
**Zweitmädchen**
für herrschaftl. Haush. auf dem Lande sofort gesucht.
**Frau Dir. Schlüphaus,** Nievenheim a. Rh., Zinkhütte.

Sauberes, zuverl. erf.
**Küchenmädchen**
gegen hoen Lohn, gute Behandlung u. Verpfl. zum baldigen Eintritt gesucht.
Breitestraße 70.

**Kochlehrfräulein**
gesucht. **Hotel Pilartz.**

**Tüchtiges Dienst- u. Stundenmädchen**
gesucht. **Hotel Pilartz.**

**Heirat.**
Landwirtssohn, 28 J., kath., blond, 1,74 groß, gut. Aussch., in all. durchaus erfahr., 50 000 Mark Verm., später 20 Morgen bester Weizenboden, sucht, da er mit mehr. Geschw. ist, Einheirat in ländlich. Gut oder Wirtsch. zu mach. Es wollen sich nur solche melden, die ernste Absicht haben. Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl. Strengste Verschwiegenheit w. zugesichert. Briefe mit Bild wolle man unter N 2838 an die Exped. d. Zeitung einsenden.

**Verzugshalber billig zu verkaufen: Doppel- Pony, 3 Plateauwagen, 100, 40, 35 Ztr. tragend, Klingkett., Viehkessel, Wachthund und Dogcart. Schillerstr. 87.**

**Eine schwere hochtrag. Kuh zu verkaufen.**
Straberg Nr. 84.

---

## Holzheim.

Die **Freiw. Feuerwehr** feiert am **Sonntag, den 24. ds. Mts.** im dekorierten Saale von **Christian Brücken** ihr

## 15. Stiftungsfest,

**bestehend in Festball und modernen Tänzen.**

**Anfang 4 Uhr.** — Zum freundlichen Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

---

## Achtung Glehn!

Am Sonntag, den 24. April hält der **Kegelklub „Gut Holz"** im Saale des Herrn **Heinrich Wilms** sein diesjähriges

**Stiftungsfest**

ab, bestehend in

**großem Fest-Ball.**

Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
**Kegelklub „Gut Holz", Glehn.**

---

## Achtung!
## Großes Preiskegeln in Morken

**beim Wirten Adam Bremer am Sonntag, 24. April, 1. Mai, 8. Mai.**
**Schlußkegeln am Pfingstmontag, den 16. Mai 1921, punkt 9 Uhr abends.**

**Preise in bar.**

**1. Preis 1000 Mark**
**2. Preis 500 Mark**
**3 Preis 300 Mark**

**Bilder und Spielregeln auf der Bahn. Erstklassige Bahn — Neue Kegel.**

Es ladet freundlichst ein
**Kegelklub „Gut Holz" Morken.**

---

**Möbel**
kauft man immer noch in **bester Ausführung** u. **Qualität preiswert** beim
**Schreinermeister Jos. Hilberath,**
**Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.**

---

**Die größte u. schönste Auswahl in allen Luxus-Wagen**
finden Sie bei
**Otto Drechsel Erben,**
**M.-Gladbach,**
**Rheydterstr. 114/133.**
**Telefon 151.**

---

**Schwer. Fuchsstutfohlen**
1 Jahr alt, hat zu verk.
**Peter Küppers, Eggenhof,** Kaarst b. Neuß.

---

**Aeltere Pferde**
zu kaufen gesucht.
**P. Neuhausen, Kapellen.**

---

Suche sofort ein zuverl. 5—6 Jahre altes
**Kassepferd**
zu kaufen.
**Peter Essen, Kaarst.**

---

**1jähr. Hengstfohlen**
und 2 hochtragende **Rinder** hat abzugeben
**Wilh. Telmes, Speck..**

---

Schwere
**Arbeitsochsen**
und
**Anspannochsen**
empfiehlt
**Cohnen, Aldenhoven,**
Telefon 66 Amt Kapellen.

---

3 schwere hochtragende
**Kühe**
weg. Betriebsaufgabe sof. zu verk. **Schurff, Eckum.**

---

**Hochtragende Kuh und Ackerpferd**
weg. Sterbefall zu verk.
Moselleerheide 224.

---

**Hochtragende Kuh**
zu verkauf. **Wilh. Kluth,** Kaarst-Heide C. 11.

---

**Fasel- und junge Schweine**

zu verkaufen.
**Alons Hamacher,**
Rheydterstr. 32.

---

Größere
**Fasel-Schweine**
hat abzugeben
**Gut Bögthof bei Neuß.**

---

**Hühnermais**
Schweinefutter, Maismehl, in j. Quant. bill. abzugeb.
**Düppers & Goetz,**
Königstraße 23.

---

Ein frischmelkes pfifr.
**Milchschaf**
wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen.
Büttgen-Linning H 13.

---

**Ostfries. Milchschafe**
zu verk. Markenstr. 77.

---

Zwei frischmelke Ziegen zu verkaufen.
Moselleerheide Nr. 195.

---

**Kleiner Spitz**
zu verkaufen.
**Offer,** Selikumerstr. Nr. 8.

---

Gebe ab 4 schwere **Mutterkaninchen, Zuchthahn** g. Huhn, 3 gute **Bienenstöcke und Stangenbohnen,** Kapellen, Friedrichstr. 130.

---

**Futterrübensamen,**
Original Kirsch's „Ideal", sowie **Ia. Palmkuchen, Rübkuchen, Schnitzel u. Schweinemastmehl**
hat abzugeben
**Franz Bommers,**
Eppinghover Mühle,
**Holzheim** bei Neuß.

---

Ein neues
**Geschäfts-Dogcart,**
ein **Fahrrad,** eine 6sitzige sehr gut erh. **Break** mit Verdeck hat abzugeben
**Heinrich Neukirchen, Neukirchen.**
Daselbst ein tüchtiger **Schmiedelehrling** gesucht.

---

**Pflanz- u. Speisekartoffeln**
200 Ztr., billig abzugeben.
**Hollmann, D'dorf-Heerdt,**
Burgunderstr. 94, Haltest. Heerdt am Kaiser.

---

## RENNEN
## zu Neuss.

Sonntag, den 1. Mai, 3 Uhr
Donnerstag, den 5. Mai, 3 Uhr
(Christi Himmelfahrt)

---

**Palmkernkuchen, Rapskuchen**
**Kokoskuchenmehl, Hühnermais**
**Salzfuttermehl, Zuckerschnitzel**
**Trockentreber, Melassefutter**
**Schwefelsaures Ammoniak**
**Kalisalz, Kalistickstoff**
hat abzugeben
## Peter Küppers, Büttgen
Telefon 271.

---

Ein gutgeh. fast neuer **Tiefpflug Nr. 4** abzugeben.
**Schmiedemeister Bierewirth** Holzheim.

---

**Frischen Kopfsalat** empf.
**Georg Hillebrecht,**
Gärtnerei am Kirchhof.
Telefon 289.

---

**Prima Speck-Knubbelbohnen**
hat abzugeben **Friedrich Franken,** Büttgen-Driesch.

---

**Stroh zu verkaufen**
**Gust. Effertz, Gubisrath**
bei Neukirchen.

---

Feingemahlenen
**Kainit**
zur Hederichvertilgung vorrätig bei
**Franz Bommers, Osterath.**

---

Erhalte in den ersten Tagen prima
**Bohnenstangen**
**Paul Tobernecker,** Norf.

---

**Lanker Rübensamen**
abzugeben
**Witthoff, Büttgen.**

---

Ein gut erhaltener **Break** zu kaufen gesucht.
Offerten unter M 2837 an die Expedition.

---



**Damen- u. Herren-Fahrräder**
**(Panter und Altright)**
sowie sämtliche **Ersatzteile** zu Konkurrenzpreisen.
Zirka 30 Stück **renovierte Räder** von 650 Mark an.
**Fahrradschläuche** von 18 M. an. **Fahrradmäntel,** fehlerlose Ware, von 48 M. an. Prompte Ausführung aller Reparaturen. Eigene Emaillier- u. Vulkanisieranlage.
**Gebr. Dammjacob,**
Neuß,
Oberstr. 40. Telef. 1339.

---

**Besseres komplettes Eichen-Schlafzimmer**
billig zu verkaufen.
Neuß, Annostraße 31.

---

Kompl. Schlafzimmer m. 2 B., hell gestr., wegen Raummangel bill. zu verk. Zu erfragen in d. Exped.

---

**Apollo-Theater**
Neuß.
Täglich 7½ Uhr:
**Der Graf von Luxemburg.**

---

**Reisegepäck-Versicherung**
vermittelt billigst:
**Matthias Kreuels, Neuß,**
Canalstr. 30. Tel. 1100.

---

**Herren-Hüte, Damen-Hüte**
werden in kurzer Frist **umgepreßt.**
**Neußer Umpreßanstalt Carl Braeckeler,**
Crefelderstr. 16,
direkt am Bahnhof.

---

**Herren-Hüte Damen-Hüte**
werden wie neu **umgepreßt** (Lieferzeit 3 Tage).
**Hutumpresserei Wirth**
**Hammtorwallstr. 12.**

---

**Mandolinen**
**Jakob Lorenz**
Crefelderstrasse 66.

---

Empfehle mich in **sämtl. Handarbeiten,** wie Lochstickerei, Monogramme usw.
Krefelderstr. 31, 1. Etg.

---

Gebr. **Fahrrad** billig zu verk. Zu melden Sonntags von 9—2 Uhr.
Mühlenstraße 38 I.

---

Gebr. **Herren- u. Damenrad** zu verkaufen.
Kurzstraße 27.

---

**Zoll-Deklaration**
(Bahnamtlich)
sofort zu haben.
**Buchdruckerei A. Kunze**
Tel. 1082 Neuß Oberstr. 8

---

**Zahlkartenformulare**
mit Firmadruck werden zu billigen Preisen geliefert von der
**Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.**

---

## E. A. REISMANN
**BUCH- KUNST- U. HANDELSDRUCKEREI**
**NEUSS A. RH.** FURTHERSTR. 111 FERNSPRECHER 916

Geschmacklich vornehme
**Geschäfts-Drucksachen**

Künstlerische zugkräftige
**Werbe-Drucksachen**

**Zollinhaltsformulare**
**(Declaration) vorrätig!**

NEN
uss.
. Mai, 3 Uhr
5. Mai, 3 Uhr
meifahrt)

, Rapskuchen
l, Hühnermais
uckerschnitzel
Melassefutter
Ammoniak
istickstoff
geben
rs, Büttgen
271.

Apollo-Theater
Neuß.
Täglich 7½ Uhr:
Der Graf von Luxemburg.

Reisegepäck-Versicherung
ermittelt billigst:
Matthias Kreuels, Neuß,
analstr. 30. Tel. 1100.

Herren-Hüte,
Damen-Hüte
erden in kurzer Frist
ungepreßt.
Neußer Umpreßanstalt
Carl Braeckeler,
Crefelderstr. 16,
direkt am Bahnhof.

Herren-Hüte
Damen-Hüte
erden wie neu umgepreßt (Lieferzeit 3 Tage).
Putumpresserei Wirtz
Hammtorwallstr. 12.

Mandolinen
Jakob Lorenz
Crefelderstrasse 66.

Empfehle mich in sämtl. Handarbeiten, wie Lochgrbeit, Monogramme usw.
Kreselderstr. 31, 1. Etg.

Gebr. Fahrrad billig zu verk. Zu melden Sonntags von 9—2 Uhr, Mühlenstraße 38 I.

Gebr. Herren- u. Damen Rad zu verkaufen. Krurstraße 27.

Zoll-Deklaration
(Bahnamtlich)
sofort zu haben.
Buchdruckerei A. Kunze
Tel. 1082 Neuß Oberstr. 8

Zahlkartenformulare
mit Firmadruck werden zu billigen Preisen geliefert von der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

ANN
DRUCKEREI
HERSTR. 111
SPRECHER 916

rische
zugkräftige
erbe-
sachen

nulare
ätig!

Samstag, 23. April 1921

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

48. Jahrgang — Nummer 93

## Die französische Politik.

Kein deutsches, nein, ein italienisches Zeugnis. Der Berliner Berichterstatter der römischen Idea Nazionale, Professor Sergio Gradenigo, wendet sich gegen die vielen Artikel des Oberstleutnants Reboul im Temps. „Diese Artikel", so schreibt er, „sind offensichtlich dazu bestimmt, dem französischen Wirtschaftsimperialismus und der französischen Industrie zu dienen. Ihr größter Fehler ist, daß sie alle die Erzählungen der deutschen bolschewikischen Presse ernst nehmen, die natürlich ein Interesse daran hat, daß möglichst viele Truppen entwaffnet werden, um die russischen Pläne, die ebenso auf Deutschland wie auf Italien und auf andere Länder gerichtet sind, zu unterstützen. Uebrigens erkennt der Franzose selbst an, daß die Möglichkeit einer Revanche mit Hilfe dieser Truppen nicht gegeben ist. Wenn der deutsche Geist von 1914 sich nicht sehr geändert hat und wenn die Niederlage nicht die seelischen Folgen nach sich gezogen hat, die zu erwarten gewesen wären, so ist dies nicht Deutschlands Schuld, hat doch Frankreich alles getan, um den Haß gegen sich groß zu ziehen. Ist es zu verwundern, daß Deutschland mit Sehnsucht den Tag erwartet, an dem es wieder aufatmen und die Arme gebrauchen kann? Herrscht nicht auch bei uns eine wenig freundliche Stimmung gegen Frankreich, die ebenfalls seine und nicht unsere Schuld ist? Wenn Deutschlands Stimmung sich nicht geändert hat, so ist doch auch nicht anzunehmen, daß sie sich je ändern wird, wenn der gegenwärtige Druck der Ueberwachungsausschüsse weiter besteht, im Gegenteil. Welcher Zweck wird nun eigentlich mit der dauernden Aufrechterhaltung der Ueberwachungsausschüsse verfolgt? Handelt es sich um die gemeinsame Sicherheit der Verbündeten oder um rein französische Zwecke? Jedenfalls auch um letztere. Man wird daher guttun, genau zu prüfen, ob und unter welchen Umständen wir ein Interesse daran haben, dieses Streben nach Vernichtung und Ausnutzung der deutschen Industrie zu unterstützen."

## Das Zeugnis des Roten Kreuzes.

Es ist bezeichnend, daß sich von dem fünften internationalen Kongreß des Roten Kreuzes in Genf Frankreich und Belgien fernhielten, weil die Vertreter Deutschlands sich nicht mit einem demütigenden Bekenntnis zur Kriegsschuld ihres Heimatvolkes einführten. (Die Internationale der sozialistischen Parteien läuft, um ein Gegenbeispiel zu bringen, lediglich deshalb, weil die deutschen Mehrheitssozialisten diese unehrliche Kniebeuge gemacht haben.) Nun hat der Generalbericht der Konferenz sich die dankenswerte Aufgabe einer Untersuchung der Kriegsgreuel gesetzt. Dieser Bericht ist insofern eine glänzende Zeugenschaft für Deutschland geworden, als den Gegnern einmal nachgewiesen wird, wie unwahr ihre Art ist, sich auf diesem Gebiete nichts und Deutschland alles aufzuhalsen. Mit Tag, Ort und Datum sind die einzelnen Verfehlungen aufgezählt. Hier spricht einmal eine Stelle, die sich lediglich von dem Gesetze der Liebe leiten läßt und sicherlich allgemein als unparteiisch anerkannt werden muß.

## Spotten ihrer selbst . . .

Der „Vorwärts", der über jedes schwarz-weißrote Tuch und über jeden nicht vernichteten Titel in Ohnmacht fällt, hat eine neue Passion entdeckt:

„An der Wannseebahn kurz vor dem Bahnhof Botanischer Garten liegt rechts der Bahn anscheinend auf Lichterfelder Gebiet ein bisher unbenutztes eingedrahtetes Gelände, auf dem sich bis vor kurzem nur die verfallenden Schützengräben aus der letzten Zeit des Krieges befanden. Seit kurzem konnte man mit Befremden wahrnehmen, daß diese alten Gräben nicht etwa zugeschüttet und eingeebnet, sondern im Gegenteil vertieft und feldgemäß hergerichtet wurden, so daß sich jetzt auf dem Gelände regelrechte Schützengräben hinziehen. Nunmehr sind diese Gräben auch ihrer Bestimmung übergeben worden, denn die Reichswehr hält dort anscheinend regelmäßig ihre Uebungen ab. Man sieht die altbekannten Bilder: Feldgraue mit den Nachttöpfen (!) auf dem Kopf und dem Sturmriemen unter dem Kinn, ducken sich, spähen, zielen, springen auf und stürmen über den Grabenrand; sie werfen sich hin, reißen den Kolben an die Schulter und zielen — auf den Feind. Der ist auch da, lebendig sogar, auf der andern Seite und macht denselben mörderischen Hokuspokus. Man sieht, wie die Köpfe sich vorstrecken, wie alle Muskeln sich spannen: Schießen, schießen — töten! Wenn alldeutsche Korpsstudenten den Ehrgeiz haben, ihrem Willen zum „sittlichen Wiederaufbau" dadurch zu betätigen, daß sie sich gegenseitig zu Hockeveter verarbeiten, so hat diese studentisch-wissenschaftliche Betätigung das Gute, daß sie sich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit abspielt. Die Reichswehr sollte die Vorbereitungen für ihr blutiges, sowieso zum Aussterben verurteiltes Gewerbe deshalb auch an entlegener Stelle betreiben und den Menschen, besonders aber der Jugend, nicht das widerwärtige und abstoßende Bild des Zielens von Menschen auf Menschen bieten."

Also die paar Mann Reichswehr — exerzieren! Wie nötig hierhin einige Schulung ist, dürften gerade dem „Vorwärts" die in Mitteldeutschland nicht nur zielübenden, sondern drauflos schießenden Rotverbrecher klar gemacht haben. Aber nein! Man reitet seine Theorien — nur keine Ordnung!

## Umschau und Ausschau.

**Prinz Max von Baden gegen Lloyd George.** In der Wochenschrift „Das demokratische Deutschland" veröffentlicht Prinz Max von Baden einen Artikel „Gegen Lloyd George", dem wir folgendes entnehmen: „Ich behaupte und meine, es jedem Gutgläubigen beweisen zu können: an der Entstehung des Weltkrieges sind Rußland und Frankreich moralisch schuldiger als wir, und auch England ist nicht frei von Schuld. In den kritischen zwölf Tagen sind wir in die Katastrophe hineingestolpert, wie Lloyd George ganz richtig sagte. Ferner: es gibt keine Missetat im Kriege und keine Härten der angeblichen Kriegsnotwendigkeit, der wir nicht Gleichartiges von Seiten der Alliierten entgegensetzen können. Aber für die Rechnungen, die wir für einander aufmachen, bleibt das eine entscheidend: Unsere Sünden enden am 11. November 1918, die schwersten der Alliierten beginnen erst dann. Was vor dem 11. auf beiden Seiten verübt wurde, geschah in einem Ringen um die Existenz, in einer leidenschaftlichen Sorge um den Sieg, die das Gewissen der Völker verwirrt die Menschheitsverbrechen, die nachher begangen wurden, wurden begangen mit kaltem Blute, nachdem der Sieg errungen und verbürgt war. Wir sind immer der Meinung gewesen, daß die härteste Strafe die Soldaten hätte treffen sollen, die dem entwaffneten und unschädlichen Feind den Pardon versagten; aber der von der Leidenschaft hingerissene Kämpfer steht auf einer ganz anderen moralischen Stufe als der Arzt, der nach der Schlacht Verwundete planmäßig verkommen läßt.

Das haben die Alliierten getan, sie haben durch Aufrechterhaltung der Blockade täglich etwa 800 Menschen während des Waffenstillstandes getötet, obgleich sie vollkommen informiert und in der Lage waren, durch die Einfuhr von 150 000 Tonnen Lebensmittel monatlich, die Erlaubnis, in der Ostsee zu fischen und die Reserven der Neutralen ins Land zu lassen, eine erste Hilfe zu leisten, die Hunderttausende von alten Leuten, Kranken und Kindern das Leben gerettet hätte. Und die Alliierten hatten sich durch die feierlichen Verheißungen ihrer Staatsmänner und durch den Vertrag der 14 Punkte verpflichtet, den Frieden nicht als Rächer, sondern als Aerzte zu schließen, die das kranke Europa heilen würden. Die alliierten Völker sind auch heute noch völlig ahnungslos, was ihre Regierungen angerichtet und woran sie nach dem strengen Maßstab von Lloyd George mitschuldig sind. Die pharisäische Illusion, das ist heute die große Kraftquelle der Vernichtungspolitik, wie sie es zu Zeiten des Krieges war. Diese Illusion zu zerstören, halte ich für die wichtigste Aufgabe aller derer, die an der Gesundung der internationalen Situation arbeiten."

**Antwerpen — Rotterdam.** Der Brüsseler Berichterstatter der „Neuen Züricher Zeitung" schreibt über den gegenwärtigen Stand der belgisch-holländischen Beziehungen: In der Frage der belgisch-holländischen Beziehungen die in der letzten Zeit an der Tagesordnung der öffentlichen Meinung beider Länder stand, werden wir auf Grund einiger Statistiken ziemlich klar ermessen können, warum eine gewisse Spannung, ja fast eine Kälte die gegenseitigen Verhältnisse beherrscht. Die kürzlich über die in Antwerpen und Rotterdam ein- und ausgehenden Handelsschiffe veröffentlichten Tabellen gewähren einen Einblick in die Unterlage der Anfeindungen, insbesondere dann, wenn ein Vergleich für das erste Trimester der Jahre 1920 und 1921 angestellt wird. Die Statistik verzeichnet im vorigen Jahre für Rotterdam 910 Schiffe mit 1 152 610 Tonnen, für Antwerpen 1874 Schiffe mit 2 259 302 Tonnen, in diesem Jahre aber für den ersten Hafen 1904 Schiffe mit 2 524 699 Tonnen, für den zweiten 1799 Schiffe mit 2 996 100 Tonnen.

Die Tatsache, daß Holland in den verflossenen drei Monaten seinen Handelsverkehr verhältnismäßig günstiger zu entwickeln wußte oder konnte als Belgien, genügt, um nervöse Politiker zu eiligen Urteilen über Holland hinzureißen. Das Aufblühen des Hafens von Rotterdam verzeichnet man in Belgien als einen Erfolg antibelgischer Tendenzen. Holland soll durch Propagandamittel, durch tatkräftige Unterstützung deutscher Geschäftsunternehmungen zur Entwickelung des eigenen Hafens auf Kosten von Antwerpen beigetragen haben, kann sich beim besten Willen keine finanziellen Opfer gestatten, um seine Handelsbeziehungen auf eine breitere Grundlage zu stellen. Das Beispiel Hollands, das in der jetzigen belgischen Valuta etwa 4 Millionen Franken ausgibt, um mit der deutschen Geschäftswelt in näheren Kontakt zu treten, ist für Belgien ganz ausgeschlossen. Es ist aber begreiflich, daß die belgischen Geschäftsleute und Staatsmänner keine besondere Freude über die Konkurrenzfähigkeit des Nachbarlandes empfinden. Verantwortungsvolle Elemente suchen diese verständliche Mißstimmung auszunützen, um Dinge zu berühren die im Kriege wohl Geltung hatten, denen man aber jetzt, in der Atmosphäre des alltäglichen Kampfes ums Dasein, kein Gehör mehr schenkt. Als das Volk in Waffen stand, konnten unkontrollierbare Gerüchte verbreitet werden, die nun mit überlegener Verachtung zurückzuweisen sind.

**Wie die Alliierten unbewußt den Bolschewismus unterstützen,** erklärt Philipp Francis in der Newyorker Staatszeitung: „Jede neue Drohung, die man gegen Deutschland ausstößt, jede neue Erniedrigung, die man Deutschland zufügt, jede neue Ausnutzung Deutschlands, jede neue militärische Vorbereitung für den Einfall in Deutschland wird in Moskau mit Freuden begrüßt. Die stärkste, gefährlichste und überzeugendste Bolschewistenpropaganda stammt nicht aus Petersburg oder Moskau — sie hat ihren Ursprung in Paris und London. Die gesunde Vernunft und der angeborene Ordnungssinn des deutschen Volkes wäre eine genügende Schutzwehr gegen die Propaganda, die von Sowjetrußland kommt, wenn die französischen und die britischen Imperialisten dem deutschen Volke gestatten würden, die harte Arbeit der Rekonstruktion des industriellen Deutschlands in Frieden und Sicherheit vorzunehmen. Aber die Appelle der Kommunisten an das deutsche Volk werden täglich durch die Beleidigungen, Drohungen und Verletzungen gestärkt, die die Jingos Englands und Frankreichs dem deutschen Volke zufügen. Und da das Volk keine Hoffnung hat, der Rachsucht seiner Feinde zu entgehen, treibt Verzweiflung und Wut die deutschen Völker immer mehr zum Bolschewismus. Nachdenkende Männer können nur mit Erstaunen die Haltung der Imperialisten und Militaristen betrachten, die in England und Frankreich herrschen, und die auch ihre eigenen Völker dem Abgrund zutreiben, in den sie Mitteleuropa stürzen wollen . . . Wäre ich in dem amerikanischen Kongreß gewesen, so hätte ich zu den wenigen gehört, die gegen die Wilsonsche Kriegserklärung waren . . . Wir sollten wieder eingreifen — aber dieses Mal nicht in einer eingebildeten, sondern in einer wirklichen Selbstverteidigung — um den unerträglichen Imperialismus und Militarismus zu enden, der das zivilisierte Europa in den Untergang treibt . . . Wenn wir nicht die Rechte der Völker Mitteleuropas erhalten, und auch die von Italien und Rußland, daß diese, ungehindert von dem Imperialismus, Militarismus und der Rachsucht Frankreichs und Großbritanniens, den Weg zur Erholung einschlagen können, so beschwören wir den furchtbaren Kampf herauf, für die Erhaltung unserer eigenen Rechte, Freiheiten und nationalen Existenz."

## Politisierung der Kriegsbeschädigtenbewegung.

Am 16. April traten in Weimar Vertreter aller bekannten Verbände der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu Besprechungen über Verschmelzungsmöglichkeiten zusammen. An diesen Verhandlungen nahmen auch der „Internationale Bund der Kriegsopfer" (kommunistische Richtung) und der „Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen" (mehrheitssozialistische Richtung) teil. Der Vertreter des „Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener" (nationale, parteipolitisch neutrale Richtung) erklärte, daß seine Mitglieder eine Verschmelzung mit dem „Internationalen Bund" und dem „Reichsbund" nicht mitmachen könnten, nachdem der „Reichsbund" bei den letzten Wahlen zur preußischen Landesversammlung in seinem offiziellen Bundesorgan („Reichsbund" Nr. 4 vom 15. Februar 1921) durch tendenziöse Berichterstattung gegen die bürgerlichen Parteien Stellung genommen und einseitig die Wahl sozialdemokratischer Kandidaten begünstigt habe. Der Zentralverband sei hingegen bereit, mit den parteipolitisch neutralen Verbänden die Verschmelzungsverhandlungen fortzusetzen. Auch würde er für die Bildung einer sozialpolitischen Arbeitsgemeinschaft aller Reichsausschuß vertretenen Verbände ohne Rücksicht auf ihre Richtung zu haben sein.

## Die Zollschwierigkeiten.

**Düsseldorf,** 21. April. Auch im Postverkehr haben sich bei der Durchführung des Zollzwanges große Schwierigkeiten ergeben. Auf den hiesigen Poststellen liegen viele tausende Pakete, für die auf Zollabfertigung und Weiterbeförderung gewartet wird. Diese Paketmengen häufen sich stündlich. Die Handelskammer zu Düsseldorf bittet zur Ausführung der Zollvorschriften die Firmen und Verbände, Anträge und Anregungen nur durch ihre Vermittlung an den Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet zu richten, damit in Düsseldorf ein vollständiger Ueberblick über die vorhandenen Bedürfnisse und Wünsche gegeben sei, die Düsseldorfer Vertreter im Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet stets über alle Vorgänge unterrichtet seien und jederzeit in der geeigneten Weise die Düsseldorfer Interessen vertreten könnten. In der vorgestrigen Sitzung der Handelskammer wurde besonders hervorgehoben, daß über die technische Durchführung der Zollregelung und der Ein- und Ausfuhrkontrolle die größte Unklarheit bestehe, um deren Beseitigung die Handelskammer gemeinsam mit dem Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet bemüht sein werde.

## Kirchliches.

**Köln,** 20. April. Das 900jährige Heribertusjubiläum hat bis zum letzten Tage des Triduums die Kölner Katholiken, und wohl nicht nur diese, in seinen Bann gezogen. Nach der am Sonntag nach den Feierlichkeiten im Dom erfolgten Rückübertragung des kostbaren Reliquienschreines vom Dom zum Deutzer Münster, bei der Weihbischof Dr. Lausberg in vollem Ornat den Reliquien das Geleite gab, bis zum Schlusse der Darstellung des Schreines zogen in fortlaufender Reihe ungezählte Verehrer des hl. Heribert, wie auch zahlreiche Kunstfreunde an dem Schrein in der Deutzer Pfarrkirche vorüber. Er stand auf dem Heributsaltar inmitten des Altartisches, vor ihm auf einem Tischchen der Kelch des Heiligen, auf der Epistelseite sein Stab und seine Kasel und auf der Evangelienseite waren die sonst im Schrein ruhenden alten Gewebe ausgebreitet.

---

# Der Dämon.

31) Roman von Paul Grabein.

„Allerdings, gnädige Frau. Ihr Herr Gemahl hat schon heute früh mit mir darüber gesprochen. Es handelt sich, wie Sie sich ja selbst gesagt haben werden, um eine nochmalige Konferenz mit Herrn Dr. Kobell. Er wünscht Ihnen zugleich sein Haus zu zeigen, damit Sie sich selbst überzeugen können, daß Sie dort gut aufgehoben sein werden — aber Sie gestatten mir wohl, daß ich mich gleich fertig mache — Sie tun inzwischen wohl das gleiche."

Und schnell zog sich Herbert zurück.

Frau Vacarescu war zwar noch immer sehr erstaunt. Sie wunderte sich, daß sie, die sonst nie ausging, nie ausgehen durfte, jetzt auf einmal einen Ausgang machen sollte, und daß ihr Mann ihr beim Weggehen gar nichts davon gesagt hatte. Aber gewiß war ihm dieser Gedanke unterwegs gekommen.

Im übrigen war es ja auch nicht ihre Art, sich über die Gründe der Weisungen ihres Mannes den Kopf zu zerbrechen; sie war gewohnt, ihm still schweigend zu gehorchen.

Bald erschien sie denn auch aus ihrem Toilettenzimmer vor Herbert. Beide waren nur wie zu einem kurzen Ausgang gekleidet, so daß der Diener auf Grund der Telegramme nicht den geringsten Verdacht schöpfte, als sie jetzt das Haus verließen.

Willig war ihm Frau Vacarescu in den Garten hinausgefolgt; nun aber, wo sie auf die Straße treten sollte, schauerte sie plötzlich zusammen. Seit Jahr und Tag war sie nicht mehr aus der dumpfen Zimmerluft hinaus ins Freie gekommen, und unwillkürlich drängte sie sich, wie Schutz suchend, an ihren Begleiter. Aber infolge seines bestimmten zuversichtlichen Auftretens verlief Gott sei Dank alles, wie es sich Herbert gedacht hatte. Sie kamen ungesehen bis zur Vorortstation, fanden dort eine Droschke, die sie nach Berlin brachte, und auch dort auf dem Bahnhof ging alles glatt vonstatten. Frau Vacarescu war ja so gewohnt an ihrem Mann, sich um alles zu sorgen, auch ohne jede Ortskenntnis in Berlin, daß sie sich, ohne zu fragen und sich zu wundern, von Herbert in den Zug führen ließ, der in der Richtung nach München abfuhr. Herbert hatte ihr nur gesagt, was sie ja von ihrem Mann bereits wußte, daß der Arzt in einem Villenort ein Stück von Berlin wohne.

Herbert hatte, um auf alle Fälle gerüstet zu sein, ein geschlossenes Abteil erster Klasse genommen.

Ferner hatte er vor der Abfahrt den Schaffner auf die Seite genommen und ihm gesagt, daß er mit einer nervenkranken Dame reise, die in eine Anstalt übergeführt werden solle; er bäte daher, nach Möglichkeit jede Störung von den Reisenden fernzuhalten, und er möchte sich auch nicht wundern, wenn etwa die Dame während der Fahrt vielleicht sich etwas auffallend benehmen sollte. Sie wäre im übrigen ganz harmlos, so daß bestimmt nichts Ernstes passieren würde.

Ein Trinkgeld hatte dieser Bitte noch den gehörigen Nachdruck gegeben.

Da endlich — ein Kommandoruf, ein schriller Pfiff! — und der Zug setzte sich langsam in Bewegung.

Ganz erschöpft fiel Herbert jetzt in die Kissen zurück, aber doch mit einem Gefühl der Geborgenheit im Herzen. Er hatte sich natürlich nicht damit begnügt, nur bis hieher zu denken, sondern auch weiter, was geschehen würde, wenn Dr. Vacarescu heimkehren und das Haus leer finden würde. Selbstverständlich würde er sich sofort sagen, daß Herbert, der ja nun offenbar um alles wußte, zu den Verwandten seiner Frau gefahren sein würde, und zwar mit dem nächsten Zuge nach München. Er würde natürlich daher sofort den Telegraphen spielen lassen und die Bahnpolizei ersuchen, die beiden Flüchtlinge noch während der Fahrt festzunehmen.

Um diesem Schicksal zu entgehen, hatte Herbert nur zwei Fahrkarten bis Halle genommen. Von da ab wollte er auf Umwegen über Leipzig und Eger nach München fahren, und zwar auch nicht bis dorthin direkt, sondern bis zu einer kurz vorher gelegenen Station, wo er Frau Vacarescu unterbringen wollte, um einem Abgefangenwerden noch bei der Ankunft in München auf dem Bahnhof zu entgehen.

So durfte Herbert dann wohl mit Bestimmtheit hoffen, den Nachstellungen des Verfolgers zu entgehen. Und auch die Schwierigkeiten, die etwa Frau Vacarescu ihm selber machen würde, wenn sie die lange Fortsetzung der Reise beunruhigen sollte, hoffte Herbert schon zu besiegen.

Er wollte sie immer wieder mit neuen Einfällen hinhalten, ihr allerlei geheimnisvolle Mitteilungen machen, daß er verdächtige Menschen im Zuge gesehen habe, die sie anscheinend verfolgten. Er wolle daher mit ihr lieber einen Umweg machen, um jene Verfolger von ihrer Spur abzulenken. Sollte sie aber wirklich weinen und erregt werden, so schützte ihn ja die dem Schaffner von vornherein gemachte vertrauliche Mitteilung über ihre Krankheit vor unvorhergesehenen Behelligungen durch das Zugpersonal.

Also falj denn Herbert dem weiteren Verlauf der Fahrt mit Zuversicht entgegen. Es mußte und würde schon glücken — das fühlte er.

— — — — — — — — — —

Gegen vier Uhr nachmittags kam Dr. Vacarescu in sein Haus zurück. Im Hausgang traf er den Diener und fragte ihn im Vorübergehen:

„Die gnädige Frau ist wohl oben?"

„Donna Maria?" der Alte starrte verdutzt seinen Herrn an. „Donna Maria ist doch mit Don Herbert dem Herrn nachgefahren!"

„Zum Henker!" Vacarescu blieb wie angewurzelt stehen, und mit einem Satze packte er plötzlich den Diener bei den Schultern. „Was sagst du da? Erzähle!"

In seiner Erregung schüttelte er den alten Mann so brutal, daß dieser angstvoll aufstöhnte. Dann berichtete er, was sich zugetragen hatte.

„Sind die Depeschen noch da?"

„Nein, Herr — er hat sie mitgenommen."

„Pesta!" Und wieder kehrte sich Vacarescus tierischer Zorn gegen den Alten. Er packte ihn bei der Brust und schüttelte den hilflosen, gebrechlichen Mann hin und her, indem er ihm die rohesten Flüche und Schimpfwörter ins Gesicht schleuderte. „Wann sind sie fort?"

Der Alte zählte zitternd nach. „So gegen elf, denke ich, oder halb zwölf, Herr," stammelte er zitternd.

Vacarescu überlegte.

Ohne Zweifel durchschaute Herbert alles, und sicher hatte er sich wieder nach München gewandt. Dort war offenbar neulich schon alles zwischen ihm und Marias Verwandten verabredet worden. Nun — Vacarescus Gesicht verzerrte sich plötzlich zu einer furchtbar hohnvollen Grimasse — er wollte ihm schon noch einen Strich durch die Rechnung machen.

„Mach dich zum Ausgehen fertig!" herrschte er den Diener an. „Aber sofort!" — Dann eilte er in sein Arbeitszimmer. Dort warf er zwei Telegramme des gleichen Inhalts aufs Papier, das eine an die Bahnpolizei des Anhalter Bahnhofs zu Berlin, das andere an die des Münchner Zentralbahnhofs. Beide Telegramme lauteten:

„Meine geistesschwache Frau Maria soeben durch Hauslehrer Herbert Wedekind entführt worden mit Mittagszug nach München. Frau Vacarescu mittelgroß, schlank, brünett, leidender Ausdruck. Wedekind schlank, groß, blonder Schnurrhart und Studentennarben im Gesicht. Ersuche um Festnahme beider. Dr. Wassili Vacarescu, Kolonien Grunewald-Berlin."

Diese Depeschen brachte der Alte aufs Postamt. Vacarescu aber traf seine weiteren Vorkehrungen. Er wollte sofort den Flüchtlingen nach. Aber es galt auch noch, sich auf weitere Möglichkeiten einzurichten. Man konnte ja nicht wissen, was diese Entführung, die Einmischung der Polizei in die Angelegenheit, eventuell auch für ihn für Folgen nach sich ziehen konnte.

Er eilte die Treppe zum Kinderzimmer hinauf. Dort traf er Boris mit seiner Wärterin. Schnell teilte er dieser mit, was nötig war, und gab ihr Auftrag, alles für eine Reise mit dem Kind in die Heimat instand zu setzen. Sobald die telegraphische Weisung von ihm erfolgen würde, sollte sie mit dem Diener und Boris die Reise nach Rumänien antreten, zu den Großeltern, wohin er auch seinerseits kommen würde. Er versah die Frau reichlich mit Mitteln und nahm kurzen Abschied von dem Knaben. Dann packte er die nötigsten Sachen für sich selbst in einen Handkoffer, den ihm nun der zurückgekehrte Diener zur Bahnstation tragen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Museumsbesuch.

Wir finden wieder eine kleine, aber mannigfaltige und beachtenswerte Schau graphischer Arbeiten und im oberen Saale die Entwürfe für die Offizierswohnungen. Die Graphik ist vertreten durch Radierungen, ein- und mehrfarbige Holzschnitte und schwarze Tuschzeichnungen. Außerdem sind noch einige Oelbilder da von einem gebürtigen Neußer, Gondorf, jetzt in Ohligs. So hat man Gelegenheit, künstlerische und technische Stileigenarten zu studieren. Kunstsinn erwirbt man sich nur durch öftere Beschäftigung mit Kunstwerken und nur dann, wenn man nicht sowohl die Absicht hat, zu kritisieren, als vielmehr aufzunehmen und zu lernen. Man muß das Kunstwerk reden lassen. Man muß „zuhören" können und nicht immer dreinreden. Manchmal vernimmt man die „Stimme" nicht sofort. Es gehört eben Uebung dazu. Erst muß man sehen lernen; man muß sich mit dem Gegenstand beschäftigen. Nachher lernt man unterscheiden zwischen diesem und jenem. Man findet dann, daß jeder echte Künstler und jede Zeit einen besonderen Stil, eine ausgesprochene Eigenart hat. Und zuletzt lernt man werten. Dann finden wir, daß das eine Werk mehr Wert hat als das andere. Wenn man viele Jahre gelernt hat, dann kann man urteilen. Auch dann wird man vorsichtig sein. Auch der Kenner kann irren. Aber er ist vielseitig, nicht auf eine Richtung eingeschworen. Er wird lieber Freude empfinden als Urteile abgeben. Er verurteilt nur dann, wenn er Mache entdeckt. Er liebt das Echte.

G. Schmelzeisen zeigt eine Reihe von geschickten Tuschezeichnungen. Er ist ein Düsseldorfer. Mit geringen Mitteln weiß er landschaftliche Motive in Kurzschrift wiederzugeben. Die Resultate sind meist sehr gut. Wo es noch fehlt, wird er es wohl noch nachholen, weil seine Handschrift Energie verrät. Eine gewisse Verwandtschaft der Art nach zeigen die kräftigen Holzschnitte der Frau Prechmer-Köln. Nur daß sie weniger das Naturvorbild gestaltet, als vielmehr ihre inneren „Gesichte". Gesichte gestalten ist schwieriger, weil man nach innen sehen muß, statt nach außen. In diesen Holzschnitten gefällt die dekorative Wirkung und der Schwung, die Dynamik. Nun kommen eine Reihe von Dresdenern. Sehr lebendig sind die Farbenholzschnitte von E. Philipp, etwa die bunten Papageien. Liebevolles Nachgestalten der Naturform verraten die Baumstudien (Radierungen) von Steiniger, solides Können die Stadtansichten von Walter Jeising, flotten Strich und kühne Phantasie die Landschaften von Birnstengel. Gelbke hat ein reizvolles Ex-libris ausgestellt.

Im oberen Saal finden wir links den Dresdener Siegfried Berndt, einen sehr tüchtigen Plakatkünstler. Mit großem Geschick hat er sich in die japanische Art hineingelebt. Noch mehr scheint er zu können, wenn er kräftige Schwarzweißholzschnitte schafft in eigener Art.

Rechts hängen die Entwürfe für den Wettbewerb „Belgische Offizierswohnungen". Inwiefern sie der Forderung der Zweckmäßigkeit entsprechen, kann nur der Fachmann beurteilen. Wenn man sie von „außen" betrachtet, findet man zwei Gestaltarten. Die Einen wollen ein geschlossenes Ganze bauen, die Anderen ziehen das mehr „malerische" Pavillonsystem vor. Den ersten Preis bekam der Entwurf von Ruland. Aber der Entwurf von Engels macht ihm den Rang streitig. Er zeichnet sich durch die geschlossene Form aus. Nur hat man befürchtet, er könnte zu einförmig wirken. Das ist Geschmackssache. Der eine nennt es „Einförmigkeit", der andere „vornehme Ruhe".

Zum Schluß die Bemerkung, daß einige ausgezeichnete graphische Arbeiten sehr billig sind. Manche Leute glauben nicht, daß man auch für wenig Geld Vorzügliches kaufen kann.

K. Füsser.

## Aus Nah und Fern.

**Düsseldorf**, 22. April. Am vergangenen Samstag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ist der 17 Jahre alte Hilfsarbeiter Nikolaus Hamacher von hier bei einer Bootsfahrt, sehr wahrscheinlich zwischen der Rheinbrücke und dem Bootshafen, im Rhein ertrunken. Der Ertrunkene war 1,60 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hatte rundes, frisches Gesicht und blondes Haar.

**Düsseldorf**, 22. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam die Kündigung der Anschlußbahn des Heerdter Werftes zur Sprache. Es wurde beschlossen, mit der von der Eisenbahndirektion Köln mitgeteilten Festsetzung der neuen Anschlußgebühren für die Anschlußbahn des Heerdter Werfts sich nicht einverstanden zu erklären. Die Versammlung beauftragte die Stadtverwaltung, die Umwandlung der Anschlußbahn in eine Kleinbahn zu betreiben und einen entsprechenden Antrag zu stellen, sofern der Hafen- und Finanzausschuß einverstanden sind. — Herr Beigeordnete Knopp wurde mit 41 Stimmen wiedergewählt. 20 Stimmen erhielt der Unabhängige Obuch.

**Düsseldorf**, 21. April. In der Nacht zum 16. d. M. wurden zwei Beamte der Schutzpolizei von einem Fräulein B., die in der Kasernenstraße eine Weinwirtschaft betreibt, um Schutz gebeten, da sie angeblich von dem Kellner Friedrich Berghaus, der in ihr Lokal eingedrungen sei, bedroht würde. Der mehrmaligen Aufforderung der Beamten, das Haus zu verlassen, wurde seitens des B. nicht Folge geleistet, vielmehr hatte er es vorgezogen, sich in die Wohnung der in der 1. Etage wohnenden Witwe Sylt, der Mutter der B., die mit Berghaus ein Liebesverhältnis unterhielt, zu flüchten. Die Beamten, die ein weiteres Einschreiten vorläufig ablehnten, wurden von Fräulein B. ersucht, noch etwas dort zu bleiben, da sie befürchtete, daß Berghaus gegen sie tätlich werden könnte, zumal er sie in in letzter Zeit des öfteren mit Erschießen bedroht habe. Als Fräulein B. sich nun nach oben begab, ertönten plötzlich Hilferufe, weshalb die Beamten sich ebenfalls nach oben begeben wollten. Fräulein B. warnte die Beamten jedoch. Als die Beamten das Zimmer betraten, wurde ihnen von Berghaus zugerufen: „Zurück, oder ich schieße," und „Wer hier herein kommt, den knalle ich nieder." Da B. auch einen Gegenstand in der Hand hatte und der Beamte mit Bestimmtheit annehmen mußte, daß es ein Revolver sei, feuerte er einen Schuß ab, worauf Bergmann und Frau Sylt den Beamten zuriefen: „Zurück, oder es passiert etwas." Einer der Beamten erhielt dabei einen Schlag auf den Kopf. Der andere Beamte gab nunmehr zwei Schüsse auf B. ab, die ihn schwer verletzten und an deren Folgen er am 17. d. M. verstorben ist. Die Schüsse wurden von dem Beamten erst abgefeuert, nachdem der zweite Beamte von Berghaus oder von der Frau Sylt den wuchtigen Schlag auf den Kopf erhalten hatte, wodurch er fast bewußtlos geworden war.

**Köln**, 22. April. Der Oberbürgermeister veröffentlicht eine Verordnung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel. U. a. dürfen Räume, die bis zum 1. Oktober 1914 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, nur mit Zustimmung des Wohnungsamtes zu anderen Zwecken verwendet werden. Stichtag war bisher der 1. Oktober 1918. Nun ist die Verpflichtung, dem Wohnungsamt jederzeit die über die Zahl, Lage und Größe der Räume einer Wohnung, sowie die Anzahl der Personen des Haushalts erforderlichen Angaben zu belegen. Das Wohnungsamt wird angehalten, über leere oder leer werdende Wohnungen innerhalb einer Woche zu verfügen. Verfügt das Wohnungsamt in dieser Zeit nichts, so kann der Vermieter selbst einen beim Wohnungsamt vorgemerkten Wohnungssuchenden vorschlagen. Private Wohnungsvermittlung ist von jetzt ab mit Zustimmung des Wohnungsamtes und nach seinen näheren Anweisungen zulässig.

**Bonn**, 22. April. Der kürzlich aufgetauchte Plan, den Laacher See zu einer Talsperre auszubauen, ist, was alle Eifelfreunde freudigst begrüßen werden, aufgegeben worden. Ein Sachverständigen-Gutachten der Firma Siemens & Halske hat den Plan als unrentabel bezeichnet. Voraussichtlich werden aber in kurzer Zeit Talsperren in den schönen Tälern der Liefer, Nette und Ahr zur Ausführung kommen.

**Düren**, 22. April. Am Beisetzungstage der ehemaligen deutschen Kaiserin hatte die Deutsche Volkspartei ihr Geschäftshaus mit Erlaubnis der Besatzungsbehörde mit einer schwarz-weiß-roten Fahne beflaggt. In der Stadtverordnetenversammlung forderten die hiesigen Sozialdemokraten unter heftigen Ausfällen gegen die „Rechtsputschisten und den schwarz-weiß-roten Lappen" die polizeiliche Entfernung der Fahne. Als sie auf die erteilte Genehmigung verwiesen wurden, zogen sie zu dem Hause und entfernten die Fahne mit Gewalt. Später wurde diese wieder aufgezogen, jedoch bei fortdauernder Ansammlung von Leuten herabgenommen. Die Entrüstung über diese schmählichen Vorgänge ist in der Bürgerschaft allgemein.

**Eupen**, 22. April. Ein in Alt-Belgien am 20. August 1920 veröffentlichtes Gesetz, das je nach dem Wohnort 600, 660 oder 670 Franken beträgt, ist jetzt, nach den Eupener Nachrichten, durch Verfügung des Generalgouverneurs auch auf Eupen und Malmedy ausgedehnt worden. Jedem Einwohner, der die belgische Staatsangehörigkeit erworben hat und dessen Einkommen den angegebenen Mindestsatz nicht erreicht, soll die darauf fehlende Summe vom Staat als Rente empfangen. Marken brauchen dafür nicht geklebt zu werden.

**Kreuznach**, 22. April. In der Stadtverordnetenversammlung erklärte Bürgermeister Bongartz, daß man mit sehr trüben Aussichten in das neue Geschäftsjahr eingetreten sei; viele Einnahmequellen seien der Stadt schon verloren gegangen und gingen noch verloren. Ein neuer städtischer Haushaltsplan habe sich daher diesmal gar nicht aufstellen lassen. Es müsse an allen Ecken so sparsam wie nur irgend möglich gewirtschaftet werden, wolle man keinen Bankerott erleben.

**Mainz**, 22. April. Vom Mittelrhein und aus der Rhein- und Nahegegend wird erheblicher Frostschaden, besonders an den Reben- und Kirschenbeständen gemeldet.

**Bochum**, 22. April. Im Anschluß an die in Liegnitz erfolgte Verhaftung des Urhebers des Anschlages auf den Geldtransport der Zeche Emscher-Lippe, des ehemaligen Geschäftsreisenden Wilhelm Müller, sind in Berlin vier Helfershelfer festgenommen worden. Der Bruder einer Freundin Müllers hatte von dem geraubten Gelde eine Villa gekauft und eine größere Anzahlung hierauf geleistet. Diese wurde beschlagnahmt. Ferner wurden 120 000 Mark gefunden, die Müller am Teltow-Kanal vergraben hatte. Weitere 17 500 Mark entdeckte man im Chausseegraben zwischen Grünau und Schmöckwitz.

**Dortmund**, 22. April. Das Dortmunder Schwurgericht verurteilte den Händler Karl Storck und den Seemann Paul Wittig, beide aus Dortmund, die am 5. November 1920 in das Postamt an der Münsterstraße eindrangen, die Beamten überfielen, mit Revolvern bedrohten und knebelte, dann 47 000 Mark raubten, zu je 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

**Elberfeld**, 22. April. Vor dem hiesigen Sondergericht standen vorgestern drei Düsseldorfer, die sich im vorigen Monat den kommunistischen Aufrührern angeschlossen hatten. Das Gericht verurteilte zwei Angeklagte wegen Anschlusses an einen bewaffneten Haufen zu 4 Monaten Gefängnis und den dritten, der sich außerdem des unbefugten Waffenbesitzes schuldig gemacht hatte, zu 6 Monaten Gefängnis.

**Remscheid**, 22. April. Der Schulstreik, den die Elternräte des Lyzeums am 18. April beschlossen hatten, um die Entfernung des kommunistischen Studienrates Resch zu erwirken, ist inzwischen beigelegt worden, da vom Kultusministerium eine Erklärung eingelaufen ist, daß Resch bis zur endgültigen Entscheidung beurlaubt worden sei.

**Hagen**, 22. April. Das außerordentliche Gericht verhandelte in seiner dritten Sitzung gegen zehn Teilnehmer an dem kommunistischen Aufruhr. Die Verteidigung für sämtliche Angeklagte wurde von der Partei gestellt. Ein Angeklagter, der ein offenes Geständnis abgelegt und darin örtliche Führer stark belastet hatte, wurde von dieser Vergünstigung ausgeschlossen und blieb ohne Verteidigung. Ein Angeklagter, der sich bei dem Gefecht bei Langerfeld beteiligt hatte, erhielt 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus. Acht Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 2 Jahren bis herab zu 3 Monaten; einer wurde freigesprochen.

**Neustadt**, 22. April. In den letzten Nächten ging die Temperatur am ganzen Hardtgebirge und in der Ebene vielfach unter Null. In Edenkoben soll der Schaden besonders an jungen Reben groß sein.

**Osnabrück**, 22. April. In Dielingen wurde nachts die ältere Schwester des Kaufmanns Lohmeyer, der sich auf Reisen befand, von Einbrechern ermordet und dann das Besitztum in Brand gesteckt. Das Haus brannte vollständig nieder. Unter den Trümmern fand man die Ermordete mit durchschnittenem Halse und schweren Kopfverletzungen.

**Warstein**, 22. April. Unsere Gemeinde wird auch in diesem Jahre ohne Erhebung einer Kommunalsteuer auskommen. Dem Ertrag aus den Waldungen in Höhe von 1 900 000 Mark steht nur eine Ausgabe von 903 708 Mark entgegen.

**Marienheide**, 22. April. Bürgermeister Wilms kann auf eine 25jährige Wirksamkeit als Leiter der Gemeinde zurückblicken. Dem Jubilar wurden zahlreiche Ehrungen erwiesen.

**Bonndorf** (Schwarzwald), 20. April. Auf einem Spaziergange wurde der landwirtschaftliche Praktikant Ulrich Techu in Bonndorf von einer Schlange, die er in der Annahme, eine ungefährliche Ringelnatter vor sich zu haben, in die Hand genommen hatte, in den rechten Zeigefinger gebissen. Es war aber eine der Natter täuschend ähnlich sehende Viper von ausnehmend großer Dicke und Länge. Trotz Aussaugens stellten sich Vergiftungserscheinungen ein.

**Rheda**, 22. April. Hier wurde der ein Einsiedlerleben führende 70jährige Ackerer und Gärtner Bernhard Schäfes in seinem Hause, das an der Straße zwischen Rheda und Wiedenbrück liegt, tot aufgefunden. Er lag mit einer klaffenden Wunde an der Schläfe und einem Taschentuch im Munde hinter der Haustür. Da er immer die Türen verschlossen hatte, muß er wohl von den Einlaßfordernden den tödlichen Schlag erhalten haben. Sämtliche Schränke und Koffer im Hause waren geöffnet und durchstöbert. Die Räuber haben sodann die Tür von innen wieder verschlossen und sind durch ein Fenster ins Freie gelangt. Als mutmaßlicher Täter kommen drei fremde Personen in Frage, welche am Abend vorher in der Nähe des Tatortes von Nachbarn gesehen wurden.

**Innsbruck**, 20. April. An der Universität wurde eine neue wissenschaftliche Entdeckung gemacht. Es gelang, Röntgenstrahlen zu zerlegen, ähnlich wie Sonnenstrahlen durch ein Prisma zerlegt werden. Durch die neue Entdeckung ist es möglich, die Tiefenbehandlung und die Neubildung intensiver zu betreiben, als dies bisher der Fall war.

## Unfallverhütung.

In nächster Zeit werden die technischen Aufsichtsbeamten der Rhein. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Revisionen landwirtschaftlicher Betriebe vornehmen. Da die bisherige Revisionstätigkeit gezeigt hat, daß die Unfallverhütungsvorschriften noch lange nicht die genügende Beachtung gefunden haben, werden die Landwirte in ihrem Interesse daran erinnert, ihre Maschinen und besonders die baulichen Einrichtungen (Leitern und Scheunengerüste) den Unfallverhütungsvorschriften entsprechend herzurichten.

Der Landwirt kann, wie das Reichsversicherungsamt wiederholt entschieden hat, sich nicht mehr damit entschuldigen, daß er keine Kenntnis von den obenerwähnten Vorschriften erhalten habe. Das Bestehen der Unfallverhütungsvorschriften ist seit Jahren allgemein bekannt. Die Beachtung dieser Vorschriften ist für den Landwirt nach verschiedensten Gesetzen eine Berufspflicht. Wenn er sie außer acht läßt, macht er sich nicht nur der Berufsgenossenschaft, sondern auch den Armenverbänden, Krankenkassen usw. gegenüber haftpflichtig, und hat alle Ausgaben, die diesen aus Anlaß eines Unfalles entstehen, zu erstatten (§§ 903 und 1042 der Reichsversicherungsordnung). Außerdem nimmt in geeigneten Fällen die Staatsanwaltschaft gem. §§ 222 und 230 des Strafgesetzbuches Veranlassung, gegen nachlässige Landwirte ein Strafverfahren einzuleiten. Sie können wegen fahrlässiger Tötung oder Körperverletzung mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft werden, wenn sie die Aufmerksamkeit, zu der sie als Landwirte besonders verpflichtet waren, außer acht gelassen haben.

Die Berufsgenossenschaft muß verlangen, daß jeder Landwirt sich die Unfallverhütungsvorschriften beschafft, sich mit ihrem Inhalt bekannt macht, die Vorschriften selbst sehr genau beachtet und darauf hält, daß sie den bei ihm Beschäftigten bekannt und auch von diesen stets befolgt werden.

Die vollständigen Unfallverhütungsvorschriften mit Abbildungen können gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken direkt durch den Vorstand der Rhein. Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Düsseldorf (Postfach) bezogen werden. Letztere ist zu jeder weiteren Auskunft in Angelegenheiten der Unfallverhütung bereit.


**Schwerhörige.**

Vorführung unserer elektr. **Hörapparate,** neue Modelle mit kleinem Hörer, am 26. April im Hotel Berghaus in Neuss.

Deutsche Otophone Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Besser als bittere Mandeln und Zitronen** dabei billiger, bequemer und gesünder sind

**Dr. Reppins Backöle**

„Bittermandel und Zitrone".

Versuchen Sie auch Dr. Reppins **Vanillinpulver, Backpulver und Rum-Aroma.**

General-Vertreter Emil Hencke, Düsseldorf, Kasernenstr. 18.


## Der Entwurf zum Reichsmietengesetz.

Aus dem Entwurf eines Reichsmietengesetzes geben wir folgendes wieder:

### Friedensmiete und Zuschläge.

Bei Berechnung der gesetzlichen Miete ist von dem Mietzins auszugehen, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit vereinbart war (Friedensmiete). Bei Räumen mit Sammelheizung und Warmwasserversorgung und Spiegelglasversicherung sind jedoch Vergütungen für derartige Sonderleistungen, die in dem für die Zeit vom 1. Juli 1914 ab vereinbarten Mietzins enthalten waren, abzurechnen; für den abzurechnenden Betrag kann die oberste Landesbehörde Hundertsätze der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Zeit vereinbarten Mietzinse festsetzen.

Besteht über die Höhe Streit, so ist die Friedensmiete auf Antrag von dem Einigungsamte festzustellen.

War eine Friedensmiete nicht vereinbart oder läßt sie sich nicht mehr feststellen, oder weicht sie aus besonderen, in der damaligen Beschaffenheit des Raumes oder den damaligen Verhältnissen der Vertragsteile liegenden Gründen in außergewöhnlichem Umfange von dem damaligen Zinsfuß ab, so hat das Einigungsamt auf Antrag eines Vertragsteils als Friedensmiete den ortsüblichen Mietzins festzusetzen. Als ortsüblich ist der Mietzins anzusehen, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Zeit in der Gemeinde für Räume gleicher Art und in gleicher Lage regelmäßig vereinbart war. (§ 2.)

Das Einigungsamt hat die Entscheidung über die Berechnung des ortsüblichen Mietzinses schriftlich zu begründen.

Zur Friedensmiete treten Zuschläge die der gegenüber der Vorkriegszeit eingetretenen allgemeinen Steigerung der Betriebskosten und der Kosten für laufende Instandsetzungsarbeit Rechnung tragen. Die Zuschläge sind in Hundertsätzen der Friedensmiete festzusetzen.

Bei der Festsetzung der Betriebskosten ist zu berücksichtigen, ob und inwieweit die Leistungen der Vermieter gegenüber denjenigen des Jahres 1914 geringer geworden sind, daß Mietausfälle infolge längeren Leerstehens von Wohnungen in Fortfall gekommen sind und durch Heraufsetzung des Vertraglichen Mietzinses gemäß § 1 auf die gesetzliche Miete ein Lastenausgleich innerhalb des Hauses herbeigeführt werden kann. (§ 3.)

Als Betriebskosten gelten für das Haus zu entrichtende Steuern, öffentl. Abgaben, Versicherungsgebühren, Verwaltungskosten und ähnliche Unkosten, ferner Zinsen einer in der Vorkriegszeit für die Gemeinde allgemein üblichen Belastung des damaligen Grundstückswerts und die Kosten für die Erneuerung dieser Belastung.

Die Kosten für Sammelheizung und Warmwasserversorgung und Spiegelglasversicherung sind nicht zu berücksichtigen. (§ 4.)

Als laufende Instandsetzungsarbeiten gelten nicht die Erneuerung der Dachrinnen, der Abputz oder Anstrich des Hauses im Aeußeren, der Anstrich des Treppenhauses im Innern, die Erneuerung der Heizanlagen bei Sammelheizung und Warmwasserversorgung und ähnliche außerordentliche, einen größeren Kostenaufwand erfordernde Instandsetzungsarbeiten, große Instandsetzungsarbeiten. (§ 5.)

Die nach § 3 zu zahlenden Instandsetzungszuschläge sind von dem Vermieter sachgemäß für laufende Instandsetzungsarbeiten zu verwenden. Auf Verlangen eines Mieters hat der Vermieter zum 1. April oder 1. Oktober jedes Jahres einer von der obersten Landesbehörde zu bestimmenden Stelle die Sachgemäße Verwendung der Gelder nachzuweisen. (§ 6.)

Hat der Vermieter die Ausführung notwendiger laufender Instandsetzungsarbeiten unterlassen, obwohl der Instandsetzungszuschlag ausgereicht hätte, oder die Gelder nicht sachgemäß verwendet so kann die zuständige Stelle die sachgemäße Ausführung der Instandsetzungsarbeiten durch geeignete Anordnungen sichern. Sie kann insbesondere anordnen, daß die Mieter einen entsprechenden Teil de s Mietzinses nicht an den Vermieter, sondern an die Stelle selbst oder eine andere Stelle zu entrichten haben; nicht verwendete Beträge sind dem Vermieter herauszugeben.

Vor einer Entscheidung ist der Vermieter zu hören.

### Große Instandsetzungsarbeiten.

Die oberste Landesbehörde kann anordnen, daß der Mieter einen in Hundertsätzen der Friedensmiete festzusetzenden Betrag zur Deckung der seit dem 1. Juli 1914 eingetretenen Steigerung der Kosten für große Instandsetzungsarbeiten (§ 5) an eine von ihr zu bestimmende Stelle zu entrichten hat bei der Mieter und Vermieter paritätisch zu beteiligen sind. Das Nähere bestimmt die oberste Landesbehörde.

Bei festsetzung des Betrages ist zu berücksichtigen, daß in der Friedensmiete bereits grundsätzlich ein entsprechender Betrag zur Deckung der Kosten für große Instandsetzungsarbeiten enthalten war.

Die oberste Landesbehörde kann nähere Bestimmungen über die Zahlung des Betrages treffen. (§ 7.)

Ist eine Anordnung nicht getroffen und hat der Vermieter für notwendige große Instandsetzungsarbeiten seit dem 1. Januar 1919 die dazu unerläßlichen Aufwendungen gemacht oder sind solche Aufwendungen erforderlich so hat das Einigungsamt auf Antrag des Vermieters anzuordnen, daß die Mieter einen bestimmten Zuschlag zu dem vereinbarten Mietzins oder der gesetzlichen Miete für die Verzinsung und Tilgungdes aufgewandten oder aufzuwendenden Kapitals zu zahlen haben.

Bei Festsetzung des Zuschlages ist einerseits zu berücksichtigen, daß in der Friedensmiete bereits grundsätzlich ein Betrag zur Deckung der Kosten für große Instandsetzungsarbeiten enthalten war, andererseits ist der Zuschlag so zu bemessen, daß das aufgewandte oder aufzuwendende Kapital in gleichbleibenden Beträgen bis zu dem Zeitpunkte getilgt wird, in dem die Instandsetzungsarbeit voraussichtlich erneut vorzunehmen sein wird. Das Einigungsamt hat Anordnungen zu treffen, durch welche die Verwendung des Kapitals zur Instandsetzungsarbeit gesichert wird.

Waren große Instandsetzungsarbeiten deshalb notwendig, oder überschreitet das dafür erforderliche Kapital deshalb den regelmäßigen Bedarf, weil der Vermieter die laufende Unterhaltung nicht ausgeführt hat, obwohl er dazu in der Lage gewesen wäre, so ist der auf die Mieter umzulegende Betrag zu Lasten des Vermieters entsprechend zu kürzen. (§ 8.)

### Festsetzung der Hundertsätze.

Die oberste Landesbehörde kann die Hundertsätze für das ganze Gebiet oder für Teile des Landes, insbesondere für einzelne Gemeinden, Gemeindeverbände oder Wohnungsverbände selbst festsetzen oder die Festsetzung der Gemeindebehörde oder einer anderen Stelle überlassen. Vor der Festsetzung sind Vermieter- und Mietervertreter zu hören. Aenderung der Hundertsätze ist zulässig; ist die Festsetzung durch die Gemeindebehörde oder eine andere Stelle erfolgt, so kann auch die oberste Landesbehörde die Sätze ändern. (§ 10.)

### Sammelheizung, Warmwasserversorgung und Spiegelglasversicherung.

Die oberste Landesbehörde bestimmt, wie weit die Kosten für Sammelheizung, für Warmwasserversorgung und für Spiegelglasversicherung auf diejenigen Mieter umzulegen sind, welche die gesetzliche Miete zu zahlen haben. (§ 11.)

Das Einigungsamt kann, gleichviel, ob ein Mietzins vereinbart oder die gesetzliche Miete zu zahlen ist, auf Antrag eines Vertragsteiles anordnen, daß der Vermieter berechtigt oder verpflichtet ist, die Heizung oder Warmwasserversorgung in gewissen Fällen ganz oder teilweise einzustellen. Ist eine solche Anordnung getroffen, so tritt eine der Ersparnis entsprechende Minderung des Mietzinses bezw. der Feuerungskosten ein. (§ 12.)

### Untermiete.

Wird ein Mietraum leer oder möbliert weitervermietet, so muß der hierfür zu entrichtende Mietzins unter Berücksichtigung etwaiger Nebenleistungen in einem angemessenen Verhältnis zu dem auf den Raum entfallenden Teile des Hauptmietzinses stehen. Das Einigungsamt hat auf Anrufen eines Vertragsteiles oder der Gemeindebehörde den bei der Untermiete zu zahlenden Mietzins festzusetzen. § 1 Abs. 1 Satz 3 gilt entsprechend; an Stelle der Erklärung tritt die Anrufung des Einigungsamtes. (§ 13.)

### Mietervertretung.

Die Mieter eines Hauses sind berechtigt, einen oder mehrere von ihnen mit ihrer Vertretung in Mietangelegenheiten zu beauftragen (Mietervertretung, Vertrauensmann der Mieter, Mieterausschuß.) Wird von diesem Rechte Gebrauch gemacht, so ist in Häusern bis zu acht Wohnungen ein Vertrauensmann, in Häusern mit mehr als acht Wohnungen ein aus drei Personen bestehender Mieterausschuß von den im Hause wohnenden Mietern in geheimer Wahl zu wählen. Die Vertrauensmänner oder Mitglieder des Mieterausschusses müssen in dem Hause wohnen, für das die Wahl vollzogen wird.

Dem Vertrauensmanne der Mieter oder den Mietausschüssen steht das Recht zu, im Benehmen mit dem Vermieter die Notwendigkeit von Instandsetzungsarbeiten festzustellen, diese Arbeiten gemeinschaftlich mit dem Vermieter zu überwachen sowie die Aufbringung und die Verwendung der Geldmittel zu Instandssetzungsarbeiten zu prüfen.

Die Mietervertretung soll das Einvernehmen zwischen den Mietern und dem Vermieter fördern. Jeder Beteiligte ist berechtigt, sich in Streitfällen, insbesondere vor Anrufung des Einigungsamtes, zunächst an die Mietervertretung zu wenden; diese soll den Sachverhalt nach Möglichkeit klären und eine gütliche Einigung herbeizuführen versuchen.

Die Mietervertretung ist ferner befugt, die nach § 6 zulässigen Anträge neben dem Mieter oder an seiner Stelle zu stellen. Der Vermieter ist verpflichtet, auf Verlangen der Mietervertretung dieser den im § 6 Abs. 2 bezeichneten Nachweis zu erbringen. Im Falle des § 8 soll das Einigungsamt vor der Entscheidung über den Antrag des Vermieters die Mietervertretung hören. Für Mieträume mit Sammelheizung und Warmwasserversorgung kann von der obersten Landesbehörde bestimmt werden, daß der Vermieter die Kosten der Heizstoffe der Mietervertretung nachzuweisen hat und daß dieser ein Mitwirkungs- und Aufsichtsrecht bei Beschaffung, Lagerung und Verwendung der Heizstoffe zusteht.

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat die Mietervertretung dahin zu wirken, daß die Vertragsteile Forderungen und Maßnahmen unterlassen, welche die gemeinsamen Interessen der Vertragsteile oder das Gemeininteresse schädigen.

### Schlußbestimmungen.

Auf die nach diesem Gesetze den Vertragsteilen zustehenden Rechte kann nicht verzichtet werden. Eine Vereinbarung, nach der einem Vertragsteile bei Ausübung der Rechte besondere Nachteile erwachsen sollen, ist unwirksam. (§ 18.)


Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stoffarben u. fordere die lehrr. Gratisbroschüre No. Z von Wilh. Brauns, Gesellsch. m. beschr. Hft., Quedlinburg a.H.

## Gerichtliches.

**M.-Gladbach, 22. April.** (Strafkammer.) Gutsverwalter Wilh. Cl. aus Neuß hatte im vorigen Herbst auf dem Gute Langwaden zwei Pferde in roher Weise mißhandelt. Ein Pferd hatte er mit einem schweren Karrenbaum geschlagen, während ein zweiter Knecht dem Pferd mit einem Stein die Rippen bearbeitete. Das zweite Pferd schlug er ebenfalls mit einem grünen Stock aus einer Hecke, so daß beide Pferde längere Zeit arbeitsunfähig waren. Nach den Bekundungen eines Zeugen habe eines der Pferde vor Schmerz gewiehert und sich im Stalle am Boden gewälzt, so daß der Tierarzt zu Rate gezogen werden mußte. Ob das eine Pferd, welches später infolge der Schläge eingegangen ist, ließ sich nicht mehr feststellen. Der Verwalter war in erster Instanz wegen Tierquälerei mit 100 Mark Geldstrafe bestraft worden, welche Strafe dem Amtsanwalt zu gering erschien. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Roheit erhöhte die Strafkammer die Strafe auf 2 Wochen Haft.

**Köln, 22. April.** Der in Haft sitzende 16jährige Isak Tannenbaum aus Russisch-Polen stand vor dem Jugendgericht unter der Anklage des Taschendiebstahls in Magdeburg und in Köln, sowie des wiederholten Taschendiebstahlsversuchs, der Angabe eines falschen Namens und der Urkundenfälschung. Wie in der Verhandlung festgestellt wurde, haben es diese internationalen Taschendiebe, zumeist polnische Juden, die in Berlin ihre Zentrale haben, auf die Reisenden auf den Bahnhöfen abgesehen. Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe haben die Verbrecher wiederholt der Polizei fälschliche Anzeige erstattet, daß sie bestohlen worden seien, um die Beamten auf den Büros zu beschäftigen, damit sie selbst freies Spiel hätten. Den beiden auf dem Hauptbahnhof diensthabenden Kriminalbeamten ließ die Bande je 20 000 Mark und wöchentlich 2000 Mark anbieten, wenn sie ihnen gegenüber ein Auge zudrückten. Das Gericht hielt den Angeklagten eines Diebstahls auf dem hiesigen Bahnhof für überführt, sowie der falschen Namensführung und Urkundenfälschung und bestrafte ihn mit 6 Monaten und 3 Wochen Gefängnis und 3 Wochen Haft.

## Handwerk und Handel.

**Zur bevorstehenden Reform des Handwerkergesetzes.**

Im Laufe des Sommers werden sich die Körperschaften des Handwerks und voraussichtlich auch der Reichstag mit der beabsichtigten Reform des Handwerkergesetzes befassen. Als Richtlinien hierfür liegen die Beschlüsse der Jenaer Tagung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und eine Ausarbeitung der Zentralstelle des deutschen Handwerks vor. Es ist nicht angebracht, schon jetzt, ehe im Schoße der berufenen Vertreter des Handwerks über die Einzelheiten eine Einigung erzielt ist, in der Oeffentlichkeit die Diskussion über die schwierigen Fragen, die zur Entscheidung stehen, zu eröffnen; nicht unangebracht aber dürfte es sein, schon jetzt ganz allgemein folgende Forderungen aufzustellen:

1. Die geplante Neuregelung darf nicht zu einer Ueberorganisierung des Handwerks führen. Die Regelung muß einfach sein und darf nicht die Kosten unverhältnismäßig erhöhen.
2. Die Neuregelung bietet keine Gelegenheit zur Verwirklichung der Sonderbestrebungen gewisser Handwerkerorganisationen und ihrer Führer, nur das Gesamtwohl darf ausschlaggebend sein.
3. Die zur Erörterung stehenden Fragen sind rein wirtschaftliche, politische Erwägungen haben auszuscheiden, insbesondere dürfen die Kardinalpunkte nicht Gegenstand politischen Kuhhandels werden.
4. Die Neuregelung muß frei sein von Bureaukratismus, sie darf den Unternehmungsgeist nicht erdrosseln und dem Handwerker nicht zur Fessel werden.

**Erholungsheim der Handwerkskammern.** Das von den Handwerkskammern Rheinlands, Westfalens, Lippes und Hessen-Nassaus in Trarbach errichtete Erholungsheim für selbständige Handwerker und deren Angehörige hat seine Saison am 15. April eröffnet. Der Pensionspreis beträgt 28—32 Mark. Anmeldungen richte man an die Handwerkskammer in Koblenz.

## Humoristisches.

Glänzende Offerte. Schaubudenbesitzer (zu einem sich offerierenden „Hungerkünstler"): „Ich glaube, Sie werden mit meinem Anerbieten zufrieden sein: Sie erhalten nämlich pro Tag einen Franken und, nicht zu vergessen, freie Station!"

Schiebers Komplimente. Schieber: „Wen Fräulein Hulda, Ihnen hat die Natur die Schönheit ja waggonweise geliefert!"

Das Totschlagen. „Schon wieder ins Theater, Herr Doktor?"

„Na, ja — um die Zeit totzuschlagen!"

„Nanu, haben Sie denn keine Patienten mehr?"

Religionsunterricht beim Erbprinzen. Katechet: „Am siebenten Tage hat Gott geruht . . ." — Erbprinz: „Was zu tun?"

Ohne Geld. Ohne Geld kann man doch gar nichts machen! — Doch: Schulden.

Der sparsame Gatte. „Als ich Dich heiratete, glaubte ich, Du wärst ein wahrer Engel."

„Offenbar hast du auch geglaubt, ich könnte ohne Hut und Kleider gehen!"

Blutige Ironie. „Mein Gott, Herr Schlelinsky, wie sehen Sie aus! Sie sind wohl unters Auto gekommen?

„Das nicht, aber ich habe in Oberschlesien vom Selbstbestimmungsrecht der Völker Gebrauch gemacht."

## Sammlung der Flüchtlingsfürsorge.

(Jedes Scherflein willkommen.)

Bisher 178,25 Mark
Es gingen ferner ein: ung. aus Neuß 20,00 „

Weitere Spenden nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.


**NEUSSER ZENTRALHEIZUNGSFABRIK**
Fernsprecher 933 — Josefstrasse 11—17.
Heizungsanlagen all. Systeme, Warmwasserbereitungsanlagen
Grossraumheizungen Patent Dickmann
Grossraumöfen für minderwertige Brennstoffe
Bei Reparaturen Ersatzlieferungen aller Systeme ab Lager.
Langjährige Erfahrungen. ff. Referenzen.

**Ballensteine**
entfernt schnell und sicher unser ärztlich empfohlenes Beugamit. Prosp. u. Ref. kostenlos durch
Beumers u. Co., Köln, Jahnstr. 34.


**Verordnung**
über die Regelung des Brot- und Mehlverkehrs im Stadtkreise Neuß.

Auf Grund der §§ 58, 59, 61, 71, 80 Absatz 1 Ziffer 12 und 81 der Reichsgetreideordnung vom 21. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 1021) wird für den Stadtkreis Neuß folgendes bestimmt:

Artikel 1.

Für die Zeit vom 24. April 1921 ab wird die zulässige Brotverbrauchsmenge auf 4 Pfund für den Kopf und die Woche festgesetzt.

Von dieser Brotmenge darf ½ Pfund in Brötchen oder Weißbrot hergestellt werden. Jeder Versorgungsberechtigte hat nach seiner Wahl Anspruch auf 8 Brötchen im Einzelgewichte von 72 bis 75 Gramm oder 250 Gramm Weißbrot.

Der Preis für 3 Brötchen wird auf 85 Pfennig und der Preis des Weißbrotes auf 2,65 Mark für das zweipfündige Brot festgesetzt.

Brötchen und Weißbrot sind aus 85prozentigem Weizenmehl ohne Zusätze herzustellen. Das Backen und der Verkauf von Brötchen aus anderem Mehl, in anderen Größen oder zu höheren Preisen ist verboten.

Die Herstellung von Brötchen darf nur in der allgemein zugelassenen Arbeitszeit und nicht durch Nachtarbeit erfolgen. Vor 8 Uhr morgens dürfen Brötchen nicht an die Verbraucher abgegeben werden. Anspruch auf frische Brötchen haben die Verbraucher nur Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die erste Ausgabe von Brötchen und Weißbrot erfolgt am Donnerstag, den 28. April.

Artikel 2.

Alle bisherigen Brotsorten (Schwarz-, Fein- und Graubrot) sind von jetzt ab nur noch im Einheitsgewichte von 3½ Pfund herzustellen.

Die Preise werden dementsprechend
1. für das 3½pfündige Schwarzbrot auf 3,90 Mk.,
2. für das 3½pfündige Feinbrot auf 4,20 Mk.,
3. für das 3½pfündige Graubrot auf 4,40 Mk.

festgesetzt.

Artikel 3.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften und der Versuch dazu werden gemäß § 80 Absatz 1 Ziffer 12 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Geschäfte, deren Inhaber oder Leiter sich in der Verfolgung der Pflichten, die ihnen diese Verordnung auferlegt, unzuverlässig erweisen, können geschlossen werden.

Neuß, den 22. April 1921.

Der Oberbürgermeister. I. V.: Thywissen.

**Verding.**

Für die Herstellung einer Kompostierungsanlage im städt. Schlachthof sind die Arbeiten zu vergeben.

Nähere Auskunft auf dem städt. Tiefbauamt Zimmer 57.

Submissionstermin Samstag, den 30. April 1921, vormittags 11 Uhr.

Neuß, den 22. April 1921.

Städt. Tiefbauamt,
Abteilung für Kanal- und Straßenbau.


**Haus-Verkauf zu Neuß.**

Montag, den 2. Mai 1921, nachmittags 3 Uhr, lassen Erben Josef Brems aus Neuß zu Neuß in der Wirtschaft des Herrn Wilh. Neidhöfer (Zur Gilbach) das zur Teilungsmasse gehörige, zu Neuß, Weingartstr. 37 gelegene Haus mit Garten, groß 4,28 Ar, öffentlich meistbietend gegen ausgedehnten Kredit verkaufen.

Neuß, Breitestr. 32. Faber, Notar.
Fernruf 487.

**Mobilar-Verkauf zu Neukirchen.**

Am künft. Donnerstag, den 28. April, mittags 1 Uhr,

läßt Frau Witwe Johann Brors zu Neukirchen im Hause des Herrn Paul Kluth daselbst folgende Mobiliargegenstände öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern als:

1 Vertikow, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 1 Kommode, 1 Plüschsofa, 1 Schrank (Mahagoni), 1 Spiegel, 1 ovaler Tisch (Mahagoni), ½ Dutzend Stühle, Bettwerk und Wäsche, Tischdecken, bessere Porzellansachen und sämtliche kleinen Küchengeräte.

Die Sachen befinden sich in sehr gutem Zustande.

Wevelinghoven. A. Rath.



**Schweine-Verkauf zu Kleinenbroich.**

Verkaufe Montag, den 25. April von morgens 10 Uhr an am Bahnhof zu Kleinenbroich

eine große Partie prima Faselund junge Schweine

zu den billigsten Tagespreisen.

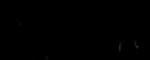
Peter Winkels, Widdeshoven.

Verkaufe ab Lager

**Hühner-Mais**

Zentner Mark 125.—

**Aug. Busch, Friedrichstr. 33.**



**Radfahrer!**

Bevor Sie ihr Fahrrad reparieren od. neu bereifen lassen, besichtigen Sie mein Lager in allen

**Ersatz- und Zubehörteilen, Pneumatiks**

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Spez.: Emaillieren u. Vernickeln.

Alle anderen Reparaturen fachgemäss und billig unter voller Garantie

Neuss **Promenadenstr. 41** Neuss

Ed. in der Elst.

**Automobil-Reparaturen**
aller Fabrikate, sowie
**Reparaturen an in- und ausländischen Magneten.**
Garantiert fachmännische Ausführung.
**Hafenstrasse 17.**

Empfehle mich
**in allen vorkommenden Arbeiten der Elektrotechnik, Licht-, Kraft- und Telefon-Anlagen**
im Stadt- und Landkreise Neuss.
**Josef Heinrichs, Büttgerstr. 43**
früher Obermonteur bei der Stadt.
Reelle Bedienung! Billige Preise!





Erhielt heute wieder einen großen Transport prima hochtragende und frischmilchende **oldenburger und ostfriesische**

**— Kühe —**

wozu Käufer einladet.

**Peter Neidhöfer, Neuß,**
Bahnstraße 17. Telefon 793.

**Bindegarn**
In Ia. Qualität liefert preiswert
**Karl Leisse, Neuss**
Tel. 355. Weyerstr. am Konvikt

**Homöopathie**
Felke Heilweise
Elektro-galvanische Behandlung.
**Heinrich Meesmann, Neuss**
Capitelstrasse 45. Sprechstunden 8—12, 2—7 Uhr.

**Küchen,**
Herde, Sofas, sowie Einzelmöbel billigst in erstklassiger Qualität.
Möbel-Ausstattungshaus
Tückingstraße 2.
(Ecke Kapitelstraße.)

**Sofas**
in Lederluch und Plüsch, sowie Chaiselongue, eigene Anfertigung. Große Auswahl Divandecken, prima Qualität, staunend billig.
Heinr. Rennett, Mühlenstr. 86.

Komplette Grenadier-Offiziers-Uniform u. Gewehre zu verkaufen.
Göthestraße 14.

**Kupferleitung**
für Licht u. Kraft, 2 kompl. Schaltatafeln, 1 Frack, ein Gehrock zu verkaufen.
Wolberostr. 2, 1. Etg.

**Verein Creditreform Neuss.**
Geschäftsführer: **Leo Kausen.**
Schriftliche Auskünfte aller Art aufs In- und Ausland.
Mahnverfahren gegen säumige Schuldner.
Für die Mitglieder der Arbeitgeber-Vereinigung, Gemeinschaft Neusser Industrieller, sowie der Handels-Vereinigung wurden besonders günstige Vereinbarungen getroffen.
Büro: **Friedhof 8** (am Markt). **Telefon 1517.**
gegenüber dem Museum).




**— Möbel, —**
große Auswahl.
Ollig., nur Oberstr. 94.

Von Kindheit bis zum 24. Lebensjahr mit
**Flechten**
an den Beinen, Armen u. im Gesicht behaftet u. durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife nunmehr geheilt, bestätigt W. Dost in Oberlungwitz. Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog. und Parf. Bestandt. d. Herbafluderextrakt-Zusatz: Clematis 36%, Herniaria 28%, Arnica 18%, Salvia 18%.

**Küchen- u. Schlafzimmereinrichtung.**
zu bedeutend ermäßigten Preisen neu eingetroffen.
Ganz besonders empfehle ich meine neue Musterküche
**Modell „Elvira".**
Auf alle bei mir gekauften Möbeln wird langjähr. schriftl. Garantie gewährt. Freie Aufbewahrung bis zur Lieferung.
Rhein. Möbel - Vertrieb, nur Oberstraße 106.

**Küchen- Einrichtung und Schlafzimmer,**
einzelne Möbel, sowie 1- und 2schl. Betten.
Jean Frings, Jesuitenhof 3, Möbellager.

Heller Anzug, Friedensw. für gröss Figur zu verk. Crefelderstraße Nr. 7, Kunststopferei.

Fast neues Schneider-Jackenkleid preiswert zu verkaufen.
Zollstraße 9.

**Stückkohlen**
18,40 Mark per Zentner ab Lager.
**Winschermann, G. m. b. H.**


## Vereinskalender.

**Kath. Arbeiterverein. Zentral-Krankengeldzuschußkasse,** Sonntag morgen von 11—12 Uhr bei Schmitz (Glockhammer) Beitragszahlung.

**Kath. Arbeiterverein St. Marien. Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse.** Sonntag morgen von 11—12 Uhr im Marienhaus, Eingang Tückingstr.: Beitragszahlung.

**Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.** Sonntag, den 24. April, abends 7 Uhr, im Stadtgartenrestaurant: Familienfeier, bestehend in Vortrag und Theater. Die neue Gesangabteilung wird zum ersten Male mitwirken.

**Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg, Krankengeld-Zuschußkasse,** Sonntag, den 24. April, 11—12 Uhr: Beitragszahlung bei W. Paar.

**Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg.** Sonntag, den 24. April, abends 6 Uhr, im Lokale von Joh. Wolff: Namenstagsfeier des Herrn Präses. Die Mitglieder werden gebeten, Liederbücher mitzubringen.

**Verein kath. kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen, Neuß.** Sonntag, den 24. April, abends ½6 Uhr im Saale der Töchterschule (Marienberg, Glockhammer) „Frühlingsfest" mit Theater, Reigen und Gesang. Einführung durch Mitglieder gestattet. Kinder unter 14 Jahr. haben keinen Zutritt. Montag ½7—8 Uhr Bibliothek, Stellenvermittlung und Sekretariat. Am nächsten Freitag beginnen wir mit unserem Stenographie-Uebungszirkel. Diejenigen Mitglieder, die sich in der Fertigkeit ihres Stenographensystems fortbilden wollen, bitten wir, sich Freitag ½8 Uhr im Vereinshaus einzufinden.

**Kath. Arbeiterverein Grefrath.** Sonntag, den 24. April, morgens 10½ Uhr, in der Wirtschaft des Herrn Krüppel: Vorstands- u. Vertrauensmännersitzung.

**Krankengeldzuschußkasse des kath. Arbeitervereins Büderich.** Sonntag, den 24. April, nach dem Hochamt, bei Delmes: Generalversammlung der Mitglieder. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Aushändigung neuer Statuten.

**Kathol. Arbeiterverein Kaarst.** Sonntag, den 24. dss., nach dem Hochamte: Versammlung der Müllers.

**Kath. Gesellenverein Neuß.** Am Montag ist ½8 Uhr Religionsvortrag. Erscheinungen der Toten. Danach: Aufstellung eines Trommler- und Pfeifenkorps, sowie Gesangabteilung. Nähere Nachrichten über den Tagesausflug am 1. Mai.

**Männer-Sodalität.** Sonntag, den 24. April c., in der Münsterkirche, nachmittags 5 Uhr: Gemeinsame Andacht für die ganze Sodalität. Hieran anschließend pünktlich 6 Uhr im Wintergarten der Bürgergesellschaft: Gesamtversammlung mit Vortrag über das Thema „Die Schulfrage." Verschiedene Mitteilungen sowie die Frage eines Ausfluges.

**3. Orden des hl. Franziskus.** Sonntag, den 24. April, in der St. Sebastianuskirche: Versammlung m. Predigt. Die Bücher-Ausgabe findet nur vor der Andacht statt.

**St. Anna-Arbeiterinnenverein.** Sonntag nachmittag 5 Uhr: Versammlung bei Frau Broix.

**Jünglingskongregation der Münsterpfarre.** Sonntag, d. 24. April: Wanderung nach Liedberg in Begleitung des Trommlerkorps. Abmarsch punkt 1¼ Uhr mittags ab Waisenhaus. Rückfahrt ab Kleinenbroich 4. Klasse). Um rege Beteiligung und pünktliches Erscheinen wird frdl. gebeten. Bei schlechtem Wetter von 6—8 Uhr: Unterhaltungsabend. Wanderliederbuch ist nicht zu vergessen. Montag, abends 7 Uhr: Literarisches Kränzchen. Fortsetzung „Webers Dreizehnlinden."

**Jugendheim der Münsterpfarre.** Sonntag Ausflug zur „Langen Hecke". Treffpunkt ¼4 Uhr an der Mädchenfortbildungsschule.

**Turnabteilung St. Marien.** Sonntag morgen Traînieren auf dem Platze an der Kreuzschule. Anfang 9½ Uhr. Umkleidelokal: Marienhaus.

**Jugendheim St. Marien.** Morgen nachmittag 4¼ Uhr: Versammlung. Bücher wechseln. Neue Gebetbücher à 5 M. sind zu haben beim Präses.

**Jungfrauenkongregation St. Marien.** Montag und Freitag abend 7—9 Uhr: Nähkursus im Marienhause. Dienstag abend 8 Uhr: Chorprobe im Hohenzollernrestaurant.

**Franziskus-Xaverius-Verein St. Marien.** Die Sammlerinnen mögen morgen alle Aprilhefte abholen und die bis jetzt vereinnahmten Beiträge abliefern.

**Jünglingskongregation St. Dreikönigen. Theaterabtlg.** Heute Samstag 8 Uhr: Probe im Jugendheim, Fringsstraße. — Schlagballabt.: Heute Samstag 6 Uhr: Uebungsspiel. Sonntag 11 Uhr: Freundschaftsspiel (1. Mannschaft) gegen die Mannschaft des Gesellenvereins. Sportplatz Bergheimerstr. — Mandolinenspielerabt.: Montag und Donnerstag Uebungsstunde für ält. Abt. Dienstag u. Freitag: Uebungsstunde für Jugendabt. — Trommlerkorps: Montag und Mittwoch 8 Uhr: Bewahrschule. — Turnabteil.: Dienstag und Freitag 7½ Uhr: Turnen. Sonntag, den 15. 21: Gruppenwanderung zum Ruhrtal. Hierzu Besprechung, Anmeldung und Zahlung des Fahrgeldes: Turnabt.: Montag 8 Uhr. Fußballabt.: Dienstag 8½ Uhr. Jugendabt.: Mittwoch 7½ Uhr Jugendheim, Fringsstraße.

**Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen.** Sonntag nachmittag 5 Uhr: Unterhaltung beider Abteilungen sowie der Schulenilassen im Jugendheim; bei gutem Wetter gemeinsamer Spaziergang. Donnerstag 7½ Uhr: Chorprobe.

**Bezirksverband Neuß der kath. Jugend- und Jungmännervereine.** Sonntag, 24. April: Jugendwerbesonntag in Neuß-Weißenberg. Teilnahme aller Mitglieder an der Festandacht um ¼4 Uhr und dem Aufmarsche der Vereine zu dem Spiel- und Turnfeste erwünscht.

**Jünglingskongregation Neuß-Weißenberg. (Turn-Abt.)** Morgen Sonntag, den 24. werden alle Turner gebeten, um 8½ Uhr und gleich nach dem Hochamt im Jugendheim zu erscheinen, damit die letzten Vorbereitungen zu dem Feste erledigt werden. Am Nachmittag punkt 3 Uhr Sammeln vor der St. Josef-Kirche.

**Kath. Jünglingsverein Holzheim.** Sonntag nachmitt. 5 Uhr: Versammlung im Vereinslokal.

**Christl. Metallarbeiterverband. Bezirk Weißenberg.** Heute Samstag, den 23. April, abends 7½ Uhr bei Paar, Kaarsterstraße 20, wichtige Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag über Sozialisierung. 2. Erläuterung des neuen Einkommensteuergesetzes. 3. Verschiedenes.

**Ortsverwaltung.** Sonntag, den 24. April, vorm. 11 Uhr, außerordentliche Hauptversammlung im Ketielerheim, Lindenstr. 178, Düsseldorf. Da in dieser Versammlung zu unserm Tarif Stellung genommen werden soll, erwartet die Ortsverwaltung zahlreiches Erscheinen.

**Bezirk Rolthausen bei Grevenbroich.** Sonntag, den 24. April, nachm. 5½ Uhr, feiert die Ortsgruppe ihr erstes Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Gesang, Theater und geschl. Tanzkränzchen.


Fast neuer Frackrock u. Weste zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Guterh. Gehrockanzug für mittl. Figur zu verk. Hammtorwallstr. 25.

Zimmerlinden zu verkauf. Zollinspektor Runge, Crefelderstr. 37.

Schuhmachergeräte mit u. fast neuer Anzug (Friedensw.) preisw. zu verk. Venloerstr. 154 I.

**Kl. Kastenwagen**
zu verk. Venloerstr. 36.

Eink., noch guter Küchenschrank, Holzbank, Tapisbrett, zus. für 115 M. zu verk. Heerdt am Kaiser, Westendstr. 30, II.

**Ein Klavier**
zu mieten gesucht evtl. mit Vorkaufsrecht. Off. unter L. 2836 an die Exp. d. Z.

**Piano**
kreuzseitig, bestorb., 3. dss. Köln, Dagobertstr. 8.

Neu eröffnet!
**Damen-, Kinderhüte**
äußerst billig.
Umpressen und Anfarbeiten alter Hüte
**Lene Brockhaus,**
Dormagen, Hauptstraße

Eisenbett mit Matratze zu verkaufen.
Friedrichstr. 26, part.

## Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag den 24. April:

**Münsterkirche:** 5½ Uhr hl. Messe, 6½ Uhr hl. Messe mit Predigt. 7½ Uhr hl. Messe, Komm. der schulentlassenen Mädchen. 8½ Uhr hl. Messe mit Predigt. 9½ Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 10¼ Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre. 5 Uhr Versammlung der Männer-Sodalität mit Predigt. 6 Uhr Andacht für die Oktave.

**St. Marienkirche:** 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, Komm. des Mütter-Vereins, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Komm. der Rheinlandschule, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre für die Further- und Annaschule, 3¼ Uhr Christenlehre für die Rheintor- und Kreuzschule, 4½ Uhr Versammlung des Mütter-Vereins. 5½ Uhr Rosenkranz-Andacht.

**Dreikönigenkirche:** 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, Komm. der Knaben der 3., 4. und 5. Klasse. 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 2½ Uhr Andacht und Christenlehre, 5 Uhr Rosenkranz-Andacht.

**Josephskirche** (Weissenberg): 5½ Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

**Sebastianuskirche:** 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht zum Troste der Abgestorbenen.

**Herz-Jesu-Klosterkirche:** 6 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

**Alexianerkirche:** 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht.

**Kamillianerkloster:** 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5½ Uhr Andacht.

**Kapelle zu Selikum:** M.: 7½.

### Im Laufe der Woche.

**Münsterkirche:** hl. Messen: 6, 6½, 7½, 7¾ und 9 Uhr.
Montag morgen 6½ Uhr Markusprozession.
Mittwoch von 4 Uhr ab Gelegenheit zu beichten.
Donnerstag abend 6 Uhr Sakramentsandacht.
Samstag 6 Uhr Salve-Andacht.

**St. Marienkirche:** hl. Messen: 6, 7½, 7¾ und 8½ Uhr.
Donnerstag 6 Uhr Sakraments-Andacht.
Samstag abend 6 Uhr Salve-Andacht.

**Dreikönigenkirche:** hl. Messen: 6½, 7, 8.
**Josephskirche** (Weissenberg): M.: 6½, 7¼.
**Sebastianuskirche:** 7 hl. Messe.
**Alexianerkirche** M.: 7½.
**Kapelle am Obertor:** Freitag 7½ Messe.
**Herz-Jesu-Klosterkirche:** 6½ Uhr hl. Messe.
Samstag 5½ Uhr Salve-Andacht.
**Camillianerkloster** M.: 6½, 7, 7½.
Mittwoch abend 7 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Kamillus.

---

**Bekanntmachung.**

Beim hiesigen Städtischen Wohlfahrtsamt ist die Stelle einer

**Stadtfürsorgerin**

sofort zu besetzen. Bewerberinnen, welche die staatliche Anerkennung als Fürsorgerin gemäß Ministerial-Erlaß vom 10. September 1918 besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisabschriften pp. und eines Lebenslaufes umgehend dem Städt. Wohlfahrtsamt einreichen.

Neuß, den 20. April 1921.

**Der Oberbürgermeister.** J. V.: Goertz.

---

## Selbsthilfe-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 28. April 1921, nachmittags 4 Uhr,** sollen zu Neuß im Lokale des **Rheinischen Hofes** (Hotel Neckenig):

**50000 Kilo Erdnußkuchen,**

gesunde, handelsübl. Ware, Fabrikat Simons Söhne" für Rechnung dessen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

**Gräfrath,** Gerichtsvollzieher.

---

## Land-Verkauf
### zu Hemmerden.

Die Kinder des in Wevelinghoven verstorbenen **Michael Delvos** lassen

**am Dienstag, den 26. April 1921, nachmittags 3 Uhr,**

in der Wirtschaft von Werres zu Hemmerden öffentlich verkaufen folgende Grundstücke:

1. 30 Ar 26 Meter „auf'm Vellratheracker;
2. 25 Ar 19 Meter „zum Weidenthal";
3. 12 Ar 41 Meter „hinter den Gärten".

**Wevelinghoven.** Notar Justizrat **Dumoulin.**

---

## Versteigerung
### zu Grevenbroich.

**Am Dienstag, den 3. Mai, morgens 11 Uhr,** auf dem alten Schlosse zu Grevenbroich lassen die **Geschwister Bremer** zu Grevenbroich:

2 schwere Pferde, 2 hochtragende Kühe, 1 Faselschwein, 1 Ziege, 1 Ziegenbock, 17 Hühner, 5 Gänse, 3 vierrädrige Lastwagen, 5 Schlagkarren, 2 lange Karren, 1 Tiefpflug, 1 Kultivator, 1 Hundspflug, 2 eiserne Eggen, 2 hölzerne Eggen, 1 Rübenschneider, 1 Rübenquetscher, 1 Viehdämpfer, 1 Wagen (Sandschneider), 3 komplette Pferdegeschirre, Wagengeschirr, Leitern, Schiebkarren, 3 Baumstämme, eine große Partie Tische, Stühle, Gartenmöbel, Bier-, Wein- und Likörgläser, Alkoholwaage etc., alles in bestem Zustande.

**öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern.** Besichtigung vorher.

**Grevenbroich.** **Johann Trippen.**

---

## Versteigerung
### zu Grevenbroich.

**Am Montag, den 2. Mai 1921, nachmittags 2 Uhr,** lassen **Geschwister Bremer** zu Grevenbroich im alten Schloß:

1. das in der Stadt Grevenbroich gelegene, sogenannte alte Schloß, mit gutem Wirtschaftsbetriebe und Wirtschaftsinventar, Oekonomiegebäuden, großen Kellern, Gartenwirtschaftsanlagen, Garten u. etwa 20 Morgen großen Obstwiesen mit ca. 600 Obstbäumen, romantisch an der Erft gelegen. Der Besitz eignet sich zum Betriebe einer Wirtschaft, Landwirtschaft, Fuhrgeschäft und industriellen Anlagen.
2. folgende Grundstücke:
   16 Ar 67 m am Heyerwege, Gemeinde Grevenbr.,
   44 Ar 27 m auf der Hoven, dito,
   23 Ar 39 m an der Wevelinghovener Chaussee, dito,
   50 Ar 72 m Holzung Welchenberg, Gemeinde Neuenhausen,
   47 Ar 80 m Gasthausbusch, Gemeinde Wevelinghoven,

**öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.**

**Grevenbroich.** Notar **Dr. Wolff.**

---

**Binder- und Pressengarn,**
**350 und 550 Meter laufend,**
offeriert zu sehr billigem Preise sofort vom Lager lieferbar.
**Hermann Keil, Neuß.**
**Telephon 986.**

---

## Großer Land-Verkauf
### in Dormagen.

**Am Montag, den 2. Mai 1921, nachmittags 3 Uhr beginnend,**

im Lokale von **Rußbaum** in Dormagen wird auf Anstehen der Erben des in Dormagen verlebten Rentners **Michael Goergens** der nachstehende gesamte Grundbesitz, als:

**I. Gemeinde Dormagen:**

1. Flur B Nr. 26, An d. Kuhbenden, Acker, 14,78 Ar,
2. Flur B 815/345, Zwischen Damm und Rheinfelder Kommunalweg, Acker, 16,28 Ar,
3. Flur D Nr. 152/6, 153/7, 154/7, 155/6, 156/7, 157/7, 158/8, 159/9 und 160/9, Im Kolk, Wiese u. Deich, zusammen groß 72,06 Ar,
4. Flur B Nr. 821/271, 822/272, 272/IV 8 u. 273/VIII 96, Die Lehmkuhle, Acker, zusammen groß 12,01 Ar,
5. Flur D Nr. 236/0 9, Im Kolk, Wiese, 17,70 Ar,
6. Flur E Nr. 704/258, Am weißen Stein, Acker, 13,15 Ar,
7. Flur E Nr. 259/VIII 52, daselbst, Acker, 14,82 Ar,
8. Flur E Nr. 259/VIII 53, daselbst, Acker, 14,81 Ar,
9. Flur E Nr. 489/266, daselbst, Acker, 24,54 Ar,
10. Flur E Nr. 365, Pohlacker, Acker, 12,09 Ar,
11. Flur E 268, Am weißen Stein, Acker, 15,86 Ar,
12. Flur G Nr. 78/VIII 23, Zwischen dem Delhover u. Holzweg, Acker, 38,47 Ar,
13. Flur G Nr. 124/VIII 15, Martinskirchengrund, 5,43 Ar,
14. Flur G Nr. 454/365.378, Zwischen Flora u. Helbüchelsweg, Acker, 25,74 Ar,
15. H Nr. 873/121, Am Horremerweg, Acker, 16,52 Ar,
16. Flur H Nr 603/133, daselbst, Acker, 20,72 Ar,
17. Flur H Nr. 622/253, Im Niederfeld, Acker, 33,70 Ar.

**II. Gemeinde Zons:**

18. Flur N Nr. 384, In den Herrenbenden, Wiese, 36,34 Ar,
19. Flur N Nr. 365, daselbst, Wiese, 15,12 Ar.

**III. Gemeinde Worringen:**

20. Flur Bb Nr. 388, Hanskaul, Acker, 12,88 Ar,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigert.

**Dormagen.** **Dr. A. Winkler,** Notar.
Fernspr. Nr. 111.

---

**Liefere billigst:**

**Eith Selbstbinder** bestes deutsches Fabrikat
**Mähmaschinen** Deering Cormick und System Bamlett
**Hackmaschinen** Original Rheinland und an ere Systeme
**Heuwender, Heurechen**
**Drillmaschinen „Saxonia"**
**Ackerwalzen, Ackereggen**
**Handsaemaschinen**
**Milchseparatoren, Orig. Meys**
**Buttermaschinen**
**Waschmaschinen**
**Ersatzteile** für Cormick, Deering, Osborne, Massey-Harries und andere.

Reparaturen an allen landwirtschaftlichen Maschinen werden unter Garantie für guten Gang prompt und billigst ausgeführt.

**Karl Leisse, Neuss**
Telefon 355. Weyerstr., am Konvikt

---

## Eintagsküken.
## Junge Gänse.

Habe abzugeben von meinen mit Staatsmedaillen, Ehrenpreisen, ersten, zweiten und dritten Preisen prämiierten Elitezuchtkämmen, in dem kein nicht prämiiertes Tier ist:

**Leghorn, weiß,**
**Plymout-Rocks,**
**Ita iener, rebhuhnfarbig,**
**Ostfriesische Silbermöven,**
**Kreuzungshühner von 10 Mark an.**

Bei größeren Bestellungen billiger.

**Peter Berk, Holzheim b. Neuß,**

Mitglied des Provinzial-Verbandes rheinischer Brutanstalten unter Anschluß an die Landwirtschaftskammer. Lombrut.

**— Bruteier. —**

---

## Eintagsküken

von weißen amerik. Leghorn pro Stück 10 Mark sowie ältere Tiere bis zu 10 Wochen hat laufend abzugeben

**Willy Krämer, Büttgen**
Telefon Amt Neuß 1441.

---

## Presto-Landaulet

14/40 PS., Droschkentyp, in tadellosem Zustande, sehr preiswert abzugeben. Angebot unter **R. W. K. 163** an die **Rheinisch-Westfälische Korrespondenz, Essen-Ruhr,** Postfach 184.

---

**Großer Preisabschlag!**

**Tapeten** werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben.

Tapeten-Lager **Frau Karl Guffort,**
**Königstr. 35 (Eingang Salzstraße.**

---

Einen Posten

## Frachtbriefformulare

mit und ohne Firmadruck (1/3 Format) geben, so lange Vorrat reicht — nicht unter 500 Stück — **billigst** ab.

**Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.**

---

## Strumpfreparatur

sowie alle **Näharbeiten** werden angenommen.
**Peters,** Krurstraße 13, früher Neustraße 9.

---

**Büro für Rechtssachen**
**Jakob Gobbers, Neuss, Breitestrasse 75**
Rat u. Auskunft in allen Rechtssachen, Erb-, Testaments-, Ehe- und Landpacht-Differenz-Sachen.
**Sprechstunden täglich von 5 Uhr ab, Sonntags v. 9-11**

---



# Achtung Hausfrauen

Lange genug haben Sie die Wohltat einer guten Seife beim Waschen entbehren müssen und noch mehr haben Sie dabei das so beliebte selbsttätige **Waschmittel Persil** vermißt. Jetzt ist

# Persil wieder da!

Wir liefern es in bester Friedensqualität, so daß Sie Ihre Wäsche mit wenig Mühe wieder blütenweiß waschen können. — Kein Reiben oder Bürsten, keine Seife oder sonstigen Zutaten, nur einmaliges viertelstündiges Kochen, also

## große Ersparnis an Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

Persil vereinigt höchste Wasch- und Bleichkraft bei größter Schonung und Erhaltung der Wäsche mit denkbar geringstem Arbeitsaufwand.

## Das beste u. einfachste Waschverfahren!

Machen Sie es sich bei den heutigen teueren Zeiten zunutz!

**Preis Mk. 4.— das Paket.**

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

---

## Ballspiel-Verein Kaarst.

Obiger Verein feiert sein diesjähriges

## Frühlings-Fest

am Sonntag, den 24. April, nachmittags 4 Uhr beginnend, im Saale des Herrn **Jos. Motes** daselbst durch

## Tanzvergnügen

**verbunden mit Saalpost.**

Es ladet ergebenst ein

**Der Vorstand.**

---

**Wo geht's morgen hin?**

## Nach Grimlinghausen!

Der Sportverein Grimlinghausen 1920, feiert am Sonntag, den 24. dss. Mts., im Saale von **Hrg. Böckling** sein

## 1. Stiftungsfest

verbunden mit

## Tanzvergnügen

Erstklassige Orchester-Musik.

Der Sportverein 1920.

---

## Werkhoven.

Der hiesige **Männer-Gesang-Verein** feiert am Sonntag, den 24. April sein diesjähriges

## Frühlingsfest

im großen Saale des Wirten **Willy Engels.**
Von 3½ Uhr ab

**Tanzvergnügen,**

ab 8 Uhr

**Festball.**

Es ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

---

## Auf nach Holzheim.

Am Sonntag, den 24 April feiert das Tambourkorps Holzheim sein

## 1. Stiftungs-Fest.

Morgens 5 Uhr Reveille; nachmittags 2½ Uhr Festzug unter Mitwirkung auswärtiger Corps, anschließend

**Fest-Ball**

im Saale von **Heinrich Brücken.**
Zu regem Besuch ladet ein

**Tambourkorps Holzheim.**

---

## Auf zum Mühlenbusch!

Der Junggesellenverein „Einigkeit"

**Rosellerheide**

feiert am Sonntag, den 24. April sein

## 16. Stiftungsfest

im vergrößerten und neurenovierten Saale des Wirten **H. Herter** unter freundl. Mitwirkung ausw. Vereine.
Von 2 Uhr ab: **Empfang der fremden Vereine.**
3 Uhr: **Festzug durch den Ort** mit anschl.

**Tanzvergnügen.**

7 Uhr: **Preisverteilung.** Die Preise sind folgende: Eine prachtvolle Fahnenschleife für Meistbeteiligung u. 3 wertvolle Preise im Festzuge. — 8 Uhr:

**Großer Festball**

**mit Verlosung und Ueberraschungen.**
Es ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

---

## Saatkartoffeln!

**Habe täglich mehrere Waggons prima gelbfleischige Saat- u. Speisekartoffeln abzugeben.** **Jakob Zell, Krämerstraße 3.**

---

**Achtung! Norf. Achtung!**

Sonntag, den 24. dss. Mts. findet in der **Tonhalle** von 4 Uhr ab

**Großes Tanzvergnügen**

statt. Von 8 Uhr an

**Ball**

**mit großer Verlosung.**

Entree nachmittags 2 Mk., abends 3 Mk.
Es ladet ergebenst ein

**Der Vorstand des Kaninchenzuchtvereins.**

---

Das

## „Männer-Quartett Gohr"

feiert am Sonntag, den 24. April, nachmittags **4 Uhr** im Saale bei **Nix** unter freundlicher Mitwirkung auswärtiger Vereine sein

## Erstes Stiftungsfest,

bestehend in

## Konzert und Festball.

Es ladet freundlichst ein

**Das „Männer-Quartett Gohr".**

---

**St. Seb.-Bruderschaft in Büttgen.**

Sonntag, den 24. April, nachmittags 4 Uhr von der Wohnung des Vorsitzenden:

**Abmarsch nach Driesch.**

Daselbst **Verlosung der Königswürde.**
Vorher Nummern ziehen.

**Die Brudermeister.**

---

## Ziegenzuchtverein Büttgen.

**Hauptversammlung**

Sonntag, den 1. Mai 1921, nachmittags 5 Uhr, bei **Tillmann, Wattmannstraße.**

1. Rechnungsablage. 2. Ausstellung. 3. Mitgliedsbeitrag und Sprunggeld. 4. Vortrag. 5. Verschied.

**Der Vorstand.**

---

Empfehle mich im

**Waschen und Glanzbügeln.**

**Elise Götzen, Kaarst,**
**Kirchstraße 8.**

---

## Herren- und Damenhüte

werden gereinigt und modern umgepreßt.
**Peter Schiefer,** Telefon 396,
**3 Capitelstraße 3.**

**Erste Neußer Hutfabrik.**

---

**Damenbart**

u. sonstige lästige Haare verschwinden sofort spur- u. schmerzlos durch Abtöten der Wurzeln für immer mittels mein. neuen orientat. „Heimata-Kur". „Besser als Elektrolyse!" Sofort. Erfolg garant.; sonst Geld zurück. Mk. 12,50 u. 5. stark. umfangreich. Haarwuchs Mk. 19.50 Nachnahme.
**Frau H. Meyer, Köln,** 208, Hülchrather Straße 23.

---

**Gebisse**

mit u. ohne Gaumenplatte Stiftzähne, Kronen bei billigster Preisberechnung unter Garantie.
**Wilh. Lauers,** Zahntechn., Büttgerstraße 9a I.

---

**Ia. Bohnenstangen**

abzugeben.
Klein geschnittenes

**Brandholz,**

a Zentner 15 Mark.

**Jakob Baum,**
Holzschneiderei,
— Römerstraße 1. —

---

**Vorhänge, Stores Scheiben-Gardinen**

liefert äußerst billig

**Adalbert Ketdenich,**
**Neuß, Promenadenstr. 24.**

---

**Osram-Glühbirnen**

10—50 Kerzen. 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger.

**Jos. Dohmen,**
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—12.
Fernsprecher 14469.

---

**Piano**

**Stimmen, Reparieren.**
**Mauelshagen,**
**Niederstr. 39, Tel. 1127.**

---

**Annahmestelle**

für Umpreßhülse befindet sich im
**Elberfelder Spitzenlager**
**Niederstraße 34.**

---

Ausgekämmtes und abgeschnittenes **Frauenhaar** wird zu höchsten Preisen angekauft. **Geschw. Bürvenich,** Neuß, Büchel 11. Grevenbroich, Kölnstr. 11.

---




---

Ein gutes haltbares

**Korsett**

kaufen Sie am billigsten **Annahmestelle**
**Frau Wwe. Wilms,**
**Neuß, Hymgasse 13.**
Prima Stoffe u. Einlagen Anfertigung auch aus zugegebenen Stoffen.

---

**Fahrrad**

wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdlg.

---

**Spezialpraxis**

**Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.**
**Kerfers Heil-Praxis**
**Neuss, Furtherstr. 195.**
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

---

**Krätze**

wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeseife geheilt **Pura**
Geruchlos ohne Berufsstörung Paket f. Kinder M. 6.50, f. Erwachsene M. 10, f. ältere Fälle M. 15, Doppelpackung Mark 24. Dazu „Luna" Blutreinigungs-Tee M. 5.50 u. 6.— Alles echt durch
**Drogenhaus C. Haack, Neuss, Oberstr. 108,**
früh. Eugen Moubis, Wwe.
**Telefon 1469.**